

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 94 (1979)
Heft: 7-8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7/8

94. Jahrgang
Nummer 7/8
Juli/August 1979

Schulblatt des Kantons Zürich

mit Pädagogischem Teil



7/8

Inserate
müssen bis spätestens
am 15. des Vormonats im Besitze
der Erziehungsdirektion,
Walchetur, 8090 Zürich, sein

Abonnemente und Mutationen:
Lehrmittelverlag
des Kantons Zürich
Postfach, 8045 Zürich
Abonnement: Fr. 27.— pro Jahr

Inhaltsverzeichnis

395	Pädagogischer Teil
407	Amtlicher Teil
407	Allgemeines
407	— Teuerungszulage an das Staatspersonal
411	— Schulsynode, Preisaufgabe
411	Volksschule und Lehrerbildung
411	— Organisation der Abteilung Volksschule
411	— Richtlinien über Sonderschulen
415	— Englisch und Italienisch an der Oberstufe
416	— Real- und Oberschullehrerseminar — Anmeldung
417	— Lehrerschaft
418	Mittelschulen
419	Universität
420	— Promotionen Mai
427	— Promotionen Juni
433	— Diplome für das höhere Lehramt
436	Kurse und Tagungen
436	— Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung
451	— Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule
451	— Schulturnen und Schulsport
456	— Schweizerischer Turnlehrerverein
458	— Schweizerischer Verband für Berufsberatung
458	— Kunstgewerbeschule Zürich
459	— Kunsthaus Zürich — Kinderkurse
459	— Biblischer Unterricht
460	— Bewegungs- und Ausdruckstanz
460	— Das Symbol Musik, bildender Kunst, Psychologie und Religion
461	Literatur
481	Verschiedenes
482	Offene Stellen

Pädagogischer Teil

Juli/August 1979

Inhaltsverzeichnis

Die Freiheit des Lehrers und ihre Grenzen

von Regierungsrat Dr. Alfred Gilgen, Erziehungsdirektor des Kantons Zürich

Ergebnisse der Umfrage über Realienlehrmittel auf der Mittelstufe (Dezember 1978)

Bericht der Lehrmittelkommission Mittelstufe

1. Zweck und Umfang der Umfrage
2. Ergebnisse
3. Zusätzliche Aeusserungen
4. Anhang: Muster des Fragebogens

Für die Redaktion des «Pädagogischen Teils»:

Arbeitsstelle für Unterricht, Erziehung und Lehrerfortbildung
am Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Die Freiheit des Lehrers und ihre Grenzen

Die Freiheit des Lehrers

Infolge der Laienaufsicht in der Zürcher Volksschule liegt die pädagogische Verantwortung allein beim Lehrer. Der weit gefasste Lehrplan garantiert ihm methodische Freiheit. Lehrziele sind zwar formuliert, doch fehlen traditionsgemäss detailliert vorgeschriebene Lernschritte und Unterrichtsabläufe. Diese sind höchstens in einzelnen Lehrmitteln als Anregung und Hilfestellung vorhanden. Diese Freiheit bedingt eine höhere fachliche Kompetenz und vermehrte Arbeit. Dafür ist der Lehrer nicht lediglich ein «Unterrichtstechniker».

Ausserhalb der Schule ist der Lehrer — abgesehen von wenigen Bewilligungsvorschriften über Nebenbeschäftigungen — ein freier Staatsbürger. Er kann sich gesellschaftlich und politisch betätigen. Er soll auch kein politischer Kastrat sein, sondern sich mit den Problemen unserer Gesellschaft auseinandersetzen und mithelfen, diese zu tragen und zu gestalten.

Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist auch ihm ausserhalb der Schule garantiert. Er darf Religionsgemeinschaften angehören und seine persönliche politische Meinung frei äussern, auch seine schulpolitische. Er muss nicht die Meinung des Erziehungsdirektors teilen.

Grenzen der Freiheit

Die Freiheit der Schule und die Rechte der Schüler setzen dem Lehrer Grenzen. Innerhalb der Schule hat er sich parteipolitischer und weltanschaulicher Aktivitäten zu enthalten. Dies ist keine absolute Forderung, ist doch der Lehrer ein Mensch, der auch in der Schule oft um seine persönliche Meinung gefragt wird. Persönliche Stellungnahmen und gezielte Manipulation und Beeinflussung sind aber zweierlei. Letztlich ist das Ganze eine Frage des Masses und auch des Taktes. Aus Rücksicht auf Eltern und Schüler wird der Lehrer sich in seinen Äusserungen da und dort zurückhalten. Er tut dies freiwillig aus seiner pädagogischen Verantwortung heraus, und nicht aus Angst vor «Repressionen». Für die überwiegende Mehrheit der Lehrer ist dies eine Selbstverständlichkeit. Die Glaubens- und Gewissensfreiheit des Schülers darf nicht leerer Buchstabe sein.

Als Beamter einer Gemeinde und unseres Staates ist der Lehrer diesen gegenüber zu einer gewissen Loyalität verpflichtet, ohne dabei ein kritikloser Funktionär zu sein. Ich meine damit, dass er nicht einer Gemeinschaft angehören darf, die es sich zum Ziele setzt, diesen Staat mit illegalen und undemokratischen Mitteln umzugestalten. Es gibt keinen Staat, der wissentlich seine erklärten Feinde anstellt, ihnen die Erziehung der Kinder überlässt und durch so viel Toleranz beziehungsweise Naivität sich selbst untergräbt. Diese Abgrenzung ist zwar zur Klärung notwendig, hat aber entgegen anderslautenden Behauptungen wenig aktuelle Bedeutung.

In seinem Privatleben untersteht der Lehrer denselben Gesetzen wie jeder Bürger. Es wird erwartet, dass er sie respektiert, sonst hat er mit Sanktionen zu rechnen. Strafrechtliche Verurteilungen können aber nur dann zu einer Anstellungsverweigerung als Lehrer führen, wenn die Straftat Auswirkungen auf seine Berufstätigkeit hat. So kann einem Lehrer wegen sittlicher Verfehlungen an Minderjährigen die Lehrbefähigung entzogen werden, nicht aber beispielsweise wegen eines Warenhausdiebstahls.

Der Lehrer kann sich ausserhalb der Schule im Rahmen der Legalität politisch und gesellschaftlich frei betätigen. Dem sind nun aber faktisch und im Interesse der Schule auch Grenzen gesetzt, die etwas schwerer abzustecken sind. Da der Lehrer zu den Eltern eine besondere Vertrauensstellung hat und im Interesse seiner Tätigkeit auch haben muss, sollte er nach Möglichkeit das unterlassen, was diese Vertrauensstellung schwerwiegend schädigen könnte. Exponiert er sich zu stark, sei es gesellschaftlich, politisch oder weltanschaulich, setzt er sich in Widerspruch zu den Ansichten zahlreicher Eltern, mögen diese seiner Ansicht nach noch so unberechtigt sein. Die Konsequenz besteht darin, dass der Schüler in einen unerwünschten Zwiespalt gerät zwischen den geliebten Eltern und dem bewunderten Lehrer. Das Wohl des Kindes ist ein zu hoher Preis für die unbeschränkte Freiheit des Lehrers. Es liegt mir fern, dem Lehrer in dieser Hinsicht Anweisungen zu erteilen. Es ist wiederum eine Frage des Masses, des Taktes und der Selbstbeschränkung aus eigenem Entschluss.

Schwerwiegender sind für den Lehrer die Konsequenzen, wenn die Schulbehörde und schliesslich die Bevölkerung Anstoss nehmen und den Lehrer wegwählen oder ihn als Verweser nicht mehr anfordern. Dies ist allerdings nichts anderes als die logische Konsequenz eines demokratischen Systems. Solange die Wahl der Lehrer durch das Volk geschieht (mit allen für den Lehrer damit verbundenen Vorteilen), hat die Bevölkerung das Recht, ihr nicht genehme Lehrer abzulehnen, sogar ohne eine Begründung dafür anzugeben.

Meine Wünsche

Darf ich zum Schluss einige Wünsche und Ratschläge an die verschiedenen Beteiligten in unserer Schule anbringen:

1. Ich bitte Sie als *Eltern*, den Lehrern Ihrer Kinder ein hohes Mass an Vertrauensvorschuss entgegenzubringen. Dieses Vertrauen kann durch einen regelmässigen Kontakt ausgebaut werden. Als Vater und Mutter brauchen Sie die nötige Toleranz, auch Abweichungen von Ihren Ansichten über Erziehung sachlich zu diskutieren und zu akzeptieren. Es gibt kaum einen Lehrer, der es allen recht machen kann.
2. Ich weiss, dass es für Dich als *Schüler* schwierig ist einzusehen, dass die Schule und der Lehrer für Dich da sind und nicht umgekehrt. Versuche es trotzdem! Falls Du Dich ungerecht behandelt fühlst, scheue Dich nicht, dies mit dem Lehrer in aller Ruhe zu besprechen. Oft liegt irgendwo ein Missverständnis vor. Ist Dein Vorgehen erfolglos, besprich es mit den Eltern.
3. Ich danke bei dieser Gelegenheit allen *Lehrerinnen und Lehrern* für ihre Tätigkeit. Ihre Vertrauensstellung ist bedeutend und Ihre Aufgabe anspruchsvoll. Sie lässt sich nur durch einen mutigen und umsichtigen Einsatz lösen. Pflegen Sie den Elternkontakt: Sie würden ihn als Eltern gewiss auch begrüssen. Sollten Sie in Entscheidungen einmal im Zweifel sein, handeln Sie in pädagogischer Verantwortung zum Wohle des Kindes!
4. Als Vertreter der *Gemeinde- und Bezirksschulpflegen* haben Sie die anspruchsvolle Aufgabe, die Schule nicht nur zu verwalten, sondern auch zu führen und zu pflegen — in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und im Kontakt mit den Eltern. Halten Sie als Behördemitglied parteipolitisches Denken von der Schule fern; Sie wurden vom Volk gewählt, nicht von der Partei. Akzeptieren Sie, dass auch ein

Lehrer einen Fehler machen kann, zögern Sie aber nicht mit Massnahmen, wenn Sie über längere Zeit ein pädagogisches Fehlverhalten feststellen, unter dem die Schüler zu leiden haben.

Bei Schwierigkeiten stehen Ihnen allen auch die Mitarbeiter der Erziehungsdirektion gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

Dr. Alfred Gilgen
Erziehungsdirektor des Kantons Zürich

Ergebnisse der Umfrage über Realienlehrmittel auf der Mittelstufe (Dezember 1978)

1. Zweck und Umfang der Umfrage

Im Dezember 1978 erging an alle amtierenden Mittelstufenlehrer im Kanton eine Umfrage betreffend Lehrmittel für Geografie Schweiz und Naturkunde. Der Versand der Fragebogen erfolgte freundlicherweise durch den Lehrmittelverlag. Die Lehrmittelkommission Mittelstufe (LMK) wollte von der Lehrerschaft erfahren, ob weitere Lehrmittel im Realienbereich überhaupt erwünscht und wie sie allenfalls konzipiert werden sollten. Im weiteren wollte die LMK wissen, ob das «WAS? WO?», Verzeichnis der Hilfsmittel für den Realienunterricht, ergänzt und auf den neuesten Stand gebracht werden sollte.

Der Fragebogen war so abgefasst, dass spontane Äusserungen über andere, nicht zur Diskussion stehende Lehrmittel gemacht werden konnten. Von den 1257 eingegangenen Fragebogen enthielten 379 solche Kommentare.

LMK:

Sowohl die ausserordentlich hohe Zahl der Rückmeldungen wie auch die Tatsache, dass sich über 30 % der Beantworter noch zusätzlich äusseren, zeigt mit aller Deutlichkeit, dass die Mittelstufenlehrer an Lehrmittelfragen sehr interessiert sind.

2. Ergebnisse

2.1. Die Grundsatzfrage wurde ganz eindeutig beantwortet:

- 94,5 % wünschen Lehrmittel für die Fächer Naturkunde und/oder Geografie Schweiz,
- 5,5 % möchten darauf verzichten.

2.2. Als Gründe für den Verzicht wurden angekreuzt:

- die Abneigung gegen obligatorische Lehrmittel: 160mal, siehe Punkt 3.1.
- lieber die Schüler selber beobachten, erforschen lassen: 88mal
- Angst vor Stoffvermehrung: 35mal
- mangelnde Zeit, sich sorgfältig in all die neuen Lehrmittel einzuarbeiten: 22mal

2.3. Die Projektierung der Lehrmittel wurde wie folgt gewünscht:

- 52 % wünschen zuerst ein Geografie-Lehrmittel, später ein solches für die Naturkunde.
- 38 % wünschen zuerst ein Naturkunde-Lehrmittel, später eines für Geografie.
- 7 % wollen nur ein Geografie-Lehrmittel,
- 3 % nur ein Naturkunde-Lehrmittel.

LMK:

Die Projektierung weiterer Lehrmittel auf dem Realiensektor muss an die Hand genommen werden, wobei ein Geografiebuch eindeutig im Vordergrund steht. Ob in einem späteren Zeitpunkt zuerst ein Naturkunde-Lehrmittel oder neue Geschichtsbücher entwickelt werden müssen, hängt auch davon ab, in welcher Art eine Umarbeitung dieser Bücher erfolgt (siehe Punkt 3.3.).

2.4. Konzeption des Geografie- und Naturkundelehrmittels

Nach Meinung der Mittelstufenlehrer sollten die beiden Lehrmittel gleichartig aufgebaut sein und folgende Merkmale aufweisen:

- für alle Unterrichtsformen geeignet sein (28 %)
- ein Schülerbuch, ein Lehrerhandbuch und die dazugehörigen Medien-Hilfsmittel umfassen (23 %)
- den Stoff umfassend darstellen, damit man auswählen kann (21 %)
- vor allem Materialien für den Gruppenunterricht enthalten (13 %)
- nur aus einem Lehrbuch bestehen (10 %)
- nur so viel Stoff anbieten, dass nach eigenem Gutdünken weitere Stoffe behandelt werden können (4 %)
- nur aus einem Schülerbuch bestehen (1 %)

LMK:

Die von der Lehrerschaft bevorzugten Merkmale eines Lehrmittels bestätigen der LMK, dass sie mit den in Entwicklung stehenden Heimatkunde- und Geografie-Lehrmitteln über den Kanton Zürich den richtigen Weg eingeschlagen hat. Auch neu zu konzipierende Lehrmittel werden sich nach den geforderten Kriterien richten.

2.5. «WAS? WO?», das Verzeichnis der Unterrichtshilfen für den Realienunterricht, wird wie folgt benützt:

- | | |
|-------------------------|------|
| — nie | 17 % |
| — hie und da | 58 % |
| — häufig | 12 % |
| — Verzeichnis unbekannt | 13 % |

Von den Antwortenden möchten 67 % den Katalog auf den aktuellen Stand nachgeführt haben, während ihn 9 % selber nachführen. Die restlichen 24 % brauchen ihn so selten, dass er nicht nachgeführt werden muss.

LMK:

Mit Genugtuung nimmt die LMK zur Kenntnis, dass dieses Hilfsmittel von 70 % der Lehrerschaft benützt und geschätzt wird. Dem allgemeinen Wunsche entsprechend wird sich die LMK bemühen, den Katalog auf den neuesten Stand zu bringen. Ueberraschend wirkt die Tatsache, dass etwa jeder 8. Mittelstufenlehrer dieses Hilfsmittel noch nicht kennt.

3. Zusätzliche Aeusserungen

3.1. Kein Obligatorium

«Lehrmittel als Fundgrube, ohne Obligatorium.»

«Ich möchte neue Lehrmittel als Anregung, nicht als Pflichtlehrmittel.»

LMK:

48 Kommentare wenden sich ausdrücklich gegen ein Obligatorium bei Realien-Lehrmitteln. Meist verbindet sich aber damit die Vorstellung, ein obligatorisches Lehrmittel müsse lückenlos von vorn bis hinten durchgearbeitet werden. Dies ist aber nicht der Fall, im Gegenteil: Der Lehrer darf und muss auch in einem obligatorischen Lehrmittel auswählen. Für eigene Beiträge ausserhalb des Lehrmittels bleibt der Spielraum im Rahmen des Lehrplanes offen.

Methodenfreiheit

«Wir sollten die Freiheit, die uns der offene Lehrplan gibt, nicht durch Lehrmittel einschränken oder gar wegnehmen.»

«Lehrerausgaben ja! Schülerausgaben bringen den Nachteil mit sich, dass die berühmte Methodenfreiheit auf dem Lehrmittel-Weg immer mehr abgebaut wird.»

LMK:

Ein *Lehrmittel* soll *Mittel* zum Zweck sein, ein bestimmtes Unterrichtsziel zu erreichen. Die Methodenfreiheit kann nur dort gefährdet sein, wo sich der Lehrer durch die Lehrmittel einschränken *lässt*. Wenn man sich die eigene Initiative durch das Lehrmittel nehmen lässt, kann der Unterricht nur noch oberflächlich und unbefriedigend sein. Dies ist aber nicht der Fehler des Lehrmittels, sondern des Lehrers, der es nicht wagt, vom vorgegebenen Weg abzuweichen und — im Rahmen des Lehrplanes — eigene Ideen zu verwirklichen.

3.2. Ansprüche an ein Realienlehrmittel

Mehr als 130 Kolleginnen und Kollegen haben über die konkreten Fragen hinaus persönliche Wünsche an ein Realienlehrmittel geäussert. Wollte man allen Vorstellungen gerecht werden, müsste ein Realien-Lehrmittel folgende Teile umfassen:

- Lehrerhandbuch
- Schülerbuch
- Arbeitsblätter
- Folien
- Dias, Filme, Stehfilme
- Schallplatten, Kassetten
- Grossformatige Bilder und Fotos für die Hand des Schülers
- Exkursionskarten

LMK:

Ein derart umfassendes Lehrmittel birgt, einmal abgesehen von den finanziellen Auswirkungen, gewisse Gefahren in sich. Durch das reichhaltige Angebot verschiedener Medien wird die Versuchung gross, den Realienunterricht ausschliesslich ins Schulzimmer zu verlegen. Die LMK ist sich bewusst, dass Hilfsmittel wie Filme, Dias usw. vor allem dort eingesetzt werden sollen, wo eine Realbegegnung erschwert oder unmöglich ist (z. B. Geografie 6. Klasse). Aber auch dann muss eine sorgfältige *Auswahl* getroffen werden.

Welche Ziele sollen mit einem Lehrmittel angestrebt werden? Dazu einige Meinungen:

«Wenn Lehrstoff an die Kinder herangetragen werden soll, muss er vom Lehrer selber zusammengetragen worden sein. Deshalb wünsche ich ein Lehrmittel nur im Sinne einer Anregung.»

«Man kann den Unterricht auch nach eigenen Gedanken gestalten, wenn ein Lehrmittel vorliegt. Dieses gibt immerhin Denkanstösse.»

«Neue Bücher sollen es dem Lehrer ermöglichen, aus einer reichen Palette von klar gegliederten, fachlich korrekten Themen-Kreisen auszuwählen und ihm genügend Spielraum lassen, gewisse Teile spezifisch anzuwenden.»

LMK:

Die persönliche Auseinandersetzung mit dem Stoff kann und darf dem Lehrer nicht vollumfänglich abgenommen werden. So ist wohl auch die ironische Bemerkung eines Lehrers zu verstehen, der seiner Meinung mit dem treffenden Satz Ausdruck gibt:

«Ein Geografie-/Naturkunde-Lehrmittel soll ein Schülerbuch, ein dazugehöriges Handbuch für den Lehrer sowie nach Möglichkeit Folien, Dias, Vorlagen für Arbeitsblätter, umfassen, *damit der Lehrer überhaupt nichts mehr tun muss!*»

Naturkunde-Lehrmittel

Es ist wohl kein Zufall, dass der Naturkundeunterricht in vielen Klassen, im Gegensatz zu Geschichte und Geografie, eher stiefmütterlich behandelt wird. Liegt der Grund nur in den fehlenden oder unbefriedigenden Lehrmitteln? Oder ist der Unterrichtsgegenstand zu wenig attraktiv?

Auch die nachstehend ausgewählten Zitate lassen keine schlüssigen Beweise zu, obwohl die Wünsche nach Beobachtungsanleitungen überwiegen:

«Anleitungen, wie die Schüler selber erforschen, beobachten lernen»

«Vermehrte Anleitung zu Versuchen und Beobachtungsaufgaben»

«Aber was beobachten, erforschen, erleben — und *wie* anstellen —, da bin ich unsicher»

«Das Lehrmittel soll Möglichkeiten von Haltung von Tieren und Pflanzen im Schulzimmer und deren Auswertung enthalten»

«Keine Anregungen für die Schüler. Die schreibe ich gerne selber»
«Das Naturkunde-Lehrmittel sollte vor allem Sachtexte und nicht unbedingt Beobachtungsaufgaben enthalten (diese kann ich selber zusammenstellen)»

LMK:

Auch hier muss ein Mittelweg gefunden, müssen Kompromisse eingegangen werden. Das systematisch-wissenschaftliche Mittelschulwissen des Lehrers genügt nicht für einen stufengemässen Naturkunde-Unterricht.

Müssten bei der Verwirklichung eines Naturkundelehrmittels nicht auch noch andere Bedingungen erfüllt sein? Ist der Lehrer im Zentrum der Stadt Zürich nur auf Hilfsmittel angewiesen?

Die nachstehenden Sätze eines Kollegen weisen auf einen wichtigen Punkt hin:

«Dem Lehrer, der einen lebendigen Realienunterricht erteilen will, steht längst genug Literatur zu Verfügung. Was fehlt, sind nicht Bücher, sondern Beobachtungsmöglichkeiten (schulnahe Reservate, Biotope, Gärten; «Tierverleih», Möglichkeiten zu vielen Exkursionen usw.).»

3.3. *Geschichtsbücher*

«Die beiden Geschichtslehrmittel sind für den Lehrer gut, für die Schüler jedoch zu anspruchsvoll und zu weitschweifig.»

«Sinnvoll erschiene mir eine Sammlung von Quellentexten aus der Geschichte.»

LMK:

Die Mehrzahl der zu den Büchern «Geschichte I und II» (Lehrmittelverlag St. Gallen) eingegangenen Bemerkungen macht deutlich, dass dieses Lehrmittel nicht befriedigend im Unterricht eingesetzt werden kann. Es darf nicht vergessen werden, dass Geschichte I und II Uebergangslehrmittel sind. Sofern in absehbarer Zeit vom Lehrmittelverlag St. Gallen aus keine Ueberarbeitung erfolgt, wird sich die LMK nach einem neuen Geschichtslehrmittel umsehen müssen.

3.4. *Arbeitsblätter*

«Nur keine Arbeitsblätter mehr in Abreisskalenderform (Gm, Sp). Lieber Vorlagen, die der Lehrer nach Bedarf selber kopieren kann.»

LMK:

Die Abneigung gegen die grassierende Papierflut sowie der Wunsch nach guten kopierbaren Vorlagen in den Lehrerbüchern lassen sich eindeutig aus vielen Fragebogen herauslesen. Diesem Wunsch wird bereits Rechnung getragen in den entstehenden Lehrmitteln für Heimatkunde 4. Klasse und Geografie 5. Klasse.

Mit der Veröffentlichung an dieser Stelle ist die Auswertung der Umfrage über Realienlehrmittel für die LMK keineswegs abgeschlossen. Auf all die aufschlussreichen Hinweise, die uns gegeben worden sind, seien sie nun im vorliegenden Bericht zur Sprache gekommen oder nicht, werden wir bei der Konzeption neuer Lehrmittel zurückgreifen. Dies sollte es ermöglichen, zukünftige Lehrmittel den vielfältigen Wünschen der Lehrer vermehrt anzupassen.

Abschliessend bleibt uns noch, den vielen Lehrern unsern Dank auszusprechen, die trotz Weihnachtstheaterproben und Bastelarbeiten die Zeit fanden, sich mit unserem Fragebogen zu beschäftigen. Den vielgeplagten Hausvorständen, ohne die es oft nicht möglich wäre, eine solche Umfrage termingerecht zurückzuerhalten, danken wir noch besonders für die geleistete Mitarbeit.

Lehrmittelkommission Mittelstufe

Der Präsident: B. Zinnenlauf

4. Anhang: Muster des Fragebogens

Zu Ihrer Orientierung folgt eine Zusammenstellung der in den nächsten 5 bis 6 Jahren neu erscheinenden Lehrmittel für die Mittelstufe (L=Lehrerausgabe, Sch=Schülerbuch)

Mathematik	L+Sch	Umwelterziehung	L
Heimatkunde	L	Singbuch	Sch
Geografie Kanton Zürich	L+Sch	Französisch-Basislehrmittel	L
Lebenskunde	L		

Wie stellen Sie sich unter diesem Aspekt zu weiteren Lehrmitteln im Realienbereich?

1. ☐ Die Lücken in den Fächern Naturkunde und Geografie Schweiz sollten endlich geschlossen werden.

Haben Sie hier angekreuzt, so fahren Sie bitte bei 3. weiter.

-
2. ☐ Verschont mich mit weiteren Lehrmitteln.

- 2.1. ☐ Woher soll ich die Zeit nehmen, mich sorgfältig in all die neuen Lehrmittel einzuarbeiten?

- 2.2. ☐ Weshalb noch mehr Bücher für die Realien, statt die Schüler selber beobachten, erforschen, erleben zu lassen.

- 2.3. ☐ Es genügt mir, wenn ich in Rechnen und Sprache die obligatorischen Lehrmittel verwenden soll. In den Realien will ich den Unterricht selber gestalten.

- 2.4. ☐ Neue Bücher bringen immer eine Stoffvermehrung, darum möchte ich keine neuen Lehrmittel.

- 2.5. ☐

Fahren Sie bitte bei 5. weiter.

-
3. ☐ Ich würde es begrüßen, wenn

- 3.1. ☐ zuerst ein Lehrmittel für die Schweizer Geografie, später ein Naturkundelehrmittel erscheinen würde,

- 3.2. ☐ zuerst ein Naturkundelehrmittel, später ein Lehrmittel für die Schweizer Geografie erscheinen würde,

- 3.3. ☐ nur ein Geografie-Lehrmittel herausgegeben würde,

- 3.4. ☐ nur ein Naturkunde-Lehrmittel herausgegeben würde.
-

-
4. Kreuzen Sie bitte Ihre Wünsche für ein Geografie-Lehrmittel links, für ein Naturkunde-Lehrmittel rechts an:

Ein **Geografie-Lehrmittel** soll

Ein **Naturkunde-Lehrmittel** soll

- 4.1. ☐ für möglichst alle Unterrichtsformen (Frontalunterricht, Gruppenunterricht, ☐ individualisierender Unterricht . . .) geeignet sein,
- 4.2. ☐ vor allem Materialien (Texte, Bilder, Zahlenmaterial, . . .) für den Gruppen- ☐ unterricht enthalten,
- 4.3. ☐ ein Schülerbuch, ein dazugehöriges Handbuch für den Lehrer, sowie nach ☐ Möglichkeit Folien, Dias, Vorlagen für Arbeitsblätter umfassen,
- 4.4. ☐ nur ein Schülerbuch sein, denn ich besitze für meine Vorbereitung genü- ☐ gend eigenes Material,
- 4.5. ☐ nur ein Lehrerhandbuch sein, denn ich will den Unterricht nach eigenen ☐ Ideen gestalten,
- 4.6. ☐ den Stoff umfassend darstellen, denn ich möchte auswählen können, ☐
- 4.7. ☐ nur soviel Stoff bieten, dass ich die Möglichkeit habe, nach eigenem Gut- ☐ dinken weitere Stoffe zusätzlich behandeln zu können.
- 4.8. ☐ _____

-
5. Vor 3 Jahren ist das «WAS? WO?» erschienen. Ich benütze es

- 5.1. ☐ nie
- 5.2. ☐ hie und da
- 5.3. ☐ häufig
- 5.4. ☐ Was ist das? Ich habe noch nie davon gehört.

Um diesen Katalog aktuell zu erhalten, sollte er nachgeführt werden:

- 5.5. ☐ ich wäre froh darum
- 5.6. ☐ ich führe ihn selber nach
- 5.7. ☐ ich brauche ihn so selten, von mir aus muss er nicht nachgeführt werden

-
6. Wenn ich gerade am Schreiben bin, fällt mir noch ein: _____

-
7. Vielen Dank, dass Sie bis hierher ausgeharrt haben. Jetzt nur noch Ihren Absender, falls Sie wollen:

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Schulort: _____

Amtlicher Teil

Juli/August 1979

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Teuerungszulagen an das Staatspersonal

Beschluss des Regierungsrates vom 20. Juni 1979

I. Dem Staatspersonal wird ab 1. Juli 1979 eine Teuerungszulage von 3,3 %, entsprechend dem mutmasslichen Juni-Stand des Zürcher Indexes von 104,6 Punkten, ausgerichtet. Die Zulage ist in die ab 1. Januar 1979 geltende verordnungsgemässe Jahresgrundbesoldung und in die versicherte Besoldung einzubauen.

II. Im übrigen richtet sich der Vollzug nach den §§ 1 und 4—9 der Vollziehungsbestimmungen II vom 17. Dezember 1975 zum Kantonsratsbeschluss vom 1. Dezember 1975 über die Ausrichtung von Teuerungszulagen an das Staatspersonal.

Grundbesoldungen der Volksschullehrer

Für den Besoldungsanspruch ab 1. Juli 1979 gelten die folgenden Grundbesoldungen (inkl. Teuerungszulage):

Primarlehrer		Oberstufenlehrer		Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen	
Dienst- jahre	Grundgehalt pro Jahr	Dienst- jahre	Grundgehalt pro Jahr	Dienst- jahre	Grundgehalt pro Jahres- stunde
	Fr.		Fr.		Fr.
1. Stufe 1	28 624	1	34 481	1	934
2	29 523	2	35 619	2	973
3	30 422	3	36 757	3	1 012
4	31 321	4	37 895	4	1 051
5	32 220	5	39 033	5	1 090
6	33 119	6	40 171	6	1 129
7	34 018	7	41 309	7	1 168
8	34 917	8	42 447	8	1 207
9—12	35 816	9—11	43 585	9—11	1 246
2. Stufe 13	36 859	12	44 628	12	1 275
14	37 902	13	45 671	13	1 304
15	38 945	14	46 714	14	1 333
3. Stufe 16—20	39 988	15—18	47 757	15—18	1 362
21	41 031	19	48 800	19	1 391
22	42 074	20	49 843	20	1 420
23	43 117	21	50 886	21	1 449
24	44 160	22	51 929	22	1 478
und mehr		und mehr		und mehr	

Lehrkräfte an den hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen

Dienst- jahre	Grundgehalt pro Jahresstunde	Dienst- jahre	Grundgehalt pro Jahresstunde
	Fr.		Fr.
1. Stufe 1	1 072.—	2. Stufe 12	1 395.50
2	1 108.50	13	1 427.—
3	1 145.—	14	1 458.50
4	1 181.50	3. Stufe 15—18	1 490.—
5	1 218.—	19	1 521.50
6	1 254.50	20	1 553.—
7	1 291.—	21	1 584.50
8	1 327.50	22	1 616.—
9—11	1 364.—	und mehr	

Zur Grundbesoldung werden folgende Zulagen ausgerichtet:

an Lehrer an ungeteilten Primar- und Sekundarschulen sowie
an ungeteilt kombinierten Real- und Oberschulen
an Lehrer von Sonderklassen

jährlich Fr. 2 321

Primarschulstufe

jährlich Fr. 3 152

Oberstufe

jährlich Fr. 4 726

an Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen an Sonderklassen,
je Jahresstunde

Fr. 113

an Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen
mit Unterricht

in zwei Gemeinden

jährlich Fr. 1 161

in drei Gemeinden

jährlich Fr. 1 741

in vier und mehr Gemeinden

jährlich Fr. 2 320

Vikariatsdienst

(Die Zulage von $8\frac{1}{3}\%$ als 13. Monatsbesoldung ist in den nachstehenden Vikariats-
ansätzen eingeschlossen)

mit Ausbildung ohne
Volksschulstufe

Primarschule

Fr. 138

Fr. 122.— pro Tag

Oberstufe

Fr. 164

Fr. 148.— pro Tag

Arbeits- und Haushaltungsschule

Fr. 29.15 pro Jahresstunde

Zulage für Sonderklassen

Fr. 3.05 pro Jahresstunde

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule

Fr. 37.50 pro Jahresstunde

Bewilligte Höchstansätze für die Gemeindezulage

(§ 3 des Lehrerbesoldungsgesetzes)

Primarlehrer

(1 bis 9 und mehr Dienstjahre)

Fr. 7 843 bis Fr. 14 291

(13 bis 16 und mehr Dienstjahre)

Fr. 14 579 bis Fr. 15 443

(21 bis 24 und mehr Dienstjahre)

Fr. 15 731 bis Fr. 16 595

Oberstufenlehrer

(1 bis 9 und mehr Dienstjahre)

Fr. 9 544 bis Fr. 15 624

(12 bis 15 und mehr Dienstjahre)

Fr. 15 912 bis Fr. 16 776

(19 bis 22 und mehr Dienstjahre)

Fr. 17 064 bis Fr. 17 928

Arbeits- und

Haushaltungslehrerinnen

sowie Lehrkräfte der

hauswirtschaftlichen

Fortbildungsschule

pro Jahresstunde

(1 bis 9 und mehr Dienstjahre)

Fr. 238.10 bis Fr. 444.90

(12 bis 15 und mehr Dienstjahre)

Fr. 467.10 bis Fr. 533.70

(19 bis 22 und mehr Dienstjahre)

Fr. 555.90 bis Fr. 622.50

Wo die Besoldung oder Teile derselben von Staat und Gemeinden bzw. Schulkreisen
im Verhältnis ihrer Anteile am Grundgehalt aufzubringen sind, finden folgende, auf
dem maximalen Grundgehalt berechnete Prozentsätze Anwendung:

Beitrags- klasse	Primarlehrer		Oberstufenlehrer		Arbeits- und Haush.- Lehrerinnen der Volksschulen		Hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen	
	Staat	Gemeinden	Staat	Gemeinden	Staat	Gemeinden	Staat	Schul- kreise
1	67	33	65	35				
2	69	31	67	33	62	38	50	50
3	71	29	69	31				
4	73	27	72	28				
5	75	25	73	27				
6	77	23	75	25	74	26	59	41
7	79	21	77	23				
8	80	20	79	21				
9	82	18	81	19				
10	84	16	83	17	86	14	68	32
11	86	14	85	15				
12	87	13	87	13				
13	89	11	88	12				
14	91	9	90	10	98	2	77	23
15	92	8	92	8				
16	94	6	93	7				

Schulsynode. Preisaufgaben 1978/79. Ergebnis

Für das Schuljahr 1978/79 wurden folgende Themen zur Bearbeitung ausgeschrieben:

1. Möglichkeiten und Grenzen individualisierenden Unterrichts in der Volksschule.
2. Wie können die Schüler zu aktiven Staatsbürgern erzogen werden?
3. Wie stark kann und soll sich heute ein Lehrer politisch engagieren?
4. Wie lehrt und lernt man lernen?
5. Ziele muttersprachlichen Unterrichts heute.

Auf den vorgeschriebenen Termin (15. März 1979) wurde eine Arbeit eingereicht zum Thema «Wie lehrt und lernt man lernen?» unter dem Kennwort «Begegnung».

Diese Arbeit wird mit einem Preis von 500 Franken ausgezeichnet. Verfasser: Siegfried Müller-Essen, Hofwiesen, 8450 Andelfingen.

Die Preisarbeit wird während dreier Monate im Pestalozzianum zur Einsichtnahme aufgelegt.

Die Erziehungsdirektion

Volksschule und Lehrerbildung

Organisation der Abteilung Volksschule

Abteilungschef	G. Keller lic. iur.
Juristische Fragen	H. Frehner lic. iur.
	M. Wendelspiess lic. iur.
Schulbauten und Finanzielles	K. Egger
Lehrmittel	W. Angst
Pädagogische Fragen	W. Frei
Personalwesen	G. Frauenfelder
Personaleinsatz/Lehrstellen	F. Kumin
— Vikariatsbüro	G. Lüscher, Frau M. Spühler
— Besoldungen	Frl. G. Saxer, Frau A. Chapatte
Urlaube/Besoldungen/Versicherungen	R. Oberle

Postadresse:

Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich, Telefon 01 60 05 30

Die Erziehungsdirektion

Richtlinien über die Anordnung der Sonderschulung und -erziehung

Die nachstehenden Richtlinien ersetzen die Rundschreiben der Erziehungsdirektion vom 29. April 1966 und 31. Januar 1974.

Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 29. Mai 1874, Art. 27, Abs. 2 (Nr. 1)
- Verfassung des eidgenössischen Standes Zürich vom 18. April 1869, Art. 62, Abs. 3 (Nr. 2)
- Gesetz betreffend die Volksschule vom 11. Juni 1899, §§ 2, 12. Abs. 2 (Nr. 100)
- Verordnung betreffend das Volksschulwesen vom 31. März 1900, §§ 51 (52), 53 (Nr. 100/1)
- Reglement über die Sonderklassen, die Sonderschulung und die Entlassung aus der Schulpflicht vom 2. Nov. 1965, §§ 30ff (Nr. 100/8)
- Gesetz über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 2. Feb. 1919, §§ 11—16 (Nr. 161)
- Verordnung zum Gesetz über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 1. Dez. 1966, §§ 39, 40, 43—45 (Nr. 161/1)

Zusammenfassung der Grundsätze

I. Geistig oder körperlich gebrechliche und schwererziehbare Kinder haben ein Anrecht auf eine ihrer Bildungsfähigkeit angepasste Schulung und Erziehung (Sonderschulung).

II. Die Schulpflege entscheidet aufgrund eines Zeugnisses des Schularztes und allenfalls eines Gutachtens des Schulpsychologischen Dienstes über die Sonderschulungs- und -erziehungsmassnahmen.

III. Für die Zuweisung zur Sonderschulung durch die Schulpflege muss ein schulischer Grund vorliegen. Für Massnahmen, die aus vorwiegend fürsorgerischen Gründen erfolgen, sind andere Instanzen zuständig (Jugendsekretariat, Vormundschaftsbehörde, Jugendanwalt).

IV. Die Schulgemeinde trägt die Kosten der von ihr angeordneten (auswärtigen) Sonderschulung abzüglich allfälliger Beiträge Dritter (IV, Verpflegungsbeitrag der Eltern, Krankenkassenbeitrag usw.). An die Kosten der Schulgemeinden leistet der Staat Beiträge wie für die allgemeine Volksschule.

Grundsätze

I. Recht auf Sonderschulung

Geistig oder körperlich gebrechliche und schwererziehbare Kinder haben ein Anrecht auf eine ihrer Bildungsfähigkeit angepasste Schulung und Erziehung (Sonderschulung)

1. Die Sonderschulung umfasst (Nr. 100/8 § 32):
 - a) Schulen für Praktisch-Bildungsfähige;
 - b) Schulen für körperlich gebrechliche Kinder;
 - c) Unterricht in Blinden-, Taubstummen-, Schwerhörigen und Krankenanstalten sowie in Heimen für körperlich und geistig gebrechliche und schwererziehbare Kinder;
 - d) Einzelunterricht für kranke oder körperlich oder geistig behinderte Kinder, die die vorgenannten Institutionen eingewiesen werden können;
 - e) zusätzliche Einzel- und Gruppenbehandlung.

2. Als Sonderschulung gelten auch Einzelunterricht, Kurse für sinnes- und sprachgeschädigte Schüler, Haltungsturnen und Nachhilfeunterricht für aus andern Schulverhältnissen zugezogene oder fremdsprachige Kinder (§§ 37—40, Nr. 100/8).
3. Die Sonderschulung soll auch im vorschulpflichtigen Alter in Kindergärten (ab 4. Altersjahr) oder im nachschulpflichtigen Alter zwecks Uebertritt ins Arbeits- und Berufsleben angeboten werden (§ 41, Nr. 100/8).
4. Der schulische Grund für die Anordnung der Sonderschulung muss von einer Schwere sein, die eine Sonderschulung zu rechtfertigen vermag. Der Sonderschulung kommt im Vergleich zur Schulung in Sonderklassen immer subsidiärer Charakter zu. Der weniger eingreifenden Massnahme gebührt regelmässig der Vorzug, sofern sie zu genügen vermag.

II. Verfahren und Zuständigkeit

Die Schulpflege entscheidet aufgrund eines Zeugnisses des Schularztes und allenfalls eines Gutachtens des Schulpsychologischen Dienstes über die Sonderschulungs- und -erziehungsmassnahmen

1. Das Zeugnis des Schularztes ist ein zwingendes gesetzliches Erfordernis. Ohne Zeugnis des Schularztes kann keine Zuweisung zur Sonderschulung gültig vorgenommen werden. Das Zeugnis bindet die Schulpflege in ihrem Entscheid nicht. Sie entscheidet unter Würdigung aller vorhandenen Informationen: Schulpsychologisches und fachärztliches Gutachten, Lehrerbericht, Meinung der Eltern, Familienverhältnisse usw.
2. Die Eltern sind vor der Beschlussfassung anzuhören. Der Entscheid ist ihnen schriftlich mit Rechtsmittelbelehrung (Rekurs an die Bezirksschulpflege) mitzuteilen. Ein allfälliger Rekurs hat aufschiebende Wirkung.
3. Für die Einweisung in ein Sonderschulheim durch die Schulpflege ist die Zustimmung der Eltern erforderlich. Wird diese verweigert, ist an die Vormundschaftsbehörde Antrag auf Heimeinweisung zu stellen.
Für Fremd- und Heimplazierungen stehen die Organe der Jugendfürsorge (Jugendsekretariate) beratend, vermittelnd oder vollziehend zu Verfügung. Den Jugendsekretariaten wird empfohlen, bei Zuweisungen zu auswärtigen Sonderschulen das Vorgehen und die Zahlungspflicht mit den Schulpflegen frühzeitig und klar abzusprechen.
4. Der Lehrer, der das Verhalten in der Schule sowie den Lernerfolg der Schüler am besten zu beurteilen vermag, ist in jedem Falle zur Stellungnahme aufzufordern, sofern der Antrag auf Sonderschulung nicht schon von ihm ausgegangen und begründet worden ist. Die Vernehmlassung des Lehrers verliert auch dann nicht an Gewicht, wenn die Antragsstellung durch den Schularzt oder die Eltern erfolgt.
5. § 52 der Volksschulverordnung (Nr. 100/1) steht in Widerspruch zu § 12 Abs. 2 des Volksschulgesetzes; § 52 entbindet die Schulpflegen nicht von der Pflicht, selber für eine geeignete Sonderschulung zu sorgen.
6. Ordnen die Eltern in eigener Kompetenz eine (private) Sonderschulungsmassnahme an, sind Kostenbeiträge der Gemeinde auf nachträgliches Gesuch hin freiwillig.
Die Schulgemeinde kann für kostenpflichtig erklärt werden, wenn (z.B. im Rekursverfahren) festgestellt wird, dass der Schulpflege ein Versäumnis vorgeworfen werden muss und die privaten Massnahmen unerlässlich waren.

7. Schulpsychologische Dienste und Beobachtungsstationen ordnen in eigener Kompetenz keine Sonderschulungsmassnahmen an; sie sind beratende und antragstellende Instanz. Empfehlen sie den Eltern private Massnahmen, sind diese auf die Kostenfrage (Ziff. II. 6.) aufmerksam zu machen.

III. Abgrenzung zu fürsorgerischen Massnahmen

Für die Zuweisung zur Sonderschulung durch die Schulpflege muss ein schulischer Grund vorliegen. Für Massnahmen, die aus vorwiegend fürsorgerischen Gründen erfolgen, sind andere Instanzen zuständig (Jugendsekretariat, Vormundschaftsbehörde, Jugendanwalt).

1. In vielen Fällen liegen gleichzeitig schulische und fürsorgerische Gründe vor, die sich auch gegenseitig bedingen. Entscheidend ist, dass die Schulverhältnisse entsprechende Massnahmen verlangen.
2. In allen Fällen ist die Zusammenarbeit der Schul- und Fürsorgebehörden angezeigt. Wird eine fürsorgerische Heimeinweisung ins Auge gefasst, sind die Fürsorge- oder Vormundschaftsbehörden gehalten, die zuständige Schulpflege zu begrüssen und den Lehrer zur Stellungnahme einzuladen. Soll die Schulgemeinde an den Kosten beteiligt werden, ist sie vorgängig und rechtzeitig zu begrüssen.
3. Ordnet eine unzuständige Behörde eine Sonderschulungsmassnahme an, wird die an sich zuständige Schulgemeinde kostenpflichtig, falls die nachträgliche Ueberprüfung ergibt, dass die Massnahme richtig ist.
4. Pro Memoria: Das Kindesschutzrecht gemäss Zivilgesetzbuch, das eidgenössische und kantonale Fürsorgerecht sowie die Bestimmungen über die Sonderschulung in der Invalidenversicherung kennen je eine eigene Regelung für die örtliche Zuständigkeit. Sie decken sich nicht mit der Zuständigkeitsordnung im Schul- und Sonderschulbereich des Kantons Zürich.

IV. Finanzierung

Die Schulgemeinde trägt die Kosten der von ihr angeordneten (auswärtigen) Sonderschulung abzüglich allfälliger Beiträge Dritter (IV, Verpflegungsbeitrag der Eltern, Krankenkassenbeitrag usw.) An die Kosten der Schulgemeinden leistet der Staat Beiträge wie für die allgemeine Volksschule

1. Mit dem Sonderschulungsbeschluss ordnet die Schulpflege die Finanzierung. Sie sorgt dafür, dass die Kinder rechtzeitig bei der Invalidenversicherung angemeldet werden.
2. Die Kostenpflicht kann während des Heimaufenthaltes auf eine andere Gemeinde übergehen.

Es gelten folgende Regeln:

a) Kommt das Kind ins Oberstufenalter, wird die Oberstufenschulgemeinde kostenpflichtig.

b) Bei einer auswärtigen Sonderschulung ist die Schulgemeinde kostenpflichtig, in der das Kind die allgemeine Volksschule besuchen würde (161/1 § 44), d. h. die Schulgemeinde am tatsächlichen Aufenthaltsort von Personen, unter deren Obhut das Kind stehen würde, wenn es nicht andersschulbedürftig wäre (Eltern, Pflegeeltern, Vormund). Dass diese Personen die elterliche Gewalt haben, ist ein positiver Hinweis; es ist aber nicht zwingend erforderlich. Wechselt diese Person, nach der sich die Kostenpflicht der Gemeinde richtet, den Wohnsitz bzw. Aufenthaltsort, wird die Schulgemeinde am neuen Aufenthaltsort kostenpflichtig.

- c) Bestehen über die Kostenpflicht gemäss lit. b Zweifel, ist die Schulgemeinde am *gesetzlichen* Wohnsitz des Kindes (Sitz der Vormundschaftsbehörde) kostenpflichtig. Können sich die Schulgemeinden nicht einigen, entscheidet die Erziehungsdirektion (Nr. 161/1 § 44). Beispiel: Elterliche Gewalt entzogen; Eltern geschieden und in verschiedenen Gemeinden wohnhaft; Kind bevormundet).
3. Die Eltern der in auswärtige Sonderschulheime eingewiesenen Kinder können zu Beiträgen an die Verpflegungskosten verpflichtet werden. Die Beiträge sollen in ihrer Höhe ungefähr der entstehenden Einsparung im Elternhaus entsprechen. (Empfohlen: Fr. 3.— für Tagesschüler, Fr. 8.— für Heimschüler pro Schul- bzw. Aufenthaltstag.)
 4. Wird ein Schüler aus vorwiegend fürsorgerischen Gründen durch nichtschulische Instanzen (Ziff. III) in ein Schulheim eingewiesen, trägt die Schulgemeinde die Kosten des Unterrichts im Heim (§ 15 lit. a, Nr. 161). Da es meist nicht möglich ist, die effektiven Schulungskosten aus der Gesamtrechnung festzustellen, empfiehlt die Erziehungsdirektion, für die Kosten des Unterrichts einen Pauschalbetrag von Fr. 3000.— anzuerkennen.
 5. Die Schulgemeinden tragen die Kosten des Unterrichts für Kinder, die für längere Dauer in Krankenanstalten und Erholungsheimen untergebracht sind (§ 15, Nr. 161). Unter «längerer Dauer» ist ein Aufenthalt von mindestens drei Wochen zu verstehen.
 6. Werden die Kinder in ein auswärtiges Heim ohne eigene Heimschule eingewiesen, wo sie die Ortsschule besuchen, kann die einweisende Schulgemeinde zu angemessenen Leistungen an die Ortsschule herangezogen werden (§ 16, Nr. 161). Bei ausserkantonalen Heimaufenthalten wird den zürcherischen Gemeinden eine analoge Regelung empfohlen.

Die Erziehungsdirektion
Jugendamt des Kantons Zürich
Abteilung Volksschule

Berufsbegleitende Englisch-/Italienischausbildung für Oberstufenlehrer

Es ist vorgesehen, den Unterricht in der zweiten Fremdsprache auf der Oberstufe der Volksschule auszubauen. In diesem Zusammenhang organisiert die Erziehungsdirektion — vorbehältlich der Kreditgenehmigung durch Regierungsrat und Kantonsrat — einen zweiten berufsbegleitenden Ausbildungskurs zur Erlangung eines Fähigkeitsausweises für die Erteilung des Englisch- bzw. des Italienischunterrichts auf der Volksschuloberstufe. Die Berechtigung zur Erteilung dieses Unterrichts soll inskünftig nur noch den dafür ausgebildeten Lehrkräften erteilt werden.

Leitung:

Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich.

Teilnehmer:

Oberstufenlehrer mit allgemeiner Unterrichtserfahrung und Grundkenntnissen in Englisch bzw. Italienisch.

Ort:

Schulhaus Hirschengraben, Zürich.

Zeit:

Frühling 1980 bis Frühjahr 1982, jeweils am Mittwochnachmittag, 14.15–17.00/18.00 Uhr.

Inhalt:

Der Ausbildungskurs umfasst einen sprachtheoretischen, einen sprachpraktischen und einen didaktischen Bereich und wird in Form von Sprachlektionen, Vorlesungen, Übungen und Demonstrationen durchgeführt; zwei Auslandsaufenthalte sind integriert.

Ablauf:

Ende Februar 1980 Eintrittstest, Sommersemester 3 Stunden, Sommerferien vier Wochen Sprachkurs im Ausland, Herbstquartal 3 (4) Stunden, Wintersemester 3 Stunden, Sommersemester 4 Stunden, Sommerferien drei Wochen Sprachkurs im Ausland, Herbstquartal 3 (4) Stunden, Wintersemester 3 Stunden, Frühjahr 1982 Abschlussprüfung.

Kosten:

Die gesamten Ausbildungskosten gehen zu Lasten des Staates. Die Teilnehmer haben lediglich die Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung zu tragen.

Anmeldeschluss: 31. August 1979

Ein Anmeldeformular mit Merkblatt kann telefonisch auf der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung, Wilfriedstrasse 6, 8032 Zürich, bestellt werden. Telefon 01 / 32 17 84.

Die Teilnehmerzahl muss unter Umständen beschränkt werden.

Der Präsident der zuständigen Erziehungsrätlichen Kommission:

W. Baumgartner

Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern

Anmeldung zum Eintritt in das 1. Semester, Frühjahr 1980

Das Seminar vermittelt in einer zweijährigen Studienzeit die allgemeine und berufliche Ausbildung für den Unterricht an der Real- und Oberschule.

Zur Aufnahme ist berechtigt, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:

- Besitz des in einem ordentlichen Ausbildungsweg erworbenen Fähigkeitszeugnisses als zürcherischer Primarlehrer;
- zweijähriger, erfolgreicher Unterricht an der Primarschule.

Ueber die Zulassung weiterer Bewerber entscheidet der Erziehungsrat.

Da die wenigsten jungen Lehrer die Real- und Oberschule aus eigener Erfahrung kennengelernt haben, werden auf Wunsch

Besuche im Seminar oder in Real- und Oberschulklassen

gerne ermöglicht. Interessenten können sich jederzeit an das Sekretariat des ROS wenden (Telefon 01 / 33 77 88).

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an H. Wymann, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 182, 8055 Zürich, zu richten. Anmeldungen werden bis am 15. Dezember 1979 von der Seminarleitung entgegengenommen. Es sind hierzu folgende Unterlagen erforderlich: Maturitätszeugnis, Primarlehrerpatent, evtl. Wählbarkeitszeugnis, kurze Darstellung des Bildungsweges unter Angabe der bisher geleisteten Schuldienste.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Coradi Jakob	1919	Bülach
Debrunner-Würmli Elisabeth	1948	Meilen
Diener-Lüthy Verena	1951	Uetikon am See
Frei-Voegeli Gerda	1947	Zollikon
Graf-Rey Erika	1950	Illnau
Grob Helena	1918	Meilen
Hirzel-Walther Doris	1949	Männedorf
Iten Regula	1950	Dägerlen
Köng Marlies	1940	Erlenbach
Künzler-Geiger Annemarie	1950	Urdorf
Lüond Margrit	1943	Männedorf
Nater-Hürlimann Elisabeth	1951	Uster
Peter Heinrich	1916	Oberwinterthur
Reck-Diggelmann Kati	1954	Volketswil
Rust-Furrer Yvonne	1951	Gossau
Widmer Felix	1950	Grüningen
Würgler-Widmer Verena	1954	Oberwinterthur
Zosso-Widmer Maria	1952	Dietikon
<i>Sekundarlehrer</i>		
Salzgeber Anton	1948	Oberengstringen
<i>Handarbeitslehrerinnen</i>		
Ammann-Keller Verena	1949	Zürich-Limmattal
Bachofen-Schnydrig Verena	1931	Affoltern a. A.
Gull-Morf Ruth	1953	Zürich-Letzi
Hurni-Locher Carmen	1947	Zürich-Limmattal
Stalder-Postolka Elisabeth	1945	Niederweningen
<i>Haushaltungslehrerin</i>		
Schwarz-Fey Margrit	1917	Zürich

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Handarbeitslehrerinnen</i>		
Dobler-Naef Andrea	1944	Zürich-Letzi
Egli Dora	1956	Oberwinterthur

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Grimm Madeleine	1956	Wädenswil P
Hinterberger Katharina	1955	Oberwinterthur
Holdener-Graber Sonja	1947	Zürich-Letzi
Koller Maya	1955	Wädenswil P
Volkart Hildegard	1954	Niederhasli P

Haushaltungslehrerinnenseminar des Kantons Zürich

Ausbildungskurs für Haushaltungslehrerinnen

Oktober 1980 / Frühjahr 1983

Aufnahmeprüfung: Mitte Januar 1980

Zulassungsbedingungen:

- bis zum 30. September 1980 vollendetes 18. Lebensjahr
- 6 Jahre Primarschule
- 3 Jahre Sekundarschule
- 2 Jahre Mittelschule

Ueber die Zulassung weiterer Bewerberinnen entscheidet der Erziehungsrat.

Zwischen dem Abschluss der Mittelschule und dem Seminarbeginn im Herbst wird ein halbjähriges hauswirtschaftliches Praktikum absolviert.

Kursort: Pfäffikon ZH

Anmeldung: bis spätestens 1. Dezember 1980

Anmeldeformulare und Auskunft:

Direktion des Haushaltungslehrerinnenseminars des Kantons Zürich, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 / 950 27 23.

Mittelschulen

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium

Rücktritt. Rektor Prof. Dr. Bruno Quadri, geboren 1917, wird entsprechend seinem Wunsch auf 15. April 1980 — unter Verdankung der geleisteten Dienste — als Rektor entlassen. Er wird weiterhin als Hauptlehrer für Französisch und Italienisch tätig sein.

Kantonsschule Riesbach Zürich

Lehrstellen. Schaffung einer Lehrstelle für Werken und einer halben Lehrstelle für Turnen auf Beginn des Schuljahres 1980/81.

Professortitel:

- Richard Marti, lic. phil., geboren 1938, Hauptlehrer für Geschichte und Deutsch

- Hulda Pfister-Hepperle, dipl. math., geboren 1939, Hauptlehrerin für Mathematik und Turnen
- Dr. Hans-Ulrich Scheller, geboren 1938, Hauptlehrer für Geschichte und Soziale Fragen

wird der Titel eines Professors der Kantonsschule Zürich verliehen.

Kantonsschule Freudenberg Zürich, Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule

Professortitel:

- Dr. Reto Fasciati, geboren 1939, Hauptlehrer für Französisch und Italienisch
- Dr. Fritz Kubli, geboren 1942, Hauptlehrer für Mathematik und Physik

wird der Titel eines Professors der Kantonsschule Zürich verliehen.

Kantonsschule Zürcher Oberland

Lehrstellen. Schaffung einer halben Lehrstelle für Alte Sprachen, einer halben Lehrstelle für Mathematik und einer halben Lehrstelle für Geographie auf Beginn des Wintersemesters 1979/80.

Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene

Wahl von Dr. Eduard Streit, geboren 1939, von Kirchdorf BE, zum Hauptlehrer für Englisch und Französisch, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1979/80.

Technikum Winterthur

Wahl von Ernst Stehrenberger, Ing. HTL, geboren 1933, von Affeltrangen TG, zum Hauptlehrer für maschinentechnische Fächer, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1979/80.

Rücktritte:

- Prof. Dr. Werner Bosshard, geboren 1914, Hauptlehrer für Physik und Mathematik, wird auf den 31. Oktober 1979 — unter Verdankung der geleisteten Dienste — aus dem Staatsdienst entlassen.
- Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Dehmelt, geboren 1914, Hauptlehrer für Werkstofftechnik, wird auf den 31. Oktober 1979 — unter Verdankung der geleisteten Dienste — aus dem Staatsdienst entlassen.

Universität

Theologische Fakultät

Habilitation. Dr. Hans van der Geest, geboren 1933, von Den Haag/Holland, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1979/80 die *Venia legendi* für das Gebiet der praktischen Theologie mit Schwergewicht auf dem Gebiet der Seelsorge-Ausbildung.

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät

Habilitation. Dr. iur. Edward Emil Ott, geboren 1936, von Bischofszell TG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1979/80 die *Venia legendi* für das Gebiet der juristischen Methodenlehre.

Medizinische Fakultät

Wahl von Prof. Dr. Konrad Akert, geboren 1919, von Zürich, zum Ordinarius ad personam für Physiologie und Direktor des Physiologischen Instituts, mit Amtsantritt am 1. Juni 1979.

Beförderung von Prof. Dr. Michel Cuénod, geboren 1933, von Vevey und Corsier VD, Extraordinarius ad personam für Hirnforschung, zum etatmässigen Extraordinarius mit gleicher Lehrumschreibung und zum Direktor des Instituts für Hirnforschung, mit Amtsantritt am 1. Juni 1979.

Philosophische Fakultät I

Habilitation. Dr. Werner Stöckli, geboren 1947, von Zürich, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1979/80 die *Venia legendi* für das Gebiet «Ur- und Frühgeschichte».

Wahl von Prof. Dr. Heinrich Keller, geboren 1933, von Zürich und Hagenbuch ZH, zum Extraordinarius ad personam mit halber Lehrverpflichtung für Allgemeine Didaktik des Mittelschulunterrichts.

Philosophische Fakultät II

Wahl von Prof. Dr. Herbert Amann, geboren 1938, deutscher Staatsangehöriger, zum etatmässigen Ordinarius für Mathematik, insbesondere Mathematik für Naturwissenschaft, mit Amtsantritt am 1. Oktober 1979.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Mai 1979 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Theologische Fakultät

Lizentiat der Theologie

Wickihalder Walter, von Mauensee LU, in Ossingen ZH

Zürich, 1. Juni 1979

Der Dekan: Prof. Dr. H. H. Schmid

2. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Rechtswissenschaft</i>	
Baur Jürg Andreas, von Beinwil AG, in Widen	«Auskünfte und Zusagen der Steuerbehörden an Private im schweizerischen Steuerrecht»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Furrer Viktor Urs, von Eisten VS, in Stans	«Die Kollokationsklagen nach schweizerischem Recht»
Häberling Georg, von Obfelden ZH, in Regensdorf	«Abbau regionaler Ungleichgewichte. Föderalistischer Ausgleich durch Raumordnungspolitik: Ansprüche und konkrete Möglichkeiten im Kanton Zürich»
Kallenberger Werner, von Amriswil TG, in Zürich	«Bodenreformkonzeptionen. Eine rechtspolitische Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der schweizerischen und zürcherischen Verhältnisse»
Killias Martin, von Chur GR und Zürich, in Zürich	«Jugend und Sexualstrafrecht. Eine rechtssoziologische und rechtsvergleichende Untersuchung über die Bestimmungsgründe des Jugendschutzes im Sexualstrafrecht, dargestellt anhand der Geschichte des Tatbestandes der Unzucht mit Kindern»
Kohlbacher Ursula, von und in Zürich	«Verteidigung und Verteidigungsrechte unter dem Aspekt der ‚Waffengleichheit‘ mit einer kritischen Analyse der geltenden Regelungen, insbesondere im Bund und im Kanton Zürich
Mettler Thomas, von und in St. Gallen	«Konrad Meyer (1780—1813) und die st.gallischen Strafgesetze der Mediation»
Pachmann Titus Johannes, von Deutschland, in Sachsen	«Das Jugendstrafverfahren des Kantons Obwalden»
Schneider Peter, von Zürich, in Effretikon	«Die Täterpersönlichkeit — Irrationaler Kern der Strafzumessung»
Schweizer Heinz, von Zürich, in Zumikon	«Internationale Rechtsprobleme bei der Enteignung von Mitgliedschaftsrechten an juristischen Personen»
Sieger Kurt, von Zürich, in Küsnacht	«Das rechtlich relevante Wissen der juristischen Person des Privatrechts und seine Auswirkungen auf die aktienrechtliche Organhaftung»
Wagner Thomas, von Zürich und Bern, in Zürich	«Die Voraussetzungen der Zulassung zum Arztberuf und deren verfassungsrechtliche Grundlage»
Wiederkehr Elsbeth, von und in Zürich	«Föderalistische Schweiz. Europäische Integration»

b) Lizentiat der Rechtswissenschaft

Aebli Egidius, von Glarus, Ennenda GL und Zürich, in Zürich
 Barbey Bertrand, von Zürich und Chardonne VD, in Zürich
 Bernold Heiner, von Walenstadt SG, in Zug
 Bornhauser Martin, von Basel und Weinfelden TG, in Nänikon
 Buchmann Pius, von Luzern und Lieli LU, in Luzern
 Conrad Claudia, von Andeer GR, in Wettingen

Cosandey Peter, von Wildberg ZH, in Zürich
 Ehrat Verena, von Wil SG und Wallisellen ZH, in Wallisellen
 Fehr Kurt Walter, von Mannenbach TG, in Schaffhausen
 Flaks Irene, von St. Peterzell SG, in Zürich
 Forster Martin, von und in Zürich
 Frühwirth Karl, von Oesterreich, in Zürich
 Gallera Giovanni, von und in Bellinzona TI
 Galli Peter, von Richterswil ZH, in Zürich
 Glaus Johannes Markus, von Zürich und Schänis SG, in Zürich
 Hauri Beat Albert, von Brugg und Hirschthal AG, in Bülach
 Hertach Rudolf, von Niederurnen GL, in Zürich
 Hess Jürg, von Thalwil und Wald ZH, in Thalwil
 Hoby Jean-Pierre, von Zürich und Vilters SG, in Zürich
 Jann Dieter, von und in Zürich
 Iivonen Helka Sirpa Kaarina, von Finnland, in Zürich
 Manz Eva Beatrice, von Horgen und Marthalen ZH, in Winterthur
 Markun Urs, von Zürich und Schaffhausen, in Zürich
 Matey Joelle, von Oberembrach ZH, in Winterthur
 Meyer Doris Maria, von und in Zürich
 Müller Fritz, von Biglen BE, in Zürich
 Müller Silvia, von Zürich, Winterthur ZH und Aarwangen TG, in Zürich
 Parpan Rudolf Hans, von Obervaz GR, in Zürich
 Piotrkowski Marc, von Kiesen BE, in Zürich
 Proamer André, von Zürich, in Rüschlikon
 Räber René, von Küssnacht am Rigi SZ, in Zürich
 Rechsteiner Beat, von Appenzell AI, in Zürich
 Regotz Marco, von Staldenried VS, in Zürich
 Roduner Hermann, von Sennwald SG, in Bülach
 Rüttimann Albert, von und in Jona AG
 Schwander Urs, von Zürich und Lyss BE, in Zürich
 Senn Marcel, von Hämikon LU, in Zürich
 Slingerland Erik Adelbert, von den Niederlanden, in Baden
 Specker Heinz, von und in Zürich
 Spiess Hans-Rudolf, von Laufen-Uhwiesen ZH, in Uster
 Steinegger Max, von Emmen LU, in Zürich
 Stoll Hans-Rudolf, von Osterfingen SH, in Zürich
 Ulonska Hans-Peter, von und in Zürich
 Unholz Stephan, von Riehen BS, in Bülach
 Valsagiacomo Gianluigi, von Balerna TI, in Zürich
 Wanner Edwin, von und in Zürich
 Wetzler Claude, von Uerschhausen TG, in Dietikon
 Widrig Heinz, von Bad Ragaz SG, in Horgen
 Zimmermann Theresa, von Luzern, in Zürich

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>c) Doktor der Wirtschaftswissenschaft</i>	
Arm Hans Rudolf, von Langnau BE, in Zürich	«Ansatz zu einer integrierten Erfolgskontrolle von Verkaufsaktionen im Bereich der Markenartikel»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Reichenbach Roland Arne, von Deutschland, in Zollikon	«Grundlagen der langfristigen Unternehmensplanung in Klein- und Mittelbetrieben»
Schwarz Jürg Ulrich, von Langnau BE, in Zürich	«Die Stellung und Bedeutung des Marketing-Audits im Prozess der langfristigen Marketingplanung»
Weder Jürg, von Diepoldsau SG, in Bern	«Angewandte stochastische lineare Programmierung: Das Diätproblem»
Wolfensberger Lorenz, von Bauma ZH, in Bonstetten	«Die kommunale Einkommensverteilung in der Schweiz — Analyse der 11., 16. und 17. Wehrsteuerperiode»
Ziegler Jürg, von Winterthur ZH, in Zürich	«Parameterschätzung und Sensitivitätsanalyse in linearen Regressionsmodellen»

d) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft

Arni Hans Louis, von und in Zürich
Baer Stephan, von Küsnacht am Rigi SZ, in Zürich
Beriger Peter, von Zürich und Oftringen AG, in Zürich
Bernet Beat, von Grindelwald BE, in Zug
von Burg Urs, von Balsthal SO, in Zürich
Dieterle Rudolf, von Bottmingen BL, in Zollikon
Eichholzer Ernst, von und in Affoltern ZH
Fuhr Hansjörg, von Sufers GR, in Zürich
Gampp Peter, von und in Zürich
Haag Heinrich, von Zürich und Götighofen TG, in Zürich
Hartmann Simone, von Pratteln BL, in Zumikon
Hofer Robert, von Rothrist AG, in Oftringen
Jauch Holger, von Deutschland, in Zürich
Keck Walter, von Zürich, in Birchwil
Kruijswijk Robert, von den Niederlanden, in Zürich
Läubli Hans, von Zürich und Seengen AG, in Uitikon
Leutenegger Philipp, von Wetzikon und Lommis TG, in Oetwil
Manz Hansjörg Kurt Helmut, von und in Deutschland
Nef Eric, von Herisau AR, in Uerikon
Poprawe Michael, von Deutschland, in Dietikon
Prast Hilger, von Deutschland, in Zürich
Reichle Marc Eduard, von Halden TG, in Kilchberg
Risch Hans-Peter, von Tschappina GR und Zürich, in Uster
Schuppisser Werner, von und in Winterthur ZH
Sinsteden Christoph, von Irland, in Zollikerberg
Studer Bernhard, von Oberhof AG, in Wallisellen
Vaterlaus Herbert, von Hüntwangen ZH, in Otelfingen
Zweifel Sibylle, von Linthal GR, in Zürich

Zürich, 1. Juni 1979

Der Dekan: Prof. Dr. J. Rehberg

3. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Medizin</i>	
Altorfer Regina Margrit, von Schaffhausen und Männedorf ZH, in Männedorf	«Untersuchungen über den Stoffwechsel und die endokrine Gegenregulation bei Insulinbelastungen an gesunden und adrenalectomierten Versuchspersonen»
Feurer Christian Huldrych, von Wildhaus SG, in Schmerikon	«Ätiologie der Facialisparesie, insbesondere beim Kinde»
Frehner Karl, von Zürich und Herisau AR, in Winterthur	«Silikose und Bronchiolitis. Eine histopathologische Untersuchung»
Frei Dieter, von Härkingen SO und Zürich, in Zürich	«Arterielläre Hyalinose in Hodenbiopsien»
Jenni Rolf, von Eggwil BE, in Zürich	«Nichtinvasive Bestimmung der aortalen Regurgitationsfraktion mit Hilfe eines vielkanaligen, digitalen Ultraschall-Doppler-Gerätes»
Klaiber Helena, von und in Zürich	«Das primäre maligne Lymphom des Magens (Analyse von 38 Fällen)»
Schneider Marianne, von Winterthur ZH und Brugg BE, in Winterthur	«Intelligenzmessung bei gesunden Geschwistern und Eltern von Patienten mit kongenitalem adrenogenitalem Syndrom. Vergleich mit den entsprechenden Messungen bei den Patienten»
Zehnder Marius, von Baden und Birmenstorf AG, in Pfäffikon	«Tödliche zivile Flugunfälle in der Schweiz von 1948 bis 1972»
Zogg Martin, von Wartau SG und Glarus GL, in Pazzallo	«Die Betreuung von Frauen mit Herzvitiern während der Schwangerschaft, unter der Geburt und im Wochenbett»
<i>b) Doktor der Zahnmedizin</i>	
Liebi Hans-Jörg, von Seftigen BE, in St. Moritz	«Klinische Nachuntersuchung der Radiotherapiewirkung auf Zahn und Zahnhalteapparat unter besonderer Berücksichtigung der modernen Prophylaxemöglichkeiten»
Ott Ines, von St. Gallen, in Zürich	«Messung von wachstumsbedingten Lageänderungen verschiedener dentaler und skelettaler Messpunkte anhand einer unbehandelten, randomisierten Probandengruppe von 53 Zürcher Schulkindern»

Zürich, 1. Juni 1979

Der Dekan: Prof. Dr. W. Siegenthaler

4. Veterinär-Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Guillebeau Alban, von Murten FR, in Zürich	«Kritischer Vergleich der palpatorischen, oszillatorischen und Ultraschall-Doppler-Methode zur indirekten Messung des Blutdruckes bei Hund, Pferd und Rind»
Leuch Felix Richard, von Landschlacht TG und Kloten ZH, in Beringen	«Vergleichende Untersuchungen über die Auswirkung von künstlichem Kryptorchismus auf Mastleistung und endokrine Hodenfunktion bei Jungstieren»
Zürich, 1. Juni 1979 Der Dekan: Prof. Dr. M. Berchtold	

5. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Brauen Andreas Martin, von Golaten BE, in Münchwilen	«Feste und Zeremonien in Ladakh»
Caspar Luzian Reto, von Klosters GR und Hinwil ZH, in Zürich	«Senator Vandenberg (1884—1951) Vom Isolationismus zum Sicherheitssystem»
Koller Gerold, von Willisau-Land LU, in Affoltern	«Theorie und Praxis im Schaffen Brechts»
Kündig Hermann, von Bauma und Schwerzenbach ZH, in Volketswil	«Kommunikation und Kooperation in der Schule. Analyse und Innovationsansätze im Bereich der Zürcher Volksschule»
Melchior Andrea, von Ausserferrera GR, in Zürich	«Gerhart Hauptmanns ‚Florian Geyer‘ (Interpretation eines Dramas)»
Müller Felix, von Winterthur ZH und Reuti TG, in Winterthur	«Das labyrinthische Ich. Leben und Werk des Schriftstellers Fritz Meyer. Ein Beitrag zur neueren schweizerischen Literaturgeschichte»
Nüesch Hans-Rudolf, von und in Balgach SG	«Altwaldensische Bibelübersetzung»
<i>b) Lizentiat der Philosophie</i>	
Alter Urs, von Bremgarten AG, in Zürich	
Behringer-Ernst Maria Elisabeth, von und in Zürich	
Bendkower Jaron, von Israel, in Zürich	
Cupic-Amrein Martha, von Neuenkirch und Gunzwil LU, in Neuenkirch	
Egner Margrit, von Ronco sopra Ascona TI, in Zürich	
Ferrari-Visetti Daniela, von Lugano TI, in Vacallo	
Flückiger-Guggenheim Daniela Ruth, von Huttwil BE, in Thalwil	
Grüter Iris, von Kloten ZH, in Zürich	
Heer Hanspeter, von Glarus, in Mollis	
Hegetschweiler Peter, von und in Zürich	

Heydrich Christian, von Versoix GE, in Basel
 Huber Eva, von und in Zürich
 Keller Barbara, von Roggwil TG, in Zürich
 Küng Myrta, von Willisau LU, in Zürich
 Lehner Hans-Jörg, von Zürich und Stilli AG, in Erstfeld
 Lehotsky-Waldek Jana, von der Tschechoslowakei, in Zürich
 Leuzinger André, von Mase VS, in Meilen
 Limacher Bernhard, von Luzern, in Zürich
 Maurer Regine, von Gossau ZH, in Zürich
 Peyer Bruno, von Willisau LU, in Malans
 Portmann Hans-Peter, von Doppelschwand LU, in Uster
 Ryffel-Gericke Christiane, von Zürich und Stäfa ZH, in Horgen
 Schädler Markus, von und in Zürich
 Schneider Hans-Wolfgang, von Deutschland, in Zollikerberg
 Spycher Markus, von Köniz BE, in Wabern
 Wernli Gody, von Thalheim AG, in Zürich
 Zinsli Claudia Margaretha, von Safien GR, in Pregassona

Zürich, 1. Juni 1979

Der Dekan: Prof. Dr. P. Brang

6. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Papakonstantinou Vassilios, von Griechenland, in Zürich	«Beiträge zur zirkulären Statistik»
Soracreppa Bruno, von Zürich, in Thalwil	«Jahreszeitliche Veränderungen von Wasser- chemismus und Phykozönosen in zehn Seen der Umgebung von Zürich»
Streibel Peter, von Uezwil AG, in Bremgarten	«Der maximale Quotientenring von Artinschen Ringern und speziell von endlich-dimensiona- len Algebren»
Süess Hans, von Brugg und Oberflachs AG, in Brugg	«Stereospezifische massenspektrometrische Fragmentierungen von bifunktionellen Cyclohexan-Derivaten»
<i>b) Naturwissenschaftlerdiplom</i>	
Märki-Fischer Edith, von Brugg AG, in Seuzach	
<i>c) Diplom in Mathematik</i>	
Beretta Michaele, von Leontica TI, in Zürich	
Bergamaschi Claudia, von Beinwil am See AG, in Zürich	
Bretscher Otto, von Dorf bei Andelfingen ZH, in Andelfingen	
Hofer Helmut, von Deutschland, in Zürich	
Müller Beatrice, von Bremgarten AG, in Spreitenbach	
Renggli Maria, von Malzers LU, in Zürich	
Wanner Urs, von Schleithelm SH, in Neukirch	
<i>d) Diplom in Physik</i>	
Weidmann Urs, von Dättlikon ZH und Basel, in Döttingen	

e) Diplom in Biochemie

Kappeler Markus, von Zürich und Bettwiesen TG, in Langnau

f) Diplom in Chemie

Bosshart Ulrich, von Oberwangen und Eschlikon TG, in Schaffhausen

g) Diplom in Geologie

Ammann Meinrad, von Kirchberg SG, in Zürich

h) Diplom in Geographie

Aeschlimann Hans, von Heimiswil BE, in Wallisellen

Delorenzi Curzio, von Miglieglia TI, in Biasca

Gisler Othmar, von Bürglen UR, in Zürich

Kyburz Peter, von Erlinsbach AG, in Nieder-Erlinsbach

Richner Hugo, von Zürich und Hägglingen AG, in Zürich

i) Diplom in Botanik

Morath Peter, von Bronschhofen SG, in Zürich

k) Diplom in Zoologie

Auberson Béatrice, von Colombier NE, in Opfikon

Domenig Reto, von Tamins GR, in Wetzikon

Jost Peter, von Fluringen ZH, in Schaffhausen

Meyer-Graap Rainer, von Deutschland, in Rapperswil

Thurnherr Heinz, von Diepoldsau SG, in Sorengo TI

Vetsch Walter, von Grabs SG, in Zürich

l) Diplom in Anthropologie

Biedermann Verena, von Winznau SO, in Zürich

m) Diplom in Molekularbiologie

Rusconi Alessandro, von Locarno und Brione Verzasca TI, in Locarno-Monti

n) Diplom in Mikrobiologie

Läubli Urs, von Winterthur ZH, in Zürich

Theiler Rolf, von Kriens LU, in Wettingen

Zürich, 1. Juni 1979

Der Dekan: Prof. Dr. C. H. Eugster

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Juni 1979 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Theologische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Theologie</i>	
Flury Johannes, von Jenaz GR, in Sent	«Um die Redlichkeit des Glaubens. Studien zur deutschen katholischen Fundamental- theologie»

Zürich, 2. Juli 1979

Der Dekan: Prof. Dr. H. H. Schmid

2. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Rechtswissenschaft</i>	
Blum Urs D., von Koblenz AG, in Zürich	«Der Patentschutz für mikrobiologische Erzeugnisse nach dem schweizerischen Patentrecht und dem Europäischen Patentübereinkommen»
Gessler Dieter, von Basel-Stadt, in Zürich	«Beitrag zur Lehre vom Veranstaltungsvertrag unter besonderer Berücksichtigung von Abgrenzungskriterien»
Hendry Gion, von Tavetsch GR, in Schaffhausen	«Die öffentlich-rechtliche Zusammenarbeit der Gemeinden im Kanton Schaffhausen»
Keiser Dagobert, von Zug, in Rüdlingen	«Die reformatio in peius in der Verwaltungsrechtspflege»
Roost Jakob, von Beringen SH und Schaffhausen, in Bülach	«Freiwillige Sozialleistungen. Bedeutung, Arten und Ausgestaltung»
Wissler-Schefer Verena, von Sumiswald BE, in Thalwil	«Rechtsprobleme des pädagogisch-psychiatrischen Gutachtens im Jugendstrafverfahren, dargestellt am Beispiel der zürcherischen Strafprozessordnung»

b) Lizentiat der Rechtswissenschaft

Ackermann Jakob, von Obstalden GL, in Zürich
Affolter Daniel, von Halten SO und Zollikon ZH, in Zürich
Andermatt Arthur, von Merenschwand AG, in Zürich
à Porta Reto, von F'tan GR, in Zürich
Baumgartner Hans-Peter, von Zürich und Uster ZH, in Zürich
Bernet Martin, von Volketswil ZH, in Zürich
Heitkamp Wilhelm, von Deutschland, in Zürich
Hildbrand Charlotte, von Zollikon ZH und Gampel VS, in Zollikon
Korner Urs, von Willisau-Land LU, in Zürich
Mathys Susanne, von Dällikon ZH, in Zürich
Mayr Marc, von und in Zürich
Meier Anna Margareta, von Bülach und Hochfelden ZH, in Zürich
Nick Markus, von Sursee LU und Basel, in Luzern
Stoessel Gerhard, von Lipperswil TG, in Feldmeilen
Tinner Rolf Andreas, von und in Winterthur
Vecellio Urban, von Winterthur ZH und Emmen LU, in Zürich
Waser Urs, von Engelberg OW, in Zürich
Weber Marianne, von Russikon ZH, in Zürich
Willi Hans, von Stadel ZH, in Bülach
Willi-Vögeli Katharina, von Stadel ZH, in Bülach
Wyser Christa, von Niedergösgen SO, in Zürich
Wyttenbach Ursula, von Gelterfingen BE, in Zürich

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>c) Doktor der Wirtschaftswissenschaft</i>	
Göldi Hans-Peter, von Rüthi SG, in Basel	«Wettbewerbssituation in der schweizerischen Rheinschiffahrt»
Hildebrandt Lutz, von und in Deutschland	«Planung bei steigender Unsicherheit des Managements. Ergebnisse einer Untersuchung bei führenden schweizerischen und deutschen Industrieunternehmen»
Kordina-Hildebrandt Ilse, von und in Deutschland	«Planung bei steigender Unsicherheit des Managements. Ergebnisse einer Untersuchung bei führenden schweizerischen und deutschen Industrieunternehmen»

d) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft

Decasper Kurt, von Paspels GR, in Zürich
Gabriel Silvio, von Mitlödi GL, in Zürich
Gross Walther, von Deutschland, in Dübendorf
Hazan Paul, von Italien, in Zürich
Heil Roland, von Deutschland, in Effretikon
Horlacher Felix, von und in Zürich
Horner Melchior, von Zürich, in Embrach
Metzler Walter, von und in Zürich
Ramsperger Urs, von Löhningen SH, in Neuhausen
Scholze Walter, von und in Zürich
Vierhaus Charlotte, von und in Deutschland

Zürich, 2. Juli 1979

Der Dekan: Prof. Dr. J. Rehberg

3. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Medizin</i>	
Bezel Rudolf, von und in Horgen ZH	«Der Physiologe Adolf Fick (1829—1901). Seine Zürcher Jahre (1852—1868)»
Birchler Walter, von Einsiedeln SZ, in Reichenburg	«Die Augen-anatomie des Fabricius ab Aquapendente (1537—1619). Uebersetzung von ‚Oculi dissecti historia‘ mit Kommentar»
Boesch Hans von Mogelsberg SG, in Wollerau	«Erhebungen und sportmedizinische Untersuchungen bei Alpinisten»
Bossard Elisabeth, von Zug, in Zürich	«Lungenstaub. Faserkonzentrationen und Faserlängenverteilung in Normal- und Asbestlungen»
Denoth Roland, von Samnaun GR, in Mauren	«Kurzbiographien 1938 verstorbener Aerzte des französischen Sprachraums»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Fenner Martin, von und in Zürich	«Alloantigens Derived from Stimulator Cells and Bound onto MLC-Activated Rat T-Lymphoblasts»
Fetz Armando, von Domat/Ems GR, in Uster	«Proximal gastrische Vagotomie: Bericht über 114 konsekutive Fälle»
Futterlieb Andrea, von Boudry NE, in Niederwangen	«Zürcher Resultate der Radiotherapie beim Blasenkarzinom»
Lüthy Regina, von Zürich und Schöffland AG, in Zürich	«Arterielle Verschlusskrankheit der Extremitäten und Bronchus-Karzinom»
Padrutt Margrit, von Chur und Pagig GR, in Zürich	«Analyse von 609 Alleinunfällen im Strassenverkehr in der Landschaft Zürich mit besonderer Berücksichtigung des Alkoholeinflusses»
Roy Christian, von Biel BE, in Baden	«Langzeitverläufe caudaler Skoliosen»
Stahlberger Rudolf Bruno, von Wittenbach SG, in Buchs	«Fine Structure of Myomedulloblastoma»
Thurneysen Jean-David, von Basel und Zürich, in Zürich	«Phaeochromocytom. Verlaufsuntersuchungen an den am USZ in den Jahren 1960—1977 operierten Patienten, unter Berücksichtigung allgemeiner diagnostischer und therapeutischer Massnahmen»
Van der Staay Willy, von Zürich und Winterthur ZH, in Zürich	«Stereotaktische Amygdalotomie zur Behandlung von medikamentös nicht beeinflussbarem, schwer aggressivem Verhalten (Katamnestische Studie)»
Villiger Anton Albert, von Auw AG und Winterthur ZH, in Frauenfeld	«Anwendung einer neuen in-vivo-Mekroskopiermethode zur Untersuchung des Einflusses von Glucagon und Vasopressin auf die Mikrozirkulation des Dünndarmvillus der Ratte»
Wolf-Lehmann Heidi, von Vechigen BE, in Zürich	«Beobachtungen über das On-Off-Phänomen in der Parkinsonschen Krankheit als Folge der Dopamin-Therapie und dessen Behandlungsversuche mit Antidepressiva»

b) Doktor der Zahnmedizin

Rüeger Konrad, von Wil ZH, in Gränichen	«Nachuntersuchungen zur Langzeitprognose von feststehendem Zahnersatz»
Steiner Jürg, von Walterswil BE, in Schaffhausen	«Erich Hugo Ebstein (1880—1931). Biographie und wissenschaftliches Werk»

Zürich, 2. Juli 1979

Der Dekan: Prof. Dr. W. Siegenthaler

4. Veterinär-Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Veterinär-Medizin</i>	
Loertscher-Meyer Margrit, von Spiez BE, in Zürich	«Ein Beitrag zur Diagnostik und Therapie der Otitis externa des Hundes»
Zürich, 2. Juli 1979	
Der Dekan: Prof. Dr. M. Berchtold	

4. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Philosophie</i>	
Naef Rudolf Peter, von und in Zürich	«Das Problem der Kooperation in der Individualpsychologie und im themenzentrierten interaktionellen System»
<i>b) Lizentiat der Philosophie</i>	
Baitsch Christof, von Deutschland, in Zürich	
Ballmer Franziska, von Itingen BL, in Unterentfelden	
Balmer Angelika, von Mühleberg BE, in Zürich	
Bischof Ursula, von Eggensriet SG, in Zürich	
Brändle Marie-Theres, von Alt St. Johann SG, in Zürich	
Brunold Georg, von Peist und Arosa GR, in Zürich	
Brütsch-Bloch Marie-Theres, von und in Zürich	
Dietrich Angela, von Zürich, in Unterentfelden	
Dobai Katharina, von und in Zürich	
Edelmann Elisabeth, von Muolen SG, in Zürich	
Ehrensperger Erika, von Siglistorf AG, in Zürich	
Farago Peter, von und in Zürich	
Frei Robert, von Auenstein AG, in Zürich	
Gabathuler Heinz, von Wartau SG, in Buchs	
Gehring Thomas Michael, von Winterthur ZH, in Aarau	
Gerke Ruth, von und in Zürich	
Glauser Jürg, von Krauchthal BE, in Küsnacht	
Graf Erich Otto, von Rafz ZH, in Winterthur	
Gygax Mathias, von Bleienbach BE, in Zürich	
Hangartner Urs, von Altstätten SG und Luzern, in Luzern	
Höchli Stefan, von Klingnau AG, in Bollingen	
Hofmann Johannes, von Aarburg AG, in Zürich	
Hohl Christoph, von Heiden AR, in Neuenhof	
Hunziker Peter, von Schmiedrued AG, in Wettingen	
Isele Ralph Werner, von Deutschland, in Rüti	
Isenring Anton, von Ganterschwil SG, in Zürich	
Joos Walter, von und in Zürich	
Keller Verena, von Zürich, in Mörschwil	

Kurz Thomas, von Küsnacht ZH, in Zollikon
 Longoni Loredana, von und in Lugano TI
 Magnaguagno Guido, von Appenzell AI, in Zürich
 Meile Urs, von Fischingen-Dussnang TG, in Zug
 Meyer Edith, von Zürich und Trimbach SO, in Zürich
 Michel Annemarie, von Grösch GR, in Thalwil ZH
 Moennig Georg, von Uster ZH, in Zürich
 Olsen Annette, von und in Zürich
 Osterwalder Peter, von St. Gallen-Tablat, in Zürich
 Rehn Marie-Elisabeth, von und in Deutschland
 Roth Walter, von und in Zürich
 Rüegg Erwin, von St. Gallenkappel, in Dietikon
 Schaffroth Thomas, von Lützelflüh BE, in Ennetbaden AG
 Schindler Dieter, von Rüti GL und Wetzikon ZH, in Wetzikon
 Schlatter Caroline, von und in Zürich
 Schlumpf-Müller Denise, von Mönchaltorf ZH, in Bolligen BE
 Schneider Rolf, von Dürnten ZH, in Wetzikon
 Scotoni Marc, von Zürich, in Deutschland
 Seger Bruno, von Ermatingen TG, in Zürich
 Steiner-Khamsi Gita Sadat, von Zürich und Iran, in Dietikon
 Strubel Robert, von Deutschland, in Küsnacht
 Wechsler Max, von und in Luzern
 Weidmann Heinrich, von Truttikon ZH, in Zürich
 Wolf Jean-Claude, von Spiez BE, in Winterthur
 Zangger Kurt, von Gettnau LU, in Zürich

Zürich, 2. Juli 1979

Der Dekan: Prof. Dr. P. Brang

6. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>Doktor der Philosophie</i>	
Eschenmoser Walter, von Zürich und Balgach SG, in Zürich	«Synthese und absolute Konfiguration von optisch aktiven 5,6-Epoxy- und 5,6-Dihydroxy- carotinoiden»
Hirschi Marlis, von Schangnau BE, in Aarau	«Replication Patterns in Polytene Chromo- somes of <i>Drosophila hydei</i> , <i>D. neohydei</i> and their Hybrids»
Strebel Bruno, von Lindau ZH und Wohlenschwil AG, in Pfäffikon	«Kakteenbauern und Ziegenhirten in der Buknaiti Are (Nordäthiopien). Ein Planungs- beitrag zur Agrarentwicklung in semiariden Berggebieten»

Zürich, 2. Juli 1979

Der Dekan: Prof. Dr. C. H. Eugster

Diplomprüfungen für das höhere Lehramt

Phil. I und II bis 31. März 1979

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
Amstutz Peter, von Engelberg, in Ebikon	Englisch und Deutsch
Baeriswyl Dionys, von Alterswil, in Zürich	Physik
Bänziger Martin, von Waldstatt, in Kreuzlingen	Geschichte und Geographie
Bänziger Rolf, von Lutzenberg, in Zürich	Mathematik
Bätscher Theodor, von St. Gallen, in Menziken	Geschichte und Latein
Bigler Walter, von Rubigen, in Dübendorf	Englisch und Deutsch
Bracher Peter, von Wynigen, in Buchs	Latein und Griechisch
Cadosch Herbert, von Obervaz, in Adliswil	Chemie
Capitain Jürgen, von Deutschland, in Zürich	Englisch und Deutsch
Conrad Armin, von Zillis, in Lustmühle	Mathematik
Dubler-Hänggi Silvia, von Dulliken und Luzern, in Küsnacht	Biologie und Mathematik
Eckstein Martin, von Zürich und Engwang, in Riazzino	Geschichte und Staats- und Sozialkunde
Ehrhard André, von Zürich, in Zürich	Englisch und Deutsch
Fischer Thomas, von Zürich, in Ebmatingen	Geographie
Fodermaier Lilian von USA, in Zürich	Deutsch und Englisch
Frech Pia, von Rothenfluh, in Lenzburg	Italienisch und Französisch
Fricker Hans-Peter, von Rapperswil, in Zürich	Deutsch und Englisch
Fröhlich Heidi, von Neerach, in Neerach	Geographie
Fues Wolfram Malte, von Deutschland, in Fahrweid	Deutsch und Philosophie
Gutschick Rosmarie, von Deutschland, in Zürich	Deutsch und Philosophie
Habicht Hans-Martin, von Schaffhausen, in Pratteln	Geschichte und Französisch

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
Häuptle-Holliger Helene, von Mammern, in Basel	Französisch und Pädagogik
Herczog-Schmutz Rosmarie, von Liestal, in Basel	Deutsch und Englisch
Heller Christian, von Eglisau, in Eglisau	Biologie
Hodel Walter, von Röthenbach und Winterthur, in Winterthur	Geschichte und Geographie
Huber Ruth Katharina, von Zürich in Winterthur	Französisch und Spanisch
Keller Martin, von Schaffhausen und Siblingen, in Pfäffikon	Deutsch und Pädagogik
Keme Lucia, von CSSR, in Zürich	Englisch und Russisch
Kieser-Reinke Angelika, von Lenzburg, in Oberengstringen	Englisch und Deutsch
Koch Christof von Villmergen, in Staufeu	Deutsch und Geschichte
Leutert Alfred, von Schaffhausen und Ottenbach, in Schaffhausen	Biologie
Mächler Josef, von Vorderthal, in Wollerau	Geschichte und Deutsch
Mäder-Friedrich Elisabeth, von Mörschwil, in Greifensee	Englisch und Deutsch
Meiler Fida, von Flims, in Zürich	Italienisch und Französisch
Merz Hannes, von Zürich, in Zürich	Biologie
Ramseier-Widmer Brigitta, von Bern und Trub, in Muttenu	Deutsch und Pädagogik
Reinhard Verena, von Winterthur, in Aarau	Französisch und Italienisch
Rother Wolfgang, von Deutschland, in Dietikon	Philosophie und Deutsch
Schläpfer Sabine, von Rehetobel, in Weinfelden	Mathematik
Spälti Jakob, von Netstal, in Bülach	Deutsch und Philosophie
Stutz Peter, von Matzingen und Winterthur, in Winterthur	Geographie

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
Toggenburger Hans, von Marthalen, in Aathal	Deutsch und Geschichte
Vedani Angelo, von Zürich, in Wallisellen	Chemie
Wäckerlin Erich, von Zürich, in Muri bei Bern	Chemie und Physik
Wangler Barbara, von Luzern, in Zürich	Italienisch und Französisch
Weber Antonie, von Gossau, in Zürich	Englisch und Deutsch
Weber Claudia, von Zürich und Zug, in Speicher	Englisch und Deutsch
Wiher Peter, von Jenins, in Pfaffhausen	Geschichte und Geographie
Wunderlin Toni, von Zeiningen, in Lenzburg	Mathematik
Wyss Regula, von Härkingen, in Reiden	Deutsch und Philosophie
Zeiter Erich, von Visperterminen, in Dietikon	Deutsch und Geschichte



Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Die **Gesamtübersicht über das Programm für das Schuljahr 1979/80** ist an alle Schulpflegen und Hausvorstände im Kanton Zürich versandt worden. Zusätzliche Bestellungen für das Jahresprogramm nimmt Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, jederzeit gerne entgegen. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format A5, mit dem Hinweis «Jahresprogramm».

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ Erstausschreibung speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. Ausschreibungsmodus

- Semesterweise werden dem «Schulblatt des Kantons Zürich» Kurstableaux beigeheftet.
- Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. Teilnehmerkreis

- In der Regel stehen alle Kurse den Lehrern aller Stufen sowie den Kindergärtnerinnen, Handarbeits-, Haushaltungs-, Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen offen.
- Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden zuerst die Mitglieder der betreffenden Organisation berücksichtigt.

3. Anmeldeverfahren

- Verwenden Sie bitte pro Kurs und Teilnehmer eine separate Karte.
- Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden.
- Klären Sie die Frage von Urlaub und Kurskostenentschädigung (Gemeindebeitrag) frühzeitig, wenn möglich vor der Anmeldung, ab. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nachher Ihre Schulpflege über den Kursverlauf orientieren.

- Bitte halten Sie sich an die Anmeldefristen, und benützen Sie die vordruckten Anmeldekarten.
- Etwa 2 Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern alle nötigen Einzelheiten mitgeteilt.

4. Verbindlichkeit

- Mit der Anmeldung verpflichtet der Teilnehmer sich definitiv für die Leistung des programmgemässen Teilnehmerbeitrags. Dieser ist zu leisten bzw. verfällt, auch wenn der Angemeldete der Veranstaltung dann fernbleiben sollte. (Ausnahmefälle: Krankheit, Todesfall in der Familie u. ä.)

5. Korrespondenz

- Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

- Das Testatheft wird durch das Pestalozzianum, Abt. Lehrerfortbildung, Stampfenbachstr. 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C6.

7. Anregungen und Kritik

- Die zürcherische Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, Anregungen und Kritik den einzelnen Organisationen zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur (052 / 23 74 84)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Frau Irene Kolb, Am Wasser 134, 8049 Zürich (01 / 56 73 63)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Frau Elsbeth Hultegger, Rainstrasse 4, 8344 Bäretswil (01 / 939 16 10)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Frau Margrit Homberger, Fuhrstrasse 16, 8135 Langnau a. A. (01 / 713 25 64)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	François Aebersold, Bahnstrasse 1, 8610 Uster (01 / 940 49 34)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Ernst Klauser, Bockhornstrasse 11, 8047 Zürich (01 / 52 19 11)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Jörg Schett, Lindenstrasse 18, 8307 Effretikon (052 / 32 83 63)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Konstantin Skirgaila, Thurwiesenstrasse 9, 8037 Zürich (01 / 60 11 87)
Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Frau Margrit Reithaar, Limmattalstrasse 126, 8049 Zürich (01 / 56 85 13)

Erziehungsdirektion, Abteilung
Handarbeit und Hauswirtschaft

Zürcher Kantonaler Handarbeits-
lehrerinnenverein (ZKHLV)

Konferenz der Haushalts-
lehrerinnen an der Volksschule
des Kantons Zürich (KHVKZ)

Pestalozzianum Zürich
Abteilung Lehrerfortbildung

Kantonalverband Zürich
für Schulturnen und Schulsport
Sektion Zürich des Schweizerischen
Vereins für Gewerbe- und Haus-
wirtschaftslehrerinnen (SVGH)
Zürcher Arbeitsgemeinschaft
für Lehrerfortbildung (ZAL)
Geschäftsstelle:

Frau Dr. Beatrice Biland-Zimmermann,
Rechtsanwältin,
Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich
(01 / 26 40 23)

Frau Verena Künzler-Füglister,
Meinrad Lienert-Strasse 10,
8003 Zürich (01 / 33 84 89)

Frau Margrit Hedinger, Sägerei,
8217 Wilchingen (053 / 6 27 50)

Gesamtleitung:
Dr. Jürg Kielholz,

Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01 / 60 05 08)

Laufendes Kurswesen:
Arnold Zimmermann,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01 / 28 88 30)

Kurt Blattmann, Niederwies,
8321 Wildberg (052 / 45 15 49)

Frau Agnes Arnold-Stierli, Nordstrasse 235,
8037 Zürich (01 / 44 67 90)

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01 / 28 88 30)

■ Neuausschreibung

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

24 **Interkantonale Schultagung St.-Galler Rheintal / Liechtenstein**

Für Sekundarlehrer beider Richtungen

Leitung: H. Wachter, Wallisellen, und Mitarbeiter

Programm: Vormittag: **Schulbesuche**

- | | |
|-----------------------------|------------------------|
| — Kantonsschule Sargans | — Neuchtechnikum Buchs |
| — Oberstufenzentrum Sevelen | — Realschule Vaduz |
| — Sekundarschule Buchs | — Liechtensteinisches |
| — Gewerbeschule KV Buchs | Gymnasium Vaduz |

Gemeinsames Mittagessen mit den Kollegen der besuchten Schulen

Nachmittag: **Exkursionen**

- Museen in Vaduz
- Valens — Bad Pfäfers — Taminaschlucht
- Alp Malbun
- Strafanstalt Saxerriet
- Brauerei Zirfass, Buchs
- Lagerhäuser SBB, Buchs (Zollager)
- Papierhof AG, Buchs (Etikettendruckerei)
- Schloss und Städtchen Werdenberg
- Balzers AG (Hochvakuumtechnik)

Dauer: 1 Tag

Datum: Donnerstag, 20. September 1979

Anmeldeschluss: **5. September 1979**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt. In erster Linie werden SKZ-Mitglieder berücksichtigt. Frühzeitige Anmeldung empfohlen.
2. Es werden nur Einzelanmeldungen mittels des auf der Rückseite vollständig ausgefüllten Einzahlungsscheins angenommen (Beilage im nächsten SKZ-Mitteilungsblatt).
3. Die Teilnehmer erhalten ein Detailprogramm
4. Wir empfehlen, für diese Tagung einen der beiden offiziellen Schulbesuchstage zu verwenden.
5. Auskünfte: Jörg Schett, Lindenstrasse 18, 8307 Effretikon (052 / 32 83 63)

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

52 **Der Hellraumprojektor auf der Mittelstufe**

Für Lehrer der Mittelstufe

Leitung: Hans Rudolf Lacher, Winterthur

Inhalt: Herstellung von transparenten Folien durch verschiedene Techniken:
Manuell — Thermokopie — Fotokopie — Lichtpause
Collagen und Aufbautransparente
Gerätekunde, Einsatzmöglichkeiten im Unterricht

Ort: Winterthur, Schulhaus Gutschick

Dauer: 2 Tage

Zeit: 8. und 9. Oktober 1979

Anmeldeschluss: **15. September 1979**

Zur Beachtung:

1. Wer bis zum 22. September 1979 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
 2. Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur
-

Pestalozzianum Zürich

106 Deutsch heute (Grundkurs)

Für Unterstufenlehrer

Leitung: W. Eichenberger in Zusammenarbeit mit Unterstufenlehrerinnen

Ziel: Neue Tendenzen im Sprachunterricht kennenlernen
Arbeit mit den neuen Lehrmitteln «Krokofant» und «Eledil»

Inhalt: Förderung der sprachlichen Kreativität — Moderner Sachunterricht — Gewinnung von neuem Sprachgut — Systematische Sprachgewöhnung — Auswertung von Schreibanlässen — Schulung des kommunikativen Verhaltens — Rollenspiel — Stellenwert der Grammatik — Recht-schreibeunterricht — Konzept der neuen Lehrmittel.

Dauer: 2½ Tage

106 f Ort: Regensdorf

Zeit: 10.—12. Dezember 1979, Montag, 13.00 bis Mittwoch, 17.00 Uhr

106 g Ort: Winterthur

Zeit: 13.—15. Dezember 1979, Donnerstag, 08.30, bis Samstag, 12.00 Uhr

Anmeldeschluss: **20. September 1979**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Gemäss § 16 der VV zum Lehrerbesoldungsgesetz errichtet die Erziehungsdirektion für weniger als 4 Tage keine Vikariate. Die Teilnehmer haben für die Einstellung der Schule während der Kursdauer vorher die Erlaubnis der Gemeindeschulpflege beziehungsweise des Präsidenten derselben einzuholen (§ 299 des Unterrichtsgesetzes).
 3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich
-

■ **Erstausschreibung**

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

357 Bauernmalerei

Für Unterstufenlehrer

Leitung: Maja Walser, Seuzach

Inhalt: Einführung in die Grundbegriffe der Technik. Malen einfacher Motive auf selbstgewählten Gegenständen. Hinweise auf Möglichkeiten in der Schule.

Ort: Winterthur

Dauer: 5 Freitagabende

Zeit: 26. Oktober, 2., 9., 16. und 23. November 1979, je 17.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. Oktober 1979**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Kosten: Fr. 60.— (Den Gemeinden wird empfohlen, diesen Betrag zu übernehmen)
 3. Anmeldungen an: Elsbeth Hultegger, Rainstrasse 5, 8344 Bäretswil
-

Pestalozzianum Zürich

396 b Schulspiel — Spielraum für ganzheitliches Tun

Für Lehrer der Unter- und Mittelstufe

Leitung: Susi Huber-Walser, Theaterpädagogin und Primarlehrerin, und Pius Huber, Schauspieler und Spielpädagoge, Grüningen

Inhalt: Spiel und Theater als Begegnung und Auseinandersetzung mit sich selbst und andern — Spiel und Theater als kreativer Prozess:
**SPIELNBEWEGENTOENENVERWANDELNVERAENDERNERFINDEN
DARSTELLENGESTALTENSPIELEN**
Im gemeinsamen Erfahrungs- und Gedankenaustausch wird das Erlebte verarbeitet und der Bezug zur Schulpraxis hergestellt.

Ort: Zürcher Oberland, voraussichtlich Wetzikon

Dauer: 5 Tage

Zeit: 8.—12. Oktober 1979

Anmeldeschluss: **15. September 1979**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich
-

■ **Neuausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

397 Schulspiel auf der Oberstufe

Für Lehrer der Oberstufe

Leitung: Tobias Sonderegger, dipl. Theaterpädagoge und Leiter der Beratungsstelle für das Schulspiel am Pestalozzianum Zürich, und Martin Eggenschwyler, dipl. Theaterpädagoge

Inhalt: Gemeinsam suchen wir Einstiegsmöglichkeiten ins Theaterspiel: Einfache Übungen für Körper und Stimme — Improvisationen — Entwickeln von kurzen Szenen

Im Gespräch suchen wir herauszufinden, welche Uebungen und Themen für unsere Oberstufenschüler besonders geeignet sind

Ort: Zürich, Helferei Grossmünster

Dauer: 4 Tage

Zeit: 16.—19. Oktober 1979

Anmeldeschluss: **15. September 1979**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

409 Vom freien Spielen zur Aufführung

(Fortsetzungskurs)

Für Unter- und Mittelstufenlehrer

Leitung: Willy Germann, Primarlehrer, Winterthur

Inhalt: — elementare Uebungen als Grundlage
— Spielideen, Spielvorlagen
— Aufbau eines darstellenden Spiels
— Organisatorische und didaktische Probleme
— Erfahrungsaustausch, Demonstration mit Schülern

Ort: Winterthur, Schulhaus Gutschick (Singsaal, Turnhalle)

Dauer: 3 Mittwochnachmittage und -abende (gemeinsames Abendessen dazwischen)

Zeit: 31. Oktober, 7. November, 14. November 1979, je 14.30—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **1. Oktober 1979**

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

■ Erstausschreibung

425 Vom Turmbau zu Babel und andern wunderbaren, seltsamen, mächtigen und masslosen Bauwerken

Aus Anlass der Fertigstellung eines Leitfadens zur Auseinandersetzung mit dem Turmmotiv in der Bildenden Kunst und Architektur laden die Mitarbeiter des Pestalozzianums, die in den Bereichen «Bildbetrachtung im Unterricht/Museum und Schule» (Claudia Cattaneo, Georges Ammann), «Musikerziehung» (Peter Rusterholz) und «Schulspiel» (Tobias Sonderegger) tätig sind, zu einem

«Turmfest» am Mittwoch, dem 19. September 1979, 15.00 Uhr, auf dem, im und rund um das Grossmünster in Zürich

ein.

Neben einem Exkurs über die Geschichte der Grossmünsterkirche sind Theaterspielaktionen zum Thema «Turm», ein Konzert («Turmmusik», Orgelspiel) sowie eine Demonstration der didaktischen Einsatzmöglichkeiten des obenerwähnten

Leitfadens vorgesehen. In der dem Grossmünster benachbarten Helferei bietet sich Gelegenheit zur Ausführung von allerhand kurzweiligen Gestaltungsaufgaben im Zusammenhang mit dem Turmmotiv; in der Pause soll bei Kaffee und Kuchen der kollegiale Gedanken- und Erfahrungsaustausch nicht zu kurz kommen.

Anmeldeschluss: **10. September 1979**

Zur Beachtung:

1. Pro Teilnehmer wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 4.— erhoben.
2. Alle Anmeldungen sind zu richten an: Georges Ammann, Pestalozzianum, «Turmfest», Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich. Alle Teilnehmer erhalten rechtzeitig Programm und Zeitplan zugestellt.

Zürcher Kantonalen Handarbeitslehrerinnenverein

610 Freie Stickereien (für Anfänger)

Leitung: Hella Sturzenegger, Textilgestalterin, Zürich

Inhalt: Gestalten und Besticken von textilen Gegenständen

Ort: Zollikon

Dauer: 11 Donnerstagabende à 3 Stunden

Zeit: 25. Oktober, 8., 22. November, 6., 20. Dezember 1979, 10., 24. Januar, 21. Februar, 6. März, 24. April, 8. Mai 1980 (ferienbedingte Terminänderungen vorbehalten), je 19.00—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. September 1979**

Siehe «Zur Beachtung» Kurs 611 (Fortsetzungskurs)

611 Freie Stickereien (Fortsetzungskurs)

Nur für Teilnehmerinnen eines Anfängerkurses mit derselben Leiterin

Leitung: Hella Sturzenegger, Textilgestalterin, Zürich

Inhalt: Gestalten und Besticken von textilen Gegenständen

Ort: Schlieren

Dauer: 9 Donnerstagabende à 3 Stunden

Zeit: 1., 15. und 29. November, 13. Dezember 1979, 10., 24. Januar, 6. März, 24. April, 8. Mai 1980 (geringe Terminverschiebungen vorbehalten), je 19.00—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. September 1979**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: 10—12 Personen pro Kurs
 2. Kosten: Anfängerkurs: Ca. Fr. 330.— pro Teilnehmerin
Fortsetzungskurs: Fr. 270.— pro Teilnehmerin, wobei diese zu je einem Drittel von Kanton, Gemeinde und Teilnehmerin übernommen werden.
 3. Hausaufgaben: Es sollten sich nur Kolleginnen anmelden, die über mindestens einen Abend pro Woche zu deren Erledigung verfügen können.
 4. Anmeldungen an: Vreni Künzler, Meinrad Lienert-Strasse 10, 8003 Zürich
-

617 Patchwork — eine praktische Auseinandersetzung mit Farben

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Regina Mätzler, Primar- und Werklehrerin, Zürich

Inhalt: Erarbeiten einiger Grundbegriffe der Farbenlehre mit direkter Anwendung im Patchwork. Spielen mit Farben und Formen. Erlernen verschiedener Patchwork-Techniken. Entwerfen für grössere Arbeiten (Kleider, Decken usw.).

Ort: Schwellbrunn AR

Dauer: 6½ Tage (Ferienkurs)

Zeit: Sonntag, 7. Oktober, bis Samstag, 13. Oktober 1979

ca. 6 bis 7 Arbeitsstunden pro Tag

Eine orientierende Zusammenkunft findet am Dienstag, dem 2. Oktober, um 19.30 Uhr, statt und sollte von allen Kursteilnehmerinnen besucht werden.

Anmeldeschluss: **15. August 1979**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: 10—12 Personen
2. Kosten: Ca. Fr. 390.— pro Person (Unterkunft, Verpflegung und Material inbegriffen). Die Kosten werden zu je einem Drittel von Kanton, Gemeinde und den Kursteilnehmern übernommen.
3. Unterkunft: In einfachen Zweierzimmern
4. Verpflegung: Die Mahlzeiten werden gemeinsam zubereitet.
5. Transport: Mit Privatwagen. Bitte auf der Anmeldekarte vermerken, wer über einen solchen verfügen kann.
6. Anmeldungen: Erbitten wir möglichst frühzeitig. Sobald die Durchführung der Veranstaltung feststeht, wird den Angemeldeten ein Einzahlungsschein zur Ueberweisung des persönlichen Kurskostenanteils von Fr. 130.— zugestellt. Erst durch die Zahlung desselben wird ein Platz für Sie reserviert.
Karten einsenden an: Vreni Künzler, Meinrad Lienert-Strasse 10, 8003 Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen
der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

633 Herstellen von Blumen zu Dekorationszwecken

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Frau V. Bürgi, Birmensdorf, Frau A. Crespi, Zürich

Inhalt: Herstellen verschiedener Blumen aus Papier, Strümpfen, Trockenfrüchten

Ort: Zürich, Schulhaus Limmat A (Aenderung vorbehalten)

Dauer: 5 Dienstagabende

Zeit: 30. Oktober, 6., 13., 20. und 27. November 1979, je 18.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. September 1979**

Zur Beachtung:

1. Kosten: Ca. Fr. 75.—. Die Kosten werden je zur Hälfte vom Kanton und von der Gemeinde getragen. Ein Materialbeitrag von Fr. 15.— wird von der Teilnehmerin erhoben.
 2. Anmeldungen an: Frau Alice Crespi, Frankengasse 25, 8001 Zürich
-

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

655 Schreibtisch mit Korpus aus «Werken und Gestalten — Handfertigkeit Holz» für die Oberstufe des Kantons Zürich

Für Lehrer mit absolviertem Grundkurs für Holzarbeiten

Leitung: Peter Nell, Reallehrer, Oberrohrdorf

Inhalt: Einführung in das Unterrichtsprinzip «Werken und Gestalten», unter besonderer Berücksichtigung des technischen Werkens — Musterübungen in Form von kleinen, interessanten Gegenständen — Verwendung neuzeitlicher Materialien (Spanplatte, kunstharzbeschichtete Spanplatte, Kunstharzplatte, Kontaktkleber usw.) — Montage moderner Beschläge (Weitwinkelscharniere, Sped-pano-Schrauben usw.) — Anwendung neuer Werkzeuge und Hilfsmittel (Kunstharzplattenhobel, Astlochbohrer, Eckverbinder usw.).

Die Kursteilnehmer können den Schreibtisch in verschiedenen Ausführungen herstellen.

Ort: Zürich

Dauer: 4 Tage

Zeit: 8.—11. Oktober 1979

Gemeindebeitrag: Ca. Fr. 200.—

Anmeldeschluss: **15. September 1979**

Zur Beachtung:

1. Wer bis zum 22. September 1979 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
 2. Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur
-

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

661 b Keramisches Gestalten — Grundkurs

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Peter Ryffel, Primarlehrer, Wald

Inhalt: Umfassende Einführung in die grundlegenden Gestaltungs- und Dekorationstechniken mit Ton, Engobe und Glasur. Der Kurs ist den Bedürfnissen der Schule angepasst.

Ort: Wetzikon

Dauer: 5 Tage und 1 Mittwochnachmittag

Zeit: 8.—12. Oktober 1979

und 1 Mittwochnachmittag (wird im Kurs festgelegt)

Anmeldeschluss: **15. September 1979**

Zur Beachtung:

1. Der erfolgreiche Besuch dieses Kurses berechtigt zur Leitung von Schülerkursen.
2. Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

665 c Fotolaborarbeiten

Für Lehrer aller Schulstufen

Inhalt: Einführung in die Grundtechniken der Arbeit im Schwarzweisslabor: Negativentwicklung, Fotogramme, Streifenkopien, Vergrösserungen bis 30×40 cm, Ausflecken und Aufziehen von Fotografien. — Materialkunde — Einrichtung eines Schul-Fotolabors — Ziele und Inhalte von Fotolaborkursen in der Oberstufe.

Leitung: Friedrich Keller, Sekundarlehrer, Wallisellen

Ort: Wallisellen

Dauer: 2 Tage

Zeit: 10. und 11. Oktober 1979

Gemeindebeitrag: ca. Fr. 100.—

Anmeldeschluss: **15. September 1979**

Zur Beachtung:

1. Der erfolgreiche Besuch dieses Kurses berechtigt zur Leitung von Schülerkursen
2. Wer bis zum 22. September 1979 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen
3. Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen
der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

667 Herstellen von Bären mit der Nähmaschine

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Frau Ruth Kauz, Arbeitslehrerin, Olten

Inhalt: Herstellen von 2—3 Bären in verschiedener Grösse, unter spezieller Berücksichtigung der methodischen Erfordernisse auf der Oberstufe (Entwickeln des Musters, Nähen mit der Nähmaschine)

Ort: Zürich, Schulhaus Kernstrasse, Zimmer 17

Dauer: 4 Donnerstagabende

Zeit: 6., 13., 20. und 27. September 1979, je 18.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **20. August 1979**

Zur Beachtung:

1. Kosten: ca. Fr. 100.— (Staatsbeitrag Fr. 50.—, empfohlener Gemeindebeitrag Fr. 50.—)
2. Verbindliche Anmeldungen an: Frau Alice Crespi, Frankengasse 25, 8001 Zürich

■ Erstausschreibung

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

668 Gebrauchsgegenstände für den Unterricht

Für Unterstufenlehrer

Leitung: Dölf Kern, Seuzach

Inhalt: Fächergestell für Arbeitsblätter
 Kasperleinrichtung für das Schulzimmer

Ort: Winterthur

Dauer: 3 Mittwochabende

Zeit: 9., 16. und 23. Januar 1980, je 17.00—19.30 Uhr

Anmeldeschluss: **30. November 1979**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Kosten: Fr. 35.—
 Den Gemeinden wird empfohlen, diesen Betrag zu übernehmen.
 3. Anmeldungen an: Elsbeth Hultegger, Rainstrasse 5, 8344 Bäretswil
-

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

712 Turnen im Kindergarten: Möglichkeiten in der Turnhalle

Leitung: Christine Korner-Dübendorfer, Selma Suter

Programm:

- Allgemeines persönliches Körpertraining und Tanz
- Einführung in die Grundelemente des kreativen Tanzes für den Kindergarten
- Turnen mit und an Geräten
- Spielformen in der Halle

(Es handelt sich um eine Wiederholung des Kurses von 1978 mit Ergänzungen)

Ort: Zürich-Riesbach, Turnhalle der Kantonsschule

Dauer: 4 Mittwochabende, je 18.00—20.00 Uhr

Daten: 24., 31. Oktober, 7., 14. November 1979

Anmeldeschluss: **17. August 1979**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

713 Turnen auf der Unterstufe: Aus dem neuen Lehrmittel 1.—4. Schuljahr

Leitung: Agneta Jönsson, TL, Dübendorf

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhalle Oberseminar

Dauer: 4 Mittwochabende, je 18.30—20.30 Uhr
Daten: 5., 12., 19., 26. September 1979
Anmeldeschluss: **17. August 1979**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

714 Volkstanz: Internationale Tänze

Teilnehmer: Lehrkräfte aller Stufen
Leitung: Francis Feybli, Frank Dowling
Programm: Volkstänze aus aller Welt
Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhalle Oberseminar
Dauer: 4 Dienstagabende, je 18.30—20.30 Uhr
Daten: 4., 11., 18., 25. September 1979
Anmeldeschluss: **17. August 1979**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

715 Judo: Möglichkeiten für die Schule

Teilnehmer: Lehrkräfte aller Stufen; Anfänger und Fortgeschrittene (wer bereits Judo gemacht hat, bitte Judograd angeben!)

Leitung: Bozo Vuckovic, TL, Unterengstringen

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhalle Oberseminar

Dauer: 4 Dienstagabende, je 19.15—21.00 Uhr

Daten: 11., 18., 25. September, 2. Oktober 1979

Anmeldeschluss: **17. August 1979**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

800 b Aus der Praxis — für die Praxis: Eine Einführung für Schulbibliothekare

Zur Teilnahme eingeladen sind Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen, die neu die Leitung einer Schulhausbibliothek übernehmen oder bereits übernommen haben.

Dieser Kurs wird vom Pestalozzianum in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken durchgeführt. Es handelt sich hierbei um eine infolge des grossen Andranges nötig gewordene Wiederholung des Juni-Kurses.

Leitung: Annelies Lüthy, Dr. Felix Wendler, Kurt Zimmermann, Mitglieder der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken Zürich

Ziel: Der Ganztageskurs möchte den Teilnehmer mit seinem Amt als Schulbibliothekar so vertraut machen, wie es heute aufgrund der Richtlinien

für Einrichtung und Betrieb von Schulbibliotheken verstanden wird. Um Gelegenheit zu gültiger Anschauung und praktischer Erprobung zu vermitteln, wird der Kurs in einer zeitgemäss eingerichteten Schulbibliothek durchgeführt.

Inhalt: Ausleihverfahren — Klassifizierung (Einführung in die Dezimalklassifikation und das Stoffkreisverzeichnis, Bestimmungsübungen) — Buchverarbeitung (sachgemässe Foliiierung, Pflege, Reparaturen) — Katalogisieren (Einführung in die Katalogisierungsregeln, praktische Uebungen) — Raum- und Finanzplanung — Diskussion, Fragenbeantwortung.

Ort: Egg (kombinierte Gemeinde-/Schulbibliothek)

Dauer: 1 ganzer Tag

Zeit: Freitag, 26. Oktober 1979, 08.30—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: 1. Oktober 1979

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum Zürich, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Autorenlesungen im Kanton Zürich 1979

(ausgenommen die Stadt Zürich, die eigene Lesungen veranstaltet)

Dem Juni-Schulblatt war ein vierseitiger, orangefarbiger Prospekt mit dem Angebot an Autorenlesungen für den Herbst 1979 eingeklebt. Obwohl bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind, möchten wir nochmals auf die Möglichkeit, einen Jugendschriftsteller für eine Lesung und Diskussion in der eigenen Klasse zu verpflichten, aufmerksam machen. Der nachstehende Zeitplan gibt Auskunft über die Autoren und die Zeit, in der sie zur Verfügung stehen.

Woche	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe
29. 10.— 3. 11.	Doris Jannausch	Doris Jannausch	Otto Steiger
5. 11.—10. 11.	Lisbeth Kätterer	Ernie Hearting	Ernie Hearting Ernst Kappeler
12. 11.—17. 11./ 19. 11.—24. 11.	Federica de Cesco	Federica de Cesco	Federica de Cesco
26. 11.— 1. 12.	Fritz Brunner ab 3. Kl. Eveline Hasler	Fritz Brunner Eveline Hasler	Fritz Brunner Eveline Hasler Klara Obermüller
3. 12.— 8. 12.	Max Bolliger ab 2. Kl.	Max Bolliger	Agathe Keller Irina Korschunow ab 14 J. = 2. Oberst.
29. 10.— 8. 12.*	Rita Peter	Ruedi Klapproth Rita Peter	Ruedi Klapproth Rita Peter

* Ruedi Klapproth und Rita Peter werden wegen schulischer Verpflichtung über alle 6 Wochen verteilt lesen.

Bedingungen für die Anmeldung für eine Autorenlesung sind auf der 1. Prospektseite aufgeführt. Anmeldeschluss: **10. September 1979.**

Wer sich für die Uebernahme einer Lesung interessiert, ist gebeten, schriftlich oder telefonisch den obengenannten Prospekt mit den Bedingungen und einer vorgedruckten Anmeldekarte anzufordern bei:

Pestalozzianum, Autorenlesungen, zuhanden von Frl. K. Schaltegger, Beckenhofstr. 33, 8035 Zürich (Telefon 01 / 28 04 28 oder 60 16 25)

Konferenz der Lehrkräfte der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen des Kantons Zürich

Die ordentliche Vollversammlung 1979 der Konferenz der Lehrkräfte an den Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen des Kantons Zürich findet statt: Dienstag, 6. November 1979.

Tagungsort: Zürich.

Der Konferenzvorstand

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport KZS

Kantonale Tagung

Samstag, den 15. September 1979, Eulachhalle Winterthur

Die Tagung wird im Rahmen einer Versammlung des Gesamtkapitels Winterthur durchgeführt.

Programm:

8.30—9.00 Uhr

Verhandlungen des Gesamtkapitels Winterthur

9.00 Uhr

Beginn der Tagung

Thema: *Schulsport in der Region Winterthur*

Ablauf des Programms:

1. Einlaufen der mitwirkenden Schüler
2. Begrüssung durch Hans Weilenmann, Präsident des Lehrerturnvereins Winterthur
3. «Schulsport in Winterthur»
Kurzreferat von Thomas Leutenegger, Turnvorsteher der Mittelstufe
4. Tierligeschichten (Bewegungsfolgen)
5. Baylon (Jazzgymnastik)
6. Bodenturnen (Gerätetests 1—5)
7. Fussball (Spielformen)
8. «Gedanken über den Schulsport»
Referat von Herbert Donzé, Chef Ressort Schulsport im Schweizerischen Turnlehrerverein
9. Ballgymnastik
10. Dschinghis Khan (Jazzgymnastik)
11. Schrimtanz
12. Minitrampolinsprünge
13. Rollschuhlaufen
14. Handtrommel
15. Bohémien Rhapsodie
16. Schlusswort des Präsidenten des LTV Winterthur
17. Samba mit Kokosschalen

Auswärtige Lehrkräfte können anstelle ihres Kapitels die Tagung für Schulturnen und Schulsport in Winterthur besuchen. Der Talon der Kapitelskarte oder das Einladungskouvert ist am Eingang der Eulachhalle abzugeben.

Spielwettkämpfe:

Am Nachmittag finden die Sommerspielwettkämpfe der Lehrerturnvereine statt.

Ort: Kantonsschulturnhallen und Sporthalle Mattenbach

Die Anmeldung erfolgt über die Lehrerturnvereine, denen Anmeldeformulare zugestellt werden.

Auskunft erteilt: Hans Weilenmann, Rychenbergstrasse 283, 8404 Winterthur, Telefon 052 / 29 67 39.

Der Vorstand

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport KZS

Schulsportkommission

Ausschreibung der 4. Hallen-Fussballmeisterschaft 1979

A. Allgemeine Bestimmungen

Wettkampfreglement und Spielregeln für Hallenfussball (6er-Mannschaften) können bezogen werden bei: Karl Stieger, Einsiedlerstrasse, 8810 Horgen-Arn, Telefon Privat 01 / 725 69 10 / Schule 01 / 720 60 22.

Zusammensetzung der Mannschaften

Turnabteilungen, Klassenmannschaften, Schulsportabteilungen der Oberstufe. Bei den sich beteiligenden Mannschaften muss es sich jeweils um eine **Trainingseinheit** handeln, welche mindestens ein Semester zusammen trainiert hat.

B. Bestimmung der Mannschaften aus den Bezirken

Jeder Bezirk ist berechtigt, zwei Mannschaften an die regionalen Ausscheidungen zu entsenden. Die Auswahl der Mannschaften obliegt dem Bezirksschulsportchef. Meldungen interessierter Mannschaften müssen an den zuständigen Bezirksschulsportchef abgegeben werden. Mittelschulmannschaften gehören zum entsprechenden Bezirk.

C. Regionale Ausscheidungen

Jede Region ist berechtigt, zwei Mannschaften an den kantonalen Final zu entsenden.

Region 1:

Bezirk Horgen, Bezirk Affoltern, Bezirk Zürich-Stadt links der Limmat

Organisation: Karl Stieger, Einsiedlerstrasse, 8810 Horgen-Arn, Telefon 01 / 725 69 10

Region 2:

Bezirk Zürich-Stadt rechts der Limmat, Bezirk Zürich-Land, Bezirk Dielsdorf

Organisation: Walter Mösl, Bäumlisäckerstrasse 33, 8907 Wettswil a. A., Telefon 700 21 53

Region 3:

Bezirk Meilen (inkl. Zollikon), Bezirk Uster, Bezirk Pfäffikon, Bezirk Hinwil

Organisation: Max Dändliker, Rainstrasse 88, 8712 Stäfa, Telefon 01 / 926 49 19

Region 4:

Bezirk Winterthur, Bezirk Andelfingen, Bezirk Bülach

Organisation: Hansfred Schönenberger, Eggbergstr. 2, 8193 Eglisau, Tel. 01 / 867 43 55

D. Termine:

31. Oktober letztes Datum für Bezirksausscheidungen

14. November letztes Datum für regionale Ausscheidungen (Die Bezirksschulsportchefs werden von den Regionalorganisatoren direkt über das Datum der regionalen Ausscheidung orientiert.)

E. Finalsspiele

Datum:

Mittwoch, 28. November 1979

Ort:

Turnhalle Sonnenberg, 8800 Thalwil

Organisation:

Karl Stieger, Einsiedlerstrasse, 8810 Horgen-Arn

Spielregeln für Hallenfussball

Eine Mannschaft besteht aus 5 Feldspielern und 1 Torhüter sowie maximal 3 Auswechselspielern

Gespielt wird nach den Regeln des SFV.

Zusätze:

- In jedem Spiel dürfen die Spieler laufend ausgewechselt werden. Der Wechsel darf aber nur bei Spielunterbruch und mit Meldung an den Schiedsrichter erfolgen.
- Der Torabwurf von Hand ist immer gestattet (Torabstoss von Fuss nicht verlangt!). Der Ball aber darf durch den Torhüter nicht über die Mittellinie gespielt werden (in der Luft), ohne dass ihn ein Feldspieler berührt hat.
- Eine Outeingabe erfolgt nur dann, wenn der Ball in die Zuschauer gespielt worden ist.
- Bei einer Outeingabe muss der Ball von Hand in das Spielfeld gerollt werden.
- Die Abseitsregel ist aufgehoben.
- Alle Freistösse werden indirekt ausgeführt. Der Abstand zum Gegner beträgt 3 Meter.
- Der Handball-Schlusskreis entspricht dem Fussball-Strafraum.
- Ein Penalty erfolgt vom 7-m-Punkt.
- Berührt der Ball die Decke oder ein an der Decke aufgehängtes Gerät, so erfolgt ein indirekter Freistoss gegen diejenige Mannschaft, welche den Ball zuletzt berührt hat.
- Der Schiedsrichter ist berechtigt, unfaire Spieler wie folgt zu bestrafen:
 - a) mit einer Strafe von 2, 5, 10 Minuten
(der fehlbare Spieler darf nicht ersetzt werden)
 - b) mit dem Ausschluss vom laufenden Spiel
(der fehlbare Spieler darf ersetzt werden)
 - c) mit dem Ausschluss vom Turnier
(der fehlbare Spieler darf ersetzt werden)

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport KZS

Schulsportkommission

Ausschreibung des Zürcher Basketballturniers 1980

für Schülerinnen und Schüler des Kantons Zürich ab siebtem Schuljahr
Zürcher Lehrer und Turnlehrer organisieren im Auftrag des KZS im Einvernehmen mit der Erziehungsdirektion diesen Sportanlass. Das Turnier ist als Jahres- oder Semesterziel für Klassen-, Schulsport- und ET-Mannschaften gedacht.

Durchführung:

Kategorie D 7. Schuljahr
Kategorie C 8. Schuljahr
Kategorie B 9. Schuljahr
Kategorie A 10. Schuljahr und mehr

Regeln:

Gespielt wird nach den Basketballregeln für die Schule des KZS.

Ort:

Turnhallen Rämibühl, Zürich

Zeit:

Samstagnachmittage, 13.00—17.00 Uhr

Jede Mannschaft bestreitet vom 15. Dezember 1979 bis zum 2. März 1980 an zwei Samstagnachmittagen je 2—3 Spiele zu zweimal 10 Minuten. Die besten Mannschaften messen sich in einer Finalrunde.

Finaldaten:

Kategorie A/B: 22. März 1980
Kategorie C/D: 29. März 1980

Versicherung:

Die Versicherung der Teilnehmer ist Sache der Schule bzw. der betreffenden Schulgemeinde.

Anmeldung:

Anmeldeformulare und Regeln können bei den Lehrerturnvereinen, den Turnlehrern der Kantonsschulen oder bei der nachstehenden Adresse bezogen werden.

Meldeschluss:

Mittwoch, 31. Oktober 1979 (Poststempel), an Erich Stettler, Im Strähler 42, 8047 Zürich, Telefon 01 / 54 92 22

Basketballregeln für die Schule

Erste Regeln für Schüler der III. und IV. Altersstufe

Mannschaft

1. 5 Spieler und 0—5 Auswechselspieler.
2. Beliebiges Auswechseln während des ganzen Spiels.

3. Abzulösende Spieler müssen das Spielfeld in der Mitte verlassen haben, bevor die neuen an derselben Stelle das Spielfeld betreten.

Spielbeginn

4. Sprungball in der Feldmitte zwischen 2 Spielern.
5. Die andern Spieler stellen sich ausserhalb des Kreises auf.
6. Die beiden springenden Spieler geben den Ball mit einer Hand den Mitspielern. Der Ball darf nicht gehalten werden.

Wertung

7. Jeder im Spiel erzielte Korb zählt 2 Punkte, jeder erfolgreiche Strafwurf 1 Punkt.
8. Nach einem gültigen Korb erfolgt ein Abwurf hinter der Grundlinie, in allen andern Fällen wird der Ball in beliebiger Wurfart von der Seitenlinie ins Spiel gegeben.

Regelübertretungen

9. Den Ball mit der Faust schlagen oder zum eigenen Vorteil mit dem Fuss treten.
10. Den Ball länger als 5 Sekunden halten, wenn man angegriffen wird. Wird man nicht angegriffen, so gilt Regel 12.
11. Outball verursachen: Ball oder ballführender Spieler berührt etwas ausserhalb des Spielfeldes (Linie = out).
12. Das Spiel absichtlich verzögern.
13. Das einhändige Prellen des Balles unterbrechen und wieder beginnen (Doppeldribbling).
14. Schrittfehler: Mehr als einen Schritt ausführen, ohne zu prellen oder abzuspielen (siehe Anmerkung).
15. Sich länger als 3 Sekunden (mit oder ohne Ball) im gegenerischen Trapez aufhalten, ohne zu schießen. Beim Korbwurf ist diese Regel aufgehoben, bis ein Angreifer erneut im Besitz des Balles ist.
16. Unsportliches Verhalten gegenüber Spielern oder Schiedsrichtern sowie grobe oder gefährliche Spielweise.
17. Den Gegner durch Berühren stören oder hindern.
18. Den Gegner mit Armen und Beinen sperren.
19. Unbeherrschtes Anrennen oder Durchdribbeln des Angreifers.
20. Sich als Verteidiger so in den Weg des Angreifers bewegen, dass ein Kontakt unvermeidlich wird.

Ahnung

Die Regelübertretungen 9.—15. ergeben für den Gegner Einwurf von ausserhalb der Seitenlinie auf Höhe der Regelübertretung. Die Regelübertretungen 16.—20. und 3. (Spielerwechsel) werden als persönliches Foul gewertet und ergeben für den Gegner: — 2 Strafwürfe für unsportliches Verhalten oder Foul an einem auf den Korb werfenden Spieler (der gefoulte Spieler muss die Strafwürfe selbst ausführen) oder Verletzung von 3.

— Einwurf wie bei 9.—15. in allen andern Fällen.

Bei absichtlichem Foul wird ein Spieler verwarnet oder ausgeschlossen. Mit 5 Fouls scheidet ein Spieler aus (bei kurzer Spielzeit mit 3 Fouls).

Anmerkungen:

1. Unter einem Schritt versteht man:
— Bei Fang im Lauf eine Bewegung von 2 Takten.
Also: Fang, dann r—l oder l—r (= 1 Schritt).

— Bei Fang im Stand eine Bewegung von 1 Takt.

Also: Fang, dann r oder l.

Nach dem Schritt darf das vorgestellte Bein beliebig oft versetzt werden (Sternschritt). Für Pass oder Korbwurf dürfen beide Füße nach dem Schritt den Boden verlassen (Sprung), aber nicht für den Beginn des Dribblings.

2. Rückpassregel und Strafwurfregel (3 für 2) sind aufgehoben.

Kursausschreibungen Herbst 1979

Nr. 53

Gymnastik und Tanz (J + S FK) / in Zusammenarbeit mit STSV/SMTV

3./4. 11.; Oerlikon

Persönliche Fortbildung: Einlaufen mit Handgeräten, Bewegungsgestaltung, Bewegungsbegleitung, Information über Fachrichtungen B und C.

Anmeldung direkt an Hauptkursleiterin: Frau Anita Knecht, Holdenweg 3, 4455 Zünzgen

Nr. 65

Aufbau und Organisation des Gemeindeschulsportbetriebs (inkl. Wettkampfororganisat.)

12./13. 9.; Aarau

Nr. 71 oder 72

Orientierungslauf (J + S Leiterkurse 1/2) oder (J + S FK)

8.—13. 10. (J + S LK) und 8.—10. 10. (J + S FK); Hüntwangen

Mit der Anmeldung für den J + S LK 2 muss eine Kopie der Leiterqualifikation 1 zugeschickt werden. Die Teilnahme am entsprechenden Kurs ist zu vermerken.

Nr. 73

Eishockey (J + S LK 1 und J + S FK)

8.—13. 10.; Kurssprache: deutsch; Lyss

Gutes Schlittschuhlaufen in allen Richtungen und entsprechende Beweglichkeit wird vorausgesetzt. Die Teilnahme am entsprechenden Kurs ist zu vermerken.

Nr. 74 oder 75

Kunstschwimmen (J + S FK / Trainer 1 oder Trainer 2)

8.—13. 10.; Fiesch

Behandlung der Grundlagen des Kunstschwimmens, Kunst- und Musikschwimmen als Ergänzung zum Normalschwimmunterricht, evtl. als Fach im freiwilligen Schulsport. Praxis und Theorie Test 1—3 Kunstschwimmen. Es werden Anregungen vermittelt, wie im Schwimmen Wassergefühl, Konzentrationsfähigkeit und Körperbeherrschung geschult werden. Der Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Schwimmverband durchgeführt.

Nr. 76

Eislauf in der Schule

8.—12. 10.; Neuchâtel

Förderung der persönlichen Fertigkeit. Methodische Reihen. Spiele auf dem Eis. Als fakultativer Ausgleich: Wandern, Volleyball und Schwimmen.

Nr. 77

Geräteturnen (J + S FK)

8.—12. 10.; Kreuzlingen

Erfahren verschiedenster methodisch-didaktischer Möglichkeiten zum Formen, Ueben, Variieren, Verbinden und Gestalten von Bewegungen ohne und an Geräten. Gruppenweises Erarbeiten von Lernzielen aufgeteilt nach verschiedenen Fähigkeitsstufen. Arbeit auch in Anlehnung an das neue Lehrmittel «Band 7».

Weitere Fächer: Tanz und Volleyball.

Nr. 78

Minihandball

1.—5. 10.; Hitzkirch

Grundformen zur methodischen Einführung des Handballspiels auf der Unter- und Mittelstufe.

Nr. 79

Bewegungserziehung im Vorschulalter

10.—13. 10.; Meggen

Die Arbeit der Bewegungserziehung im Vorschulalter soll weiter ausgebaut und vertieft werden:

- Praktische Arbeit unter Berücksichtigung methodischer und didaktischer Probleme
- Persönliche Fortbildung

Der Kurs richtet sich vor allem an Kindergärtnerinnen, Turnlehrer und Methodiklehrer, an Kindergärtnerinnenseminarien sowie Primarschullehrer 1. und 2. Klasse, die sich über die Bewegungserziehung im Vorschulalter informieren wollen.

Nr. 80

Polysportiver Kurs mit Schwergewicht Gymnastik/Gerät, 5.—9. Schuljahr

1.—4. 10.; Kurssprache: deutsch; Beromünster

Rhythmische Bewegungsgestaltung, Erarbeitung von Bewegungsverwandtschaften und Querverbindungen innerhalb von Gymnastik und Geräteturnen für Knaben und Mädchen. Einführung in das Kunstschwimmen.

Ausgleich: Volkstanz, Badminton oder Tennis, Volleyball.

Nr. 81

Rhythmische Schulung

2./3. 9. und 30. 9./1. 10., an zwei Wochenenden; Ecublens

Rhythmische Schulung, Bewegungsbegleitung mit Klanggesten und Instrumenten, Bewegungsgestaltung, Verwendung von Musik im Turnunterricht.

Nr. 82

Schwimmen im Vorschulalter

8.—10. 10.; Balsthal

Der Kurs beinhaltet Anregungen für Kindergärtnerinnen, wie dem Vorschulkind unter Berücksichtigung pädagogischer Aspekte durch kindliche Bewegungsformen im Wasser die Grundlagen des Schwimmens in freudvoller Art vermittelt werden können.

Nr. 83

Schwimmen, Arbeit mit dem Lehrmittel Band 4

10.—13. 10.; Balsthal

Kennenlernen des modernen Schwimmunterrichts mit Berücksichtigung erzieherischer Faktoren. Arbeit mit dem Band 4 unter Einbezug der ergänzenden Gebiete Lebensrettung und Kunstschwimmen. Befähigung der Fehleranalyse und Korrektur. Bedeutung der Organisationsformen entsprechend dem Unterrichtsziel.

Meldefrist für Kurse 65 und 81: 15. August, für alle andern Kurse: 31. August 1979

Bemerkungen:

1. Diese Kurse werden vom Bund subventioniert und sind für die Fortbildung aller Turn- und Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte an staatlichen oder staatlich anerkannten Schulen bestimmt.
2. Kandidaten aller Lehrerbildungsanstalten werden zugelassen, sofern genügend Plätze vorhanden sind.
3. Im freiwilligen Schulsport unterrichtende Lehrkräfte aus andern Berufen können an diesen Kursen teilnehmen, sofern sie eine Bestätigung der Schulbehörde der Anmeldung beilegen.
4. Bei beschränkter Teilnehmerzahl werden STLV-Mitglieder bevorzugt.

Anmeldungen:

Mit beiliegendem Anmeldetalon oder mit blauer bzw. roter STLV-Anmeldekarte (zu beziehen beim Kantonalpräsidenten) fristgerecht und von der Schulbehörde bestätigt an: TK STLV, Urs Illi, 8561 Wäldi.

Schweizerische berufsbegleitende Berufswahllehrer-Ausbildung

Veranstaltet vom Schweizerischen Verband für Berufsberatung in Verbindung mit Kantonalen Erziehungsdirektionen

Kurs IV 1980—1982

Beginn: 14. Januar 1980

Entsprechende Unterlagen sind erhältlich bei:

Zentralsekretariat für Berufsberatung, Eidmattstrasse 51, 8032 Zürich, Tel. 01 / 32 55 42

Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich — Schule für Gestaltung

Abteilung Vorkurs und Fachklassen

Orientierung über den Vorkurs für Schüler und Eltern mit Lichtbildern

Mittwoch, 12. September 1979, 15.30 und 20.00 Uhr

Ort: Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Referent: Ueli Müller, Vorsteher

Dauer der Veranstaltung: 1½ Stunden

Die Anmeldefrist für den Vorkurs 1980/81 dauert bis 25. Oktober 1979.

Anmeldeformulare bitte schriftlich verlangen (Kunstgewerbeschule, Abteilung Vorkurs und Fachklassen, Postfach, 8031 Zürich).

Kunsthhaus Zürich

Kurse für Kinder am Mittwochnachmittag

Im Rahmen seines Programms für Kinder und Jugendliche führt das Kunsthhaus nach den Sommerferien bis Ende Jahr vier Kurse für Kinder durch:

15. August	}	für 6- bis 8jährige Kinder
22. August		
29. August		
5. September		
12. September	}	für 7- bis 9jährige Kinder
19. September		
26. September		
3. Oktober		
24. Oktober	}	für 8- bis 10jährige Kinder
31. Oktober		
7. November		
14. November		
21. November	}	für 10- bis 12jährige Kinder
28. November		
5. Dezember		
12. Dezember		

In diesen Kursen stehen dem Kind, unter der Leitung von Hans Ruedi Weber, vielfältige Möglichkeiten offen, sich in der Gruppe mit künstlerischem Schaffen zu befassen und auf seine Weise in verschiedenen Formen, wie Spiel, Gespräch, eigenem Gestalten, zu verarbeiten und wiederzugeben.

Die Kurse finden jeweils am Mittwochnachmittag, 13.30—15.30 Uhr, im Kunsthhaus Zürich statt. Pro Kurs können 12 Kinder teilnehmen. Es wird ein Unkostenbeitrag von total Fr. 20.— pro Teilnehmer erhoben. Anmeldungen können an der Kasse des Kunsthhauses während der Oeffnungszeiten vorgenommen werden. Es ist auch schriftliche Anmeldung mit Postkarte möglich. Die Zuteilung der 12 Kursplätze erfolgt in der Reihenfolge des Anmeldungseingangs.

Kurswoche für Biblischen Unterricht

Unter-, Mittel- und Oberstufe der Volksschule
6.—13. Oktober 1979, Casa Moscia, 6612 Moscia-Ascona

Der Kurs bietet:

Didaktische Schulung:

- Erzähltechnik und Erzähltheorie
- Verarbeitungsformen: denkerische, erlebnishafte usw.
- verschiedene Formen des Unterrichtens
- Demonstrationslektionen mit Schulklassen (Deutschschweizerschule Locarno)

Stoffprogramm:

Passion und Auferstehung Jesu (Schwerpunkt auf Passion).

Wir suchen für jede der drei Schulstufen eine angemessene Vermittlungsart dieses

Kerns biblischer Botschaft. Dabei steht eine erzählende (narrative) Theologie im Vordergrund. Vorschläge zu grossen Erzählzyklen des AT werden schriftlich abgegeben.

Für die *Kursleitung* sind verantwortlich:

Walter Gasser, ehemaliger Sekundarlehrer, Sekretär der VBG

Hans Kuhn, Leiter der Katechetischen Arbeitsstelle des Kantons Thurgau

Siegfried Zimmer, theologischer Assistent am Religionspädagogischen Inst. Tübingen unter Mitarbeit von Lehrern und Katecheten

Die Kursleitung ist interkonfessionell zusammengesetzt.

Veranstalter:

Lehrerkreis der Vereinigten Bibelgruppen in Schule, Universität, Beruf. Die VBG sind eine freie christliche Bewegung mit der Zielsetzung, das Evangelium in die Welt der Bildung zu tragen.

Preis:

Fr. 182.— bis Fr. 252.—, je nach Unterkunft; Fr. 140.— Kursgeld

Die meisten Kantone und Kirchen subventionieren den Kurs.

Auskunft und Prospekte:

Walter Gasser, Langstrasse 40, 5013 Niedergösgen, Telefon 064 / 41 36 61

Werk- und Erfahrungswoche mit Bewegung und Ausdruckstanz (Herbstkurs)

Ort: Zürich *Datum:* 8.—12. Oktober (ganztags) *Kursgeld:* Fr. 230.—

Weitere Auskünfte und Anmeldung: Arbeitskreis Tanz, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 01 / 202 91 33

«Das Symbol in Musik, bildender Kunst, Psychologie und Religion»

53. Ferienkurs der Stiftung Lucerna in Luzern

Unter diesem Titel führt die Stiftung Lucerna vom 8. bis 12. Oktober 1979 in der Aula der Kantonsschule am Alpenquai Luzern ihren 53. Ferienkurs durch. Wie es zum Wesen des Menschen gehört, mit Symbolen umzugehen, das wird exemplarisch an den vier Bereichen Musik, bildende Kunst, Psychologie und Religion aufgezeigt.

Die Referenten des Kurses sind Dr. H. Maeder, Seminardirektor, Kreuzlingen; Dr. A. Wernli, Musikwissenschaftler, Zürich; Prof. Dr. A. Reinle, Kunsthistoriker, Zürich; Dr. A. Häberlin, Psychotherapeutin, Bern; Prof. Dr. H.-D. Altendorf, Professor für Kirchengeschichte, Zürich.

Interessenten können das detaillierte Kursprogramm beim Kursaktuar, Dr. R. Meyer, Hofwil, 3053 Münchenbuchsee (031 / 86 01 35), beziehen, wo auch die Anmeldung erfolgt.

Eine neue Publikation der Akademischen Berufsberatung: «Lehrer im Kanton Zürich»

Die Akademische Berufsberatung des Kantons Zürich hat soeben ein Buch über den Beruf des Lehrers herausgegeben mit dem Titel «Lehrer im Kanton Zürich». Auf 142 Seiten werden all diejenigen Lehrerberufe vorgestellt, die im Kanton Zürich erlernt und ausgeübt werden können. Der Schwerpunkt der Publikation liegt auf den Berichten von Lehrern über ihren Berufsalltag. Diese Beiträge wurden von Lehrern verfasst, die an verschiedenen Schulen unter verschiedenen Bedingungen unterrichten und die unterschiedlich lange im Beruf stehen. Diese Berichte schildern Berufserfahrungen, die sicher nicht nur für Lehrer im Kanton Zürich zutreffen. Die Darstellung weiterer Berufsfragen wie die Anstellungsbedingungen und die Anstellungsmöglichkeiten bezieht sich hingegen fast ausschliesslich auf zürcherische Verhältnisse.

Das Buch ist in erster Linie für diejenigen geschrieben, die selbst einmal Lehrer werden wollen oder dies als Möglichkeit in Betracht ziehen. Da sich — nach der Annahme des neuen Lehrerbildungsgesetzes durch das Zürcher Volk im September 1978 — für die meisten Lehrerberufe die Ausbildung im Umbruch befindet, wird in dieser Schrift auf die Darstellung der Ausbildungswege verzichtet. Eine Dokumentation der zurzeit gültigen Ausbildungsgänge kann jedoch bei der Akademischen Berufsberatung ausgeliehen werden.

Das Buch «Lehrer im Kanton Zürich» kann bei der Akademischen Berufsberatung des Kantons Zürich (Hirschengraben 28, 8090 Zürich) entweder persönlich bezogen (zum Preis von Fr. 10.—) oder aber schriftlich bestellt werden (mit zusätzlicher Verrechnung der Versandkosten).

Die Erziehungsdirektion

Bildungspolitik, Jahrbuch der Erziehungsdirektoren- konferenz 1977/1978

Thema: Schulkoordination über Lehrplanreform

In einem ersten Teil geht es um die schulpolitische Frage der Koordination von Lehrplänen, um ein Aufzeigen der Möglichkeiten und Grenzen einer solchen Koordination. Der zweite Teil, über die heutigen Volksschullehrpläne und Stundendotationen, gibt die Resultate einer im Auftrage des Sekretariates der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) durchgeführten Analyse der Studentafeln in den 25 Kantonen wieder. Der dritte Teil handelt von Funktion, Form und Inhalt künftiger Lehrpläne. Der vierte Teil schliesslich erörtert die Möglichkeiten der Entwicklung künftiger Lehrpläne.

Bezugsquelle: Verlag Huber Frauenfeld, Huber & Co. AG, 8500 Frauenfeld / Preis: Fr. 28.—.

Von der Konferenz der Schulbibliothekare der Stadt Zürich empfohlene Jugendbücher (Sommer 1979)

1. Schuljahr:

Binder E. und E. / Könner Alfred: Sonne, weck den Igel auf; Boje, 24 S., Fr. 8.90. Umwelt und Lebensgewohnheiten des Igels.

Burningham John: Was ist dir lieber . . . ; Sauerländer, 32 S., Fr. 19.80. Der Leser soll sich Situationen vorstellen und wählen, was ihm davon am liebsten wäre.

Heine Helme: Fantadu; Middelhaue, 32 S., Fr. 13.80. Eine Aufforderung an das Kind, sich in andere Wesen, in Tiere und Gegenstände einzufühlen.

Lasker Joe: Tommy ist mein Bruder; Carlsen, 39 S., Fr. 12.80. Tommys Bruder erzählt von den Schwierigkeiten, die sein Bruder, der in jeder Hinsicht etwas zurückgeblieben ist, zu überwinden hat.

Leitner Th. / Vladimir: Das Bilderbuch vom Bauernhof; A. Betz, 32 S., Fr. 16.80. Ein Bauernjahr von der Saat bis zur Ernte und Weinlese, auch noch stimmungsvolle Weihnachten.

Mangold Paul: Kinder helfen Kindern; P. Mangold. Bilderbuchgeschichte über Kindersolidarität.

Mille Jane: Lämmchen werden geboren; Benziger, 48 S., Fr. 12.80. Die ersten Lebens-tage zweier Lämmer von der Geburt an.

Milne A. A.: Ferkel ist völlig von Wasser umgeben; Dressler, Fr. 7.80. Die Erzählung von einer Ueberschwemmung, in der die verschiedenen Tiere sich selber zu helfen wissen müssen.

Mitgutsch Ali: Nico findet einen Schatz; Sellier, 30 S., Fr. 16.90. Nico, der ängstliche Stadtbub, macht Ferien am Meer.

Rettich Margret: Jan und Julia sind krank; Oetinger, Fr. 6.80. Jan und Julia erkälten sich und werden krank. Der Arzt kommt.

Sekiya Miyoshi: Jona; Wittig, 28 S., Fr. 15.80. Jona soll die Leute von Ninive vom Bösen abhalten.

Velthuijs Max: Der Junge und der Drachen; O. Maier, 30 S., Fr. 16.80. Ein unzufriedener Junge baut sich einen Drachen und fliegt von zuhause weg. Er lernt die Welt kennen.

2. Schuljahr:

Bardot Brigitte: Die kleine Robbe; Lentz, 24 S., Fr. 19.80. Das leidige Thema des Robbenmordes.

Baumann H. / Boratynski A.: Die Kinder und der grosse Drache; Thienemann, 28. S., Fr. 16.80. Hervorragend illustrierte Märchen.

Fleischmann Sid: Ich und der Mann auf dem mondäugigen Pferd; Bitter, 72 S., Fr. 11.90. Eine spannende Wildwest-Geschichte für Sheriff-Lehrlinge.

Hanisch Hanna: Martin geht die Strasse lang; Herder, 57 S., Fr. 10.80. Alltägliche Erlebnisse und Beobachtungen eines kleinen Jungen. Gespräche mit einem Rentner, der im gleichen Haus wohnt.

Heiss Lisa: Die Ente zwischen den Geranien; Herold, 71 S., Fr. 9.80. Drei Entengeschichten, die alle auf wahren Begebenheiten beruhen und alle in der Gross-Stadt spielen.

Hogeweg M. / Dorrestijn H.: Das Wiesel; Stalling, 30 S., Fr. 9.80. Das Tier wird durch ein Jahr hindurch in natürlicher Umgebung beobachtet und beschrieben.

Inkiow Dimiter: Ich und meine Schwester Klara; dtv junior, 88 S., Fr. 4.80. Elf lustige Geschichten, an denen Kinder und Erwachsene Spass haben können.

Laan Dick: Pünkelchen und die Spitznasen; Herold, 151 S., Fr. 13.80. Pünkelchen, ein winziges Männchen, muss für den todkranken Sohn seines Königs eine Medizin bei einem anderen Wichtelmännchenvolk besorgen.

Lear Edward / Wood Owen: Von Eule und Katz und anderm Geschwatz; Sauerländer, 48 S., Fr. 19.80. Ein grossartig illustriertes Kinderbuch.

Leprince de Beaumont J. M.: Die Schöne und das Tier; dtv junior, Fr. 6.80. Ein schönes, liebes Mädchen bleibt freiwillig bei einem hässlichen Tier, wodurch dieses wieder zu einem Prinzen zurückverwandelt wird.

Mangold Paul / Horneck H. Dr.: Spuren im Schnee; P. Mangold. Kinder treffen im Schnee auf allerei Spuren und lernen sie kennen.

Oberländer Gerhard: Die Welt der Frösche; Ellermann, 21 S., Fr. 15.—. Sehr schönes instruktives Kinderbuch.

Planten A. / Moonen R.: Die Wühlmaus; Stalling, 30 S., Fr. 9.80. Darstellung des Jahresablaufs im Erleben einer Wühlmaus.

Reidel Marlene: Das Wetter; Sellier, 34 S., Fr. 15.80. Sachbilderbuch mit wenig Text über das Wetter.

Rettich Margret: Jan und Julia haben einen Garten; Oetinger, Fr. 6.80. Zwei Kinder dürfen mit ihren Eltern einen verwilderten Garten wieder aufbauen.

Ruck-Pauquet Gina: Skipper und die Maus im Haus; O. Maier, 59 S., Fr. 3.80. Zwischen einem Kater und einer Maus entwickelt sich eine Freundschaft.

Seelig R. / Riehl M.: Der Bonbonkönig; Ellermann, Fr. 15.—. Bonbonmacher Albert König erfindet ein Dauerbonbon.

Ventura Piero: Der Zauberbrunnen; Herder, Fr. 15.80. Selbst der Computer ist machtlos gegen die seltsamen Kugeln, die das Dorf Pozzo überschwemmen.

Welsh Renate: Das Vamperl; Schaffstein, 78 S., Fr. 11.80. Hübsche Geschichte eines fingergrossen Vampirs, der dadurch, dass er bösen Leuten Galle absaugt, nur Gutes tut.

Williams Ursula M. / Caspar Franz: Das grosse Buch vom Rösslein Hü; Benziger, 312 S., Fr. 18.80. Enthält die beiden Bände: 1) Das Rösslein Hü; 2) Das Rösslein Hü fährt wieder i. d. Welt.

Wilsdorf Anne: Die Riesin; Diogenes, 32 S., Fr. 16.80. Von einem Mädchen, das nicht aufhört zu wachsen und mit seiner Kraft den Bösen arg mitspielt.

Wulff Jürgen: Der kluge Bauer; Stalling, 32 S., Fr. 14.80. Bauer Florian findet beim Holzfällen im winterlichen Wald einen Schatz unter einer Baumwurzel.

Zopfi Emil: Ralf und die Kobra; SJW, 31 S., Fr. 1.80. Ralf gelingt es, die aus der Tierhandlung im Zentrum ausgebrochene, giftige Kobra aufzustöbern. Hübsch illustriert.

3. Schuljahr:

Artl Inge M.: Mamadou und Sidi Bumsli; St. Gabriel, 110 S., Fr. 4.80. Ein kleiner Elefant, der schrecklich Heimweh hat nach Afrika, wird vom grössten Zauberer nach Afrika zurückgezaubert.

Asher: Und plötzlich wachsen dir Flügel; Schaffstein, 65 S., Fr. 10.80. Ein kleiner Junge, der sich in seiner Phantasie in eine Taube verwandelt und als solche in der Welt herumfliegt.

Beresford Elisabeth: Immer diese Wombels; Benziger, 120 S., Fr. 14.80. Die Wombels, kleine pelzige Tierchen kämpfen diesmal gegen die Verschmutzung ihrer Umgebung; dank der Mithilfe von Kindern mit Erfolg.

Ek B. / Hultberg U. / Nordqvist M.: Manuela; Carlsen, 31 S., Fr. 14.80. Eine Schilderung des Lebens eines Indianermädchens aus den Bergen Ecuadors.

Fallada Hans: Geschichten aus der Murkelei; Huber, 279 S., Fr. 22.80. Sechs märchenhafte Geschichten.

Fromm Lilo: Das Meerhäschen und sieben andere Märchen; Ellermann, 24 S., Fr. 12.—. Teils neue, teils bekannte Märchen.

Gebauer Karl: Die Bank steht nicht im Wald; Schaffstein, 65 S., Fr. 11.80. Eine Bank ist der Treffpunkt der kleinen Kati und einer alten Frau.

Heizmann Gertrud: Das vorwitzige Rötelein; Viktoria, 96 S., Fr. 13.80. Schilderung des Lebens einer Fuchsfamilie in den Bergen.

Hill Denise: Das graue Pony; Franckh, 62 S., Fr. 7.80. Nach einem Brand in einem Zirkus fehlt ein Pony. Kinder finden es und melden es dem Tierarzt.

Jannausch Doris: Willibald im Wald; Loewes, 62 S., Fr. 6.90. Nette, lustige Geschichten, mit hübschen Illustrationen.

Jones Alois: Wie Klicky verloren ging und sich wieder fand; Bitter, 88 S., Fr. 17.90. Märchenhafte Geschichten um ein Schraubchen.

Kaad Gisa: Ich komme wieder; Ensslin, 159 S., Fr. 10.—. Saskia wünscht sich sehnlichst einen Hund. Die Eltern sind dagegen. Dafür darf Saskia die Ferien bei einer Tierarztfamilie auf dem Land verbringen.

Kaufmann Herbert: Tule Tiptops merkwürdige Reise; Arena, 96 S., Fr. 3.90. Tule Tiptop übernimmt die Aufgabe, einen Elefanten während der Eisenbahnfahrt von Mom-basa nach Nairobi zu betreuen.

Lenz Siegfried: Lotte macht alles mit; Lentz, 32 S., Fr. 19.80. Ein Knabe erlebt den Tod seines geliebten Pferdes.

Rettich Margret: Extrapost für Kati; Loewes, 62 S., Fr. 6.90. Ein verrückter Briefwechsel zwischen Kati und ihrem Onkel Felix.

Rottschalk G. / Lahr G.: Die ersten Indianer; Schaffstein, 47 S., Fr. 7.80. Hübsch bebilderte kurze Schilderung des Höhlenbewohnerlebens der ersten Indianer.

4. Schuljahr:

div. Verf.: Es sitzen vier Hasen, vier Hasen, die grasen; Huber, 154 S., Fr. 16.80. Sammlung von Geschichten und Gedichten zum Thema Hase und Osterhase.

Behrend Katrin (Hrsg.): Das Huhu; Ellermann, 160 S., Fr. 16.—. Kurzgeschichten mit vielen Problemen aus dem Alltag.

Blyton Enid: Pfiffig, der schlaue Schuster; Heyne, 142 S., Fr. 4.80. Verschiedene Erlebnisse des schlauren Pfiffigs, bei denen viel gezaubert wird.

Chipperfield Joseph E.: Der Hund der die Spur verlor; Boje, 149 S., Fr. 9.80. Zwei Kinder finden in den Bergen einen entlaufenen Hund.

Ceary Beverly: Renate fällt etwas ein; Benziger, 110 S., Fr. 13.80. Renate bemüht sich, den arbeitslosen Vater und ihre Familie, die unter dieser Situation leidet, täglich bei guter Laune zu halten.

Ek B. / Hultberg U. / Andersson M.: Pedro; Carlsen, 29 S., Fr. 14.80. Buch der Unesco zum Jahr des Kindes.

Glomnes Marianne: Gestern sprach ich noch mit seinem Vater; O. Maier, 86 S., Fr. 12.80. Zwei Norweger Kinder haben sich in einer Dachstube zum Spielen eingerichtet. Da stirbt des einen Vater und zusammen verarbeiten sie diesen Schicksalsschlag.

Homberg Barbara (Hrsg.): Warten auf Weihnachten; Oetinger, 127 S., Fr. 14.80. 16 zeitnahe Weihnachtsgeschichten, 4 davon bereits erschienen.

Kötter Ingrid: Alle sagen Neuer zu mir; Dressler, 109 S., Fr. 12.80. Eine Familie mit 3 Kindern zieht vom Land in die Grossstadt Berlin.

Lindgren Astrid: Mörchen; Oetinger, 287 S., Fr. 10.—. Aus Vergangenheit und Neuzeit.

Lindquist Marita: Malena 11 Jahre; Klopp, 154 S., Fr. 12.80. Malena hat ihre Mutter verloren und muss mit dem Vater und dem kleinen Bruder in eine fremde Stadt ziehen.

para: Denkspiele; O. Maier, 126 S., Fr. 4.80. Anregende Spiele mit Formen (z. B. mit Zündhölzern gelegt).

Rinser Luise: Das Geheimnis des Brunnens; Thienemann, 143 S., Fr. 14.80. Sehr gefühlvoll geschrieben.

Ruck-Pauquet Gina: Boris und der Zauberfisch; Arena, 132 S., Fr. 9.90. In der kleinen Ortschaft «Melodie» geschehen unerklärliche Dinge. Alles klärt sich auf, als ein geflohener Waisenknabe ein Zuhause findet.

Schitzer Walter: BINGO auf der Fährte; Christl. Verlagsanstalt, Konstanz, 110 S., Fr. 6.80. Achim, der Sohn eines Tierarztes, und Bingo, ein ausgemusterter Polizeihund, decken zusammen einen Diebstahl auf.

Scholz-Peters Ruth: Stopfen + Weben; Frech, 48 S., Fr. 6.60. Gute Anregungen zum Stopfen und Weben.

Stranger Joyce: Die Pony-Insel; Franckh, 63 S., Fr. 7.80. Eine reizende Pony-Erzählung, in der ein Fohlen im Schutze seiner Mutter die Gefahren des Lebens in der Wildnis kennen lernt.

5. Schuljahr:

Blyton Enid: Das Schiff der Abenteuer; dtv junior, 219 S., Fr. 5.80. Auf einer Kreuzfahrt entdecken Kinder ein Flaschenschiff mit einer Schatzkarte. Mit ihrem Freund Bill gehen sie der Spur nach.

Cleaver Vera u. Bill: Ich muss raus hier; dtv junior, 123 S., Fr. 4.80. Schilderung eines Jungen, der nicht so wie seine Eltern werden will.

Dillon Eilis: Die schwarzen Füchse; O. Maier, 127 S., Fr. 4.80. Kinder retten zwei verletzte Füchse trotz des abergläubischen Widerstandes der Erwachsenen.

Fleischmann Sid: Die Abenteuer des Herrn Leberecht; dtv junior, 171 S., Fr. 5.80. Der 12jährige Jack und der Diener Leberecht werden vom allgemeinen Goldfieber angesteckt. Als blinde Passagiere auf einem Goldsucherschiff beginnen sie die abenteuerliche Reise.

Haushofer Marlen: Müssen Tiere draussen bleiben; St. Gabriel, 128 S., Fr. 4.80. Vier Freunde in einem Internat lehnen sich dagegen auf, dass das Halten von Tieren in der Schule verboten ist.

Heidrich Ingeborg: Das Mädchen Agi und die Pferde; dtv junior, 189 S., Fr. 6.80. Der Umzug vom Bauerndorf nach München bringt für Agi das Ende ihrer Pferdeträume. Doch plötzlich zeigt sich ausgerechnet hier eine unerwartete Möglichkeit.

Höfling Helmut: Vom Golfplatz verschwunden; Schaffstein, 158 S., Fr. 14.80. Ein Knabe wird entführt. Für eine Million Mark wird er wieder freigelassen. Jetzt sucht Kommissar Kadok die Täter.

Joslin Sesyle: Vorsicht Spione! dtv junior, 170 S., Fr. 5.80. Vier Geschwister im Alter von 8 bis 12 Jahren gründen die «Geheime Gesellschaft zur Entdeckung und Untersuchung von Verbrechen». Mit falschen Bärten ausgerüstet, verfolgen sie eine vermeintliche Spionin.

Kaufmann Joe: Mein erstes Buch von Himmel und Erde; O. Maier, 63 S., Fr. 24.—. Astronomie, Energie, Klima, Geologie, Biologie usw. verständlich dargestellt.

Kolnberger Evelyne: Carin sucht das Abenteuer; Arena, 148 S., Fr. 4.90. Ein europäisches Mädchen macht sich mit einem Eingeborenenmädchen auf den Weg zu ihrer Mutter im Dschungel.

Kordon Klaus: Brüder wie Freunde; Beltz & Gelberg; 179 S., Fr. 14.80. Frank bewundert seinen Bruder, einen guten Fussballspieler. Er eifert ihm nach.

Krüss James: Paquito oder Der fremde Vater; Oetinger, 150 S., Fr. 16.80. Der Schuhputzerjunge Paquito glaubt in einem schwedischen Touristen den nie gekannten Vater zu erkennen.

Lentz Freya E.: Makramee Variationen; Frech, 48 S., Fr. 6.60. Leicht verständliche Anleitungen bringen viele Ideen für neue Entwürfe.

Lousada Audrey: Wilddiebe in der Serengeti; Heyne, 142 S., Fr. 3.80. Zwei Knaben und ein Mädchen erleben Abenteuer, zuerst mit Tieren, dann mit Wilddieben.

Miquel Pierre: So lebten sie zur Zeit der Ritter und Burgen; Tessloff, 67 S., Fr. 16.80. Das Leben der Ritter, Kaufleute, Pilger, Ketzler, Künstler, Bauern, Spielleute, Krieger usf. zur Zeit des Hochmittelalters (1250—1350).

Plate Herbert: Zwei hauen ab; Herold, 140 S., Fr. 16.80. Deutscher Knabe vom Land will nicht in die neue Grossschule in der Stadt und erzwingt, dass er weiterhin die alte Dorfschule besuchen darf.

Politzer A. und M.: Abenteuer mit dem Schwarzen Büffel; Stalling, 64 S., Fr. 19.80. Ueber Erziehung, Ausbildung, Sitten und Bräuche der Prärie-Indianer.

Ransome Arthur: Seeräuberkönigin Li; Union, 396 S., Fr. 19.80. Sechs Kinder und ihr Onkel werden auf einer Seefahrt gefangen genommen und von den Seeräubern zu ihrer spleenigen, aber mächtigen Anführerin gebracht.

Roberts Charles G. D.: Der rote Fuchs; dtv Junior, 205 S., Fr. 6.80. Ein ausserordentlich schlauer Fuchs verteidigt sich und seine Familie gegen Seeadler, Hunde und Jäger.

Sachs Marilyn: Laura, ein unmögliches Mädchen; Benziger, 192 S., Fr. 9.80. Das Mädchen Laura lernt im Ferienlager Kontaktschwierigkeiten überwinden.

Schwörer Sigrid: Musikschuppen; Ensslin, 158 S., Fr. 14.—. Corinna, Hannes und ihre Freunde richten in einem leerstehenden Haus einen Musikschuppen ein, aber sie haben nicht mit dem neuen Mieter gerechnet.

6. Schuljahr:

Alves Eva-Maria: Hamburg—Wien ohne Rückfahrkarte; Arena, 232 S., Fr. 11.80. Ein 13jähriges Mädchen erlebt durch einen Wohnungswechsel eine fremde Welt.

Baustian Lieselott (Hrsg.): Detektivmagazin; Loewes, 350 S., Fr. 14.80. Sammlung von 18 Kriminalgeschichten berühmter Autoren.

Beckmann Gunnel: Geheimnis um das Blaue Mädchen; Aare, 150 S., Fr. 15.80. Der Verdacht auf Fahrerflucht löst sich auf unvorhergesehene Art auf.

Cesco de Federica: Pferde, Wind und Sonne; Huber, 185 S., Fr. 19.80. Karin, ein Zürcher-mädchen, erlebt abenteuerliche Ferientage in der Camargue und gerät dabei ganz in den Bann der fremdartigen Gegend.

Dietz Lew: Das Jahr der grossen Katze; Arena, 124 S., Fr. 3.90. Hartes Jäger- und Holzfällerleben im Norden Amerikas zu Beginn unseres Jahrhunderts.

Fitzgerald John D.: Tom der Kopf gaunert weiter; O. Maier, 143 S., Fr. 4.80. Tom bringt viel Unruhe ins Städtchen, doch geht die Bewunderung des Bruders John für Tom zu weit.

Fix Philippe: Mumps und Tilli kehren zurück; Diogenes, 32 S., Fr. 6.80. Ein mit Anspielungen aus Geschichte und klassischer Literatur reich gespickter Comic-Band, der auch Erwachsene zum Schmunzeln bringen kann.

Hitchcock Alfred: Die drei ??? und die flammende Spur; Franckh, 157 S., Fr. 9.80. Politische, familiäre und künstlerische Interessenten stossen aufeinander auf der Suche nach einer wertvollen osteuropäischen Ikone.

Holesch Ditha: Die Stute Grisanna; Arena, 192 S., Fr. 12.80. Wir erleben die tiefe Freundschaft zwischen dem jungen Miguel und seiner Stute Grisanna.

Jones Eurfron Gwynne: Fernsehen; O. Maier, 60 S., Fr. 16.80. Mit guten Bildern und knappem Text wird sehr detailliert über alle technischen Probleme des Fernsehens orientiert.

Lechner Auguste: Dietrich von Bern; Arena, 272 S., Fr. 5.90. Die Sagengestalt Dietrichs von Bern spannend beschrieben.

Lang O. F.: Armer, armer Millionär; Klopp, 217 S., Fr. 16.80. Ein «armer» Millionär, der seinen verstorbenen Sohn verstossen hatte, lebt völlig vereinsamt. Zufällig findet er seinen Enkel und in ihm einen Lebenszweck.

Litowsky Olga: Die letzte Fahrt des Christoph Columbus; Ueberreuter, 156 S., Fr. 14.80. Interessant schildert Kolumbus' Sohn die letzte Fahrt seines Vaters.

Martin Hansjörg: Herzklopfen; Thienemann, 191 S., Fr. 15.80. 15 Geschichten verschiedener Autoren über die Liebe und das erste Verliebtsein.

Pergaud L. / Lapointe Cl.: Der Krieg der Knöpfe; Lentz, 110 S., Fr. 29.80. Die berühmte Geschichte vom Bubenkrieg zwischen zwei französischen Dörfern, in einer Prachtausgabe.

Raab Fritz: «Ab mit dir ins Vaterland»; dtv junior, 155 S., Fr. 5.80. Ein Knabe erleidet die Umsiedlung von Polen nach Deutschland.

Reichardt Hans (Was ist was): Foto, Film, Fernsehen; Tessloff, 48 S., Fr. 8.80. Von der Camera obscura über die Kinematographie zum Farbfernsehen.

Reid M. / Hansen W.: Am Marterpfahl der Arapahos; Ueberreuter, 196 S., Fr. 9.80. Parodie auf den «blutigen Wilden Westen».

Svensson Jon: Nonni; Herder, 240 S., Fr. 14.80. 1870 reist ein 12-jähriger Isländer von Island nach Dänemark und erlebt Abenteuer, die nur mit einem Segelschiff möglich sind.

West Joyce: Die Insel der Pinguine; Schweizer Jugend-Verlag; 168 S., Fr. 9.80. Vier Kinder verbringen ohne Aufsicht Erwachsener einige abenteuerliche Wochen in einem abgelegenen Ferienhäuschen an der Küste Neuseelands.

7. Schuljahr:

Aimard G. / Hansen W.: Das Geheimnis des Trappers; Ueberreuter, 196 S., Fr. 9.80. Old Faithful ist der angesehenste Trapper des Westens, er zieht einsam umher und

verzichtet auf jeden Dank. Sein Vater, der ihn ausgesetzt hatte, findet ihn und gewährt Verzeihung.

Anauta: Wild wie die Füchse; Benziger, 180 S., Fr. 9.80. Lebensnahe Schilderung des harten Lebens der Eskimos.

Brandis Mark: Der Spiegelplanet; Herder, 192 S., Fr. 14.80. Ein Zukunftsroman, in dem ein Planet entdeckt wird, welcher der Erde zum Verwechseln ähnlich sieht.

Braumann Franz: Das Tal der Geheimnisse; Arena, 199 S., Fr. 4.90. Wie die Schriftrollen von Qumran gefunden wurden.

Bulwer Edward L.: Die letzten Tage von Pompeji; Arena, 241 S., Fr. 4.90. Anschauliche Darstellung der antik-römischen Welt am Beispiel Pompejis bis zu seinem Untergang 79 n. Ch.

Cesco de Federica: Die Spur führt nach Stockholm; dtv junior, 189 S., Fr. 6.80. Mädchenkrimi. Eine junge schweizerische und eine japanische Reporterin geraten auf die Spur von Drogenhändlern, welche sie von Genf über Zürich nach Stockholm führt.

Cesco de Federica: Der rote Seidenschal; Union, 175 S., Fr. 15.80. Anne Morrisson, das Mädchen mit dem roten Seidenschal, erlebt die Indianerkämpfe in Arizona.

Cesco de Federica: Manolo; Benziger, 180 S., Fr. 9.80. Ein junger Spanier erfährt nach dem Tod seines Vaters, dass er von Zigeunern abstammt. Indem er versucht, bei den Zigeunern aufgenommen zu werden, lernt er ihre Lebensweise kennen.

Ecke Wolfgang: Spionagering Rosa Nelke; Loewes, 253 S., Fr. 14.80. 10 spannende Detektivgeschichten und 10 knifflige Krimirätsel für kriminalistische Spürnasen.

Ernsting Walter: Raumschiff, Neptun; Heyne, 170 S., Fr. 4.80. Weltraumabenteuer dreier Astronauten, die auf einem fremden, bewohnten Planeten manches Rätsel zu lösen haben.

Fährmann Willi: Das Jahr der Wölfe; Arena, 166 S., Fr. 10.80. Eine eindringliche Schilderung der Flucht einer ostpreussischen Familie vor den Russen im harten Winter 1944/45.

Frühauf Klaus: Der Flug in die Sonne; Boje, 172 S., Fr. 9.80. Zukunftsvision vom Leben im All.

Hetmann Frederik: Ins dunkle Afrika; Loewes, 302 S., Fr. 16.80. Dramatische Schilderung des abenteuerlichen Lebens Stanleys.

Honolka Kurt: Magellan; Arena, 197 S., Fr. 4.90. Gute instruktive Zusammenfassung der Geschichte Magellans.

Jeier Thomas: Am Marterpfahl der Irokesen; Heyne, 139 S., Fr. 4.80. Zur Zeit des Machtkampfes der Franzosen und Engländer um Nordamerika. Jerry erlebt den Ueberfall der Irokesen auf sein Dorf.

Jorden P. J. / Adair J. R.: Safari-Doktor ... bitte kommen; Fr. Bahn, 184 S., Fr. 19.80. Missionare und Aerzte erfüllen unter schwierigen Verhältnissen ihre Pflicht in Kenia.

Keith Harold: Vom Komantschen gefangen; Ueberreuter, 228 S., Fr. 9.80. Abenteuer-Geschichte um den Spanier Pedro, der im mexikanischen Exil von den Komantschen gefangen genommen wird.

Kreuter Margot: Sandra, Detektivin in Jeans; Schneider, 125 S., Fr. 5.95. Sandra löst das Geheimnis der Markusbande; die ihren Bruder zusammengeschlagen und dessen Freundin angeschossen hat.

Morey Walt: Das zweigeteilte Blockhaus; A. Müller, 144 S., Fr. 19.80. Die Welt der Farmer in Amerika. Eine Familie wird vaterlos; die Mutter entschliesst sich aus Not zu einer Heirat. Durch die Kinder entsteht doch wieder eine richtige Familie.

Paterson Katherine: Puppenspieler und Banditen; Bergh, 180 S., Fr. 19.50. Die Geschichte einer Freundschaft, die sich in der zauberhaften Welt japanischer Puppenspieler und inmitten des Terrors von Strassenbanditen bewährt.

Pirotte Huguette: Bororos-Indianer in der Orchideenhölle; Aare, 160 S., Fr. 15.80. Das Leben der Indianer im brasilianischen Urwald, aber auch die Praktiken weisser Unternehmer, deren Vorgehen mit Genozid bezeichnet werden muss.

Pleticha Heinrich: Geschichte aus erster Hand; Arena, 416 S., Fr. 19.80. Packende Augenzeugenberichte zu wichtigen Ereignissen des Altertums bis zum Ende des Mittelalters.

Ruggieri M. u. G.: Vulkane; Tessloff, 121 S., Fr. 19.80. Die Mythen und Vorstellungen unserer Vorfahren über Vulkane, Ausbrüche und neue Vulkanforschung.

Steiger Otto: Erkauft Schweigen; Benziger, 166 S., Fr. 15.80. Wie Erich, der Sohn eines angesehenen Vaters, sich durchsetzt, um die Achtung vor sich selbst nicht zu verlieren.

Walker Diana: Das Glück heisst Pferd; Franckh, 183 S., Fr. 12.80. Die 15jährige Joanna und ihre beiden jüngeren Brüder übernehmen die Pflege eines vorübergehend verwaisten Pferdes und opfern dafür ihr ganzes Taschengeld und ihre Freizeit.

... Wie reguliert sich die Natur; Arena, 126 S., Fr. 7.50. Gute knappe Darstellung des Umweltproblems.

8. Schuljahr:

Barisch Hilde: Mit wilden Tieren leben; Arena, 244 S., Fr. 20.80. Interessante Zusammenstellung der Beziehung des Menschen zu wilden Tieren.

Bastia France: Schatten im Buschgras; Aare, 160 S., Fr. 15.80. Die Probleme eines afrikanischen Entwicklungslandes bei der Loslösung aus der Kolonisation und der Zeit nachher.

Ciravegna Nicole: Das Mädchen vom Markt; Heyne, 157 S., Fr. 4.80. Ein Mädchen verliebt sich in einen Maler, der sie nur als Objekt sieht. Deshalb wendet sie sich enttäuscht einem Jugendfreund zu.

Colman Hila: Und jeder Tag zählt; Oetinger, 138 S., Fr. 14.80. Eine überzeugende Schilderung der Probleme des Zusammenlebens von Jung und Alt.

Farley Carol: Die Welt ist eine Seifenblase; Benziger, 176 S., Fr. 15.80. Ein 14jähriges Mädchen setzt sich mit dem Tod seines Vaters auseinander.

Gruda Konrad: Zwölf Uhr einundvierzig; Arena, 233 S., Fr. 4.90. Ein junger Forscher einer gefühllosen, autoritären Gesellschaft entdeckt eine Gesellschaft, die Werte und Gefühle wie jene der heutigen Gesellschaft kennt.

Hampe Johann Ch.: Was die Welt mir bietet; Kiefel, 63 S., Fr. 5.80. Gute Fotos und Zitate verschiedenster Denker regen an, über den Sinn unseres Lebens nachzudenken.

Herfurtner Rudolf: Hard Rock; Benziger, 220 S., Fr. 17.80. Hintergründe des Starrummels, Geschichte des Rock.

Melegari Vezio: Die Geschichte der Piraten; Tessloff, 125 S., Fr. 19.80. Sachbuch zur Geschichte der Seefahrt und Seeräuberei.

Miquel Pierre: So lebten sie zur Zeit der ersten Eisenbahn; Tessloff, 68 S., Fr. 16.80. Die sozialen Missstände und technischen Fortschritte von 1830 bis 1860.

Pausewang Gudrun: Der Streik der Dienstmädchen; O. Maier, 167 S., Fr. 16.80. Alle Dienstmädchen einer kleinen südamerikanischen Stadt legen ihre Arbeit nieder, als

die kleine Mulattin Marta von ihrer Madame hinausgeworfen wird, nur weil sie es wagt, für die 2½ Jahre Arbeit etwas Lohn zu verlangen.

Pestum Jo: Das grosse Zittern; Schaffstein, 190 S., 12 Kriminalgeschichten, die nicht nur Spannung vermitteln, sondern auch zum Nachdenken anregen.

Pestum Jo (Hrgb.): Anfangen, glücklich zu sein; Arena, 127 S., Fr. 12.80. Kritische Texte für junge Menschen über das Thema Glück.

Rutgers An: Abenteuer Afrika; dtv junior, 218 S., Fr. 6.80. 4 Entwicklungshelfer aus Holland, 2 Mädchen und 2 Burschen, lernen bei ihrer Arbeit in Afrika sich selbst, einander und ihr Land besser kennen.

Schmidt E.-M.: Ein unscheinbares Mädchen; Ensslin, 189 S., Fr. 16.—. Miriam fühlt sich einsam zu Hause und in ihrem Kollegenkreis wird sie nicht voll akzeptiert. Sie kommt in ein Internat und findet dort einen Freund.

Storey Margaret: Lauf, wenn du kannst; dtv junior, 137 S., Fr. 5.80. Trotzdem ein entführtes Mädchen immer wieder versucht, seinem Kidnapper zu entfliehen, entsteht durch das tagelange Zusammenleben eine gewisse Vertrautheit.

Thorvall Kerstin: Ein Mädchen wie Sussy; Oetinger, 126 S., Fr. 14.80. Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft zwischen einem wohlbehüteten Muttersöhnchen und einem eigenwilligen, manchmal ausgeflippten Mädchen.

Maule Henry: Liebe zu den Leidenden; Fr. Bahn, 238 S., Aus dem schwächlichen Heimkind Eva den Hartog wird eine kränkliche Heilsarmeeoffizierin und Krankenschwester, die sich überall aufopfert.

Cortesi Mario: Wie wild war der Wilde Westen? Schweizer Jugend, 144 S., Fr. 22.80. Korrigiert die Wildwestromantik, indem Wirklichkeit und Fabel einander gegenübergestellt werden.

Specht Barbara: Bettina am Zwirnsfaden; Heyne, 157 S., Fr. 4.80. Die bisher apathisch wirkende Schülerin Bettina entdeckt beim Mitmachen in einem schwierigen Marionettentheater ihre Fähigkeiten.

9. Schuljahr:

Korschunow Irina: Er hiess Jan; Benziger, 152 S., Fr. 16.80. II. Weltkrieg: Der Pole Jan arbeitet als Zwangsarbeiter in Deutschland und lernt die deutsche Regine kennen und lieben. Die Konsequenzen für beide sind furchtbar.

Malcolm Elisabeth: Gegenwind; Schweizer Jugend-Verlag, 160 S., Fr. 16.80. Die Rezessionsauswirkungen machen einer neureichen Familie zu schaffen. Sie fällt auseinander.

Müller Karlhans: Jagd nach Energie; Ensslin, 320 S., Fr. 28.—. Ueber Energie, verschiedene Energiequellen bis zur Sonnenenergie; über Oelkrise, Zukunftsaussichten bis zum Energiesparen.

Norin Wiktor: Um ihres Glaubens willen; F. Bahn, 228 S., Fr. 19.80. Ergreifende Schilderung der Abenteuer, welche die aus England vertriebenen Puritaner, die «Pilgerväter» 1620 in Massachusetts zu bestehen hatten.

Wohl de Louis: Der fröhliche Bettler; Walter AG, 352 S., Fr. 19.80. Historischer Roman über Franz von Assisi.

Wohl de Louis: Attila König der Hunnen; Walter, 307 S., Fr. 19.80. Wie Attila Hunnenkönig wurde.

Wohl de Louis: Licht über Aquino; Walter AG, 360 S., Fr. 19.80. Die Lebensgeschichte von Thomas von Aquino.

Für Jugendbibliotheken:

- Bayer Ingeborg: Die vier Freiheiten der Hanna B.; O. Maier, 125 S., Fr. 4.80. Ein junges Mädchen schildert seine Gedanken und seine Erlebnisse im Gefängnis.
- Debétaz-Grünig Erika: Web- und Knüpftechniken; Hörnemann, 275 S., Fr. 58.—. Anleitung zu allen Handgriffen und Arbeiten am Webstuhl.
- Frevert H. / Christadler M. (Hrsg.): Masken des Krieges; Signal, 220 S., Fr. 24.80. Texte von den Kreuzzügen bis Vietnam.
- Gabel Wolfgang: Ab nach draussen oder: Ende einer Strafzeit; Arena, 128 S., Fr. 13.80. Wir erfahren, wie einem jungen Menschen zu Mute ist, der in der Strafanstalt eine Strafe verbüssen muss und der nachher Mühe hat, in der Freiheit den richtigen Anschluss zu finden.
- Hitchcock Alfred: Gruselkabinett Die Insel der Stimmen; Franckh, 134 S., Fr. 9.80. Eine Sammlung spannender Gruselgeschichten.
- Klein Norma: Sunshine; Salzer, 240 S., Fr. 25.—. Erschütternde Geschichte einer 20jährigen Frau, die weiss, dass sie an Krebs sterben wird und die sich vor allem Sorgen um die Zukunft ihres Kindes macht.
- Miller Warren: Kalte Welt; Beltz u. Gelberg, 187 S., Fr. 15.80. Schilderung des Lebens im Negerviertel Harlem.
- Nardini Bruno: Leonardo da Vinci; Urachhaus, 220 S., Fr. 28.—. Reich illustriert, anspruchsvoller Text.
- Prochazka Jan: Milena spielt nicht mit; dtv junior, 126 S., Fr. 4.80. Wie Milena in einem abgelegenen Wirtshaus nahe der deutsch-tschechischen Grenze ohne Mutter unter Männern erwachsen wird.

Für Freihandbibliotheken:

Unterstufe:

- ... Geschichten aus dem Goldenen Buch; Schwaben, 55 S., Fr. 9.80. Lustige Geschichten, von Kindern erzählt.
- Bemelmans Ludwig: Madeline; Carlsen, Fr. 16.80. Madeline, das kleinste von 12 Kindern in einem Heim bekommt Blinddarmentzündung und wird in das Spital eingeliefert.
- Bond Michael: Paddington, Der kleine Bär hilft, wo er kann; dtv junior, 163 S., Fr. 4.80. Der kleine Bär läuft seiner Tante davon und erlebt einiges.
- Bröger Achim: Moritzgeschichten; Thienemann, 131 S., Fr. 13.80. Geschichten, die sich der phantasievolle kleine Moritz ausdenkt.
- Brunhoff de Jean: Familie Babar; Diogenes, 40 S., Fr. 24.80. Eine sorgfältig gestaltete Neuauflage des berühmten Kinderbuches.
- Buchs Ursula: Der kleine grüne Drache; Boje, 63 S., Fr. 7.90. Morris lernt den kleinen grünen Drachen kennen. Der Drache versucht sich nützlich zu machen in unserer Welt. Es glückt ihm aber nicht immer.
- Holmes E. / Tudor T.: Anne und die Wildgans; Carlsen, 29 S., Fr. 12.80. Anne pflegt eine verletzte Wildgans gesund.
- Korschunow Irina: Hanno malt sich einen Drachen; dtv junior, 62 S., Fr. 4.80. Hanno wird von seinen Mitschülern geneckt, weil er dick ist. Ein kleiner Drache erscheint, dem es in der Drachenwelt gleich ergeht. Gegenseitig ermutigen sie sich und finden einen Weg, sich durchzusetzen.

Kruse M. / Fechner A.: Wenn der Hahn nicht kräht; A. Betz, 24 S., Fr. 16.80. Von einem Hahn, der nicht mehr krähen will, womit er die ganze Welt in Mitleidenschaft zieht, bis ihn sein Meister wieder krähen lehrt.

Tanikawa Shuntaro: Ken im Glück; St. Gabriel, 76 S., Fr. 4.80. Der japanische Knabe Ken tauscht immer wieder und ist glücklich dabei.

Unterstufe/Mittelstufe:

Aichele R. / Sichelstiel H.: Durchs Gartenjahr; Franckh, 8 S., Fr. 7.80. Lehrreiches aus der Natur spielerisch dargestellt, besonders der Garten und seine Bewohner.

Bernard G. / Parks P.: Das Huhn und seine Küken; Arena, Fr. 11.80. Gute, informative Fotos zum Thema Huhn und Küken.

D'Ami Rinaldo: Grosse Tierkinder; Franckh, 64 S., Fr. 16.80. Bilder und Text sind gleich kindertümlich gehalten, das drollig Anmutende der Jungtiere hervorgehoben. So werden die häufigsten Tierarten der drei Klimazonen vorgeführt.

Rühle Elisabeth: Verblüffende Rekorde der Wale und Delphine; Schneider, 93 S., Fr. 3.95. Wale und Delphine werden in Form von Fragen und Antworten beschrieben.

Wethekam Cili: Vollpension für 17 Wilde; dtv junior, 164 S., Fr. 5.80. In einer Pension im Schwarzwald sind Kinder willkommen. Selbstverständlich erleben sie während der Ferien allerhand Aufregendes.

Mittelstufe:

Allan Mabel Esther: Sommer der Enttäuschung; Bitter, 172 S., Fr. 14.90. Wie ein Mädchen das Auseinanderleben seiner Eltern miterlebt und mit der Scheidung sich auseinandersetzen muss.

Anatol Andreas: Das Spukhaus im Erlengrund; Boje, 125 S., Fr. 6.95. Zwillingsgeschwestern gelingt es, den Spuk um ein Bauernhaus zu entlarven.

Bartos-Höppner Barbara: Das grosse Buch der schönsten Schwänke; Arena, 240 S., Fr. 20.80. Die bekannten, humorvollen Geschichten von Münchhausen, die Sieben Schwaben, die Schildebürger und Till Eulenspiegel, neu erzählt.

Carlsen Comics: Der Streit um die sieben Quellen; Carlsen, 62 S., Fr. 5.80. Lustiger, phantasievoller Comics-Band.

Cesco de Federica: Achtung, Manuela kommt; Heyne, 142 S., Fr. 4.80. Sicher identifiziert sich mancher Leser gerne mit der Heldin Manuela, die so patente Eltern hat und der einfach alles gelingt.

Eykman K. / Bouman B.: Die Bibel erzählt; Herder, 493 S., Fr. 26.50. Biblische Geschichten in die Moderne übertragen.

Fernandez Fernando: Marco und seine Freunde: Marco wird gesund; Franckh, 64 S., Fr. 9.80. Eine spannende Geschichte, in der man die Funktionen des menschlichen Körpers kennen lernt.

Gast Lise: Anja und Petra zu Pferde; Loewes, 120 S., Fr. 7.80. Ein Mädchenbuch über Pferde.

Goldstein-Jackson Kevin: Experimente; Herder, 185 S., Anleitung zu ungefährlichen, aber dennoch interessanten physikalischen und chemischen Versuchen mit Materialien aus dem Alltag.

Grömmel Helmut: 15 Brett- und Würfelspiele; Franckh, 63 S., Fr. 8.80. Vom modernen Leben inspirierte, neu erfundene Würfelspiele — auf selbstgezeichneten und geklebten Spielplänen gespielt.

Jannausch Doris: Nina und Ninette; Thienemann, 128 S., Fr. 13.80. Nina macht Ferien bei ihrer Tante, die eine berühmte Schauspielerin ist. Sie erlebt die Welt des Theaters auch hinter den Kulissen.

Kästner Erich: Die Konferenz der Tiere; Dressler, 111 S., Fr. 11.80. Die Tiere treffen sich, während die Menschen auf der 87. Konferenz zusammenkommen. Sie fordern: Kein Krieg.

Meister K. / Andersen C.: Jan und die Rachegeister; Müller, 127 S., Fr. 14.80. Spannender Krimi aus der bekannten «Jan . . . » Reihe.

Michalkow Sergej: Ein Autogramm vom Elefanten; St. Gabriel, 94 S., Fr. 4.80. Moderne, einfach und vergnüglich geschriebene Fabeln.

Nebehay Renée: Petersilie, Suppenkraut wächst in unserm Garten; A. Betz, 160 S., Fr. 16.80. In Kurzgeschichten wird hier Einblick in die Arbeit im Garten gegeben.

Rück Solfried: Weglaufen gilt nicht; Bitter, 135 S., Fr. 15.90. Die 14jährige Billa erfährt, dass sie zuckerkrank ist. Damit beginnt für sie ein neues Leben, das sie mit Entschlossenheit und Mut gegen den Unverstand kaltherziger Menschen führt.

Svensson Jon: Nonni; Herder, 240 S., Fr. 14.80. Der Leser wird fasziniert vom Zauber alter Schiffsromantik, von der herben Schönheit der nördlichen Gewässer und von der Ausstrahlung eines grossartigen Kapitäns.

Townshend Pamela: Die Zauberkastanie; St. Gabriel, 92 S., Fr. 4.80. Wie ein körperlich behinderter Knabe durch den Glauben an eine Wunderkastanie gesund wird.

Zechlin Katharina: Stoffmalerei mit der Tube; Frech, 48 S., Fr. 6.60. Neue Ideen und klare Anweisungen zur Stoffmalerei.

Mittelstufe/Oberstufe:

div. Verf.: Das moderne Tierlexikon Band 1; Bertelsmann, 324 S., Fr. 29.—. Band 1 eines in 12 Bänden erscheinenden Tierlexikons. Uebersichtlich und leicht verständlich.

... HELVETICUS; Hallwag, 268 S., Fr. 24.50. Beiträge zur Literatur, Natur, Umwelt und Freizeit.

BLV Naturführer Altmann Horst: Giftpflanzen — Gifttiere; BLV, 143 S., Fr. 9.80. Giftige Pilze, Pflanzen, Tiere werden in Wort und Bild vorgestellt. (ausgezeichnete Farbfotos)

Brandt / Behnke: Fährten- und Spurenkunde; Parey, 124 S. Interessantes Sachbuch über Tierfährten, reich illustriert.

Buchwald Karin: Schlingen; Frech, 47 S., Fr. 6.60. Anleitungen und Anregungen für das Sticken mit der Schlingennädel.

Couper H. / Henbest N.: Raumfahrt; O. Maier, 60 S., Fr. 16.80. Klare Darstellung, gute Bilder.

Dreecken I. / Schneider W.: Die schönsten Tiersagen der Welt; Südwest, 480 S., Fr. 19.80. Weltumspannend, beginnend bei der Schöpfungsgeschichte.

Duflos S. / Brandicourt R.: Der Strand lebt; Herder, 100 S., Fr. 22.—. Für Strandwanderer des Mittelmeers und des wärmeren Atlantiks.

Graber Alfred: Fels über der Tiefe; Gute Schriften, 87 S., Fr. 10.—. Jede der 6 Bergsteiger-Geschichten überzeugt durch die unmittelbare Kunst der Darstellung.

Hansen Walter: Das grosse Pfadfinderbuch; Ueberreuter, 192 S., Fr. 19.80. Praktisches Handbuch für jede Situation. Ausrüstung, Orientierung, Kartenlesen, Wetterkunde, Seil und Knoten, Morsesignale, Spurenlesen usw.

Holmes E. / Maynard Chr.: Die Grossen der Wissenschaft Band 18; Tessloff, 48 S., Fr. 12.80. Die Geschichte einiger grosser Wissenschaftler und ihrer Arbeit vom Altertum bis heute.

Lorch Walter: Geschichte des Verkehrs auf Schnee und Eis; Orell Füssli, 160 S., Fr. 29.80. Fotoband über die menschliche Fortbewegung in Schnee und Eis vom Schneeschuh bis zum Flugzeug.

Mercanti Andrea: Abenteuer unter freiem Himmel; Mosaik, 368 S., Fr. 26.—. Wandern und Leben in der freien Natur. Themen: Die richtige Grundausrüstung, das Aufschlagen eines Lagers, Arbeiten innerhalb und ausserhalb des Lagers, erste Hilfe und Unfallverhütung.

Morton Brenda: Sanfte Saurier; Franckh, 61 S., Fr. 9.80. Anleitung zum Basteln verschiedenster Saurier aus Stoff.

Mourier H. / Winding O.: Tierische Schädlinge; BLV, 224 S., Fr. 34.—. Gutes Sach- und Bestimmungsbuch über ein wenig bekanntes Gebiet, reich illustriert.

Müller Franziska: Malen mit Acrylfarben; Frech, 47 S., Fr. 6.60. Vielseitige Anleitung für Malen und Acrylfarben in verschiedenen Techniken.

Owen Robert: Erstes Pferdebuch für Kinder; Tessloff, 61 S., Fr. 16.80. Alles Wissenswerte über die Haltung von Pferden. Anleitung zum Reiten und erklärt alle Arten von Pferdesport.

Palumbo T. / Hancock R.: Farbiges Wissen; Supermaschinen; O. Maier, 60 S., Fr. 16.80. Ueber die Funktionsweise, den Antrieb, und die Leistung von 16 Luft-, Wasser- und Landfahrzeugen.

Pfeffer Eugen: Papier-Batik; Frech, 47 S., Fr. 6.60. Vorzügliche Anleitung zur Herstellung von Papier-Batik-Bildern, besonders geeignet für den Zeichenunterricht an Schulen.

Schrader Werner: Gespenster — Spektakel; Herder, 173 S., Fr. 16.80. Sammlung von Gespenstergeschichten. Der «Grusel-Effekt» basiert jeweils auf «natürlichen» Begebenheiten.

Tessloff Wissen: Gestein und Mineralien; Tessloff, 44 S., Fr. 12.80. Ueber Entstehung, Vorkommen, Förderung und Eigenschaften der Mineralien.

Willen Peter: Strassenbahnen der Schweiz; Orell Füssli, 152 S., Fr. 19.50. In Wort und Bild werden die Triebwagen (vom alten 2-Achser bis zum Gelenktriebwagen) vorgestellt.

Wilson M. / Scagell R. Farbiges Wissen: Fliegen; O. Maier, 60 S., Fr. 16.80. Das technische Geschehen auf dem Flugplatz und im Flugzeug; beigelegt sind einfache Versuche und Bastelarbeiten.

Wöllzenmüller Franz: Richtig Radfahren; BLV, 127 S., Fr. 9.80. Gut und vielseitig gestaltetes Sachbuch über das Velofahren.

Oberstufe:

Adlova Vera: Blues für Alexandra; Arena, 199 S., Fr. 11.90. Abenteuer von Zwillingen.

Amis John: Wie ein Symphonie-Orchester arbeitet; Tessloff, 64 S., Fr. 12.80. Sachkundig wird erklärt wie ein modernes Sinfonie-Orchester arbeitet.

Barokas Bernard: Ayachis Traum; Aare, 159 S., Fr. 15.80. Junger Marokkaner macht in Paris als Fremdarbeiter harte Erfahrungen.

Beckmann Thea: Kreuzzug ins Ungewisse; Ueberreuter, 216 S., Fr. 16.80. Rolf, ein 15jähriger Junge aus dem 20. Jahrhundert wird mit einer mittels Computer gesteuerten Zeitmaschine ins Jahr 1212 nach Frankreich versetzt.

- Berger Franziska: Tage wie schwarze Perlen; Bitter, 192 S., Fr. 14.90. Eine junge Deutsche schildert in Tagebuchform ihre Erlebnisse während des II. Weltkrieges.
- Biegeleisen J. I.: Siebdruck; Hörnemann, 167 S., Fr. 58.—. Geschichte des Siebdrucks, Anwendung, Einführung in verschiedene Techniken.
- Carstensen Richard: Griechische Sagen; dtv junior, 284 S., Fr. 7.80. Ausgabe der bekannten klassischen Sagen des Altertums.
- Carstensen Richard: Römische Sagen; dtv junior, 261 S., Fr. 7.80. Sorgfältige Uebersetzung einer Auswahl römischer Sagen von Aeneas bis zu den Tagen der Republik.
- Channel A. R.: Rettung in letzter Minute; Aare, 124 S., Fr. 14.80. 12 spannende Geschichten, in denen es oft um Leben und Tod geht.
- Connolly Peter: Hannibal und die Feinde Roms; Tessloff, 77 S., Fr. 18.50. Ein wichtiges Kapitel aus der Geschichte Roms, reichhaltig illustriert.
- Clark Mavis Thorpe: Als der Tag in Flammen stand; Arena, 187 S., Fr. 4.90. Spannende und eindruckliche Schilderung eines Waldbrandes in Australien, während dessen Verlauf eine Gruppe Jugendlicher sich bewähren kann.
- Ellis Chris: Berühmte Schiffe des Zweiten Weltkrieges; Orell Füssli, 200 S., Fr. 25.—. Schiffe, welche im 2. Weltkrieg eine bedeutende Rolle spielten, werden mit ihren technischen Daten vorgestellt. Ihre Kriegseinsätze werden kurz geschildert.
- Fantur Werner: Wunder am Wege; A. Müller, 306 S., Fr. 29.80. Naturbeobachtungen durchs Jahr hindurch im Erzählerton geschrieben, dennoch wissenschaftlich fundiert.
- Feeser Carsten: Forsche mit Forschern; dtv junior, 177 S., Fr. 5.80. Das Buch macht uns mit berühmten Forschern bekannt. Am Schluss jedes Kapitels folgen Anregungen und Anleitungen zu einfachen Experimenten.
- Freudenberg zu Elisa: Elisabeth I. Königin von England; C. Bertelsmann GmbH., 140 S., Fr. 18.—. Gut verständliche Schilderung des Lebens Elisabeth I.
- Gehrts Barbara: Nie wieder ein Wort davon? dtv junior, 157 S., Fr. 5.80. Die Autorin erzählt das Schicksal ihrer Familie während des 2. Weltkrieges in Berlin.
- Gröper Klaus: Schwarze Fracht nach Westen; Arena, 224 S., Fr. 13.80. Erzählt wird die Geschichte eines schwarzen und eines weissen Jungen zur Zeit der Sklaventransporte aus Afrika.
- Holland Isabelle: Ihr gewinnt und ich verliere; Bergh, 184 S., Fr. 16.80. Guter Pubertätsroman eines Mädchens.
- Hollingworth Whitehouse S.: Dampflokomotive auf neuer Fahrt; Orell Füssli, 240 S., Fr. 52.—. Beschreibung noch existierender Dampfbahnen der Welt, unter besonderer Berücksichtigung Englands und einem ausführlichen Kapitel über die Schweiz.
- Holmes John: Der Hund im Haus; A. Müller, 184 S., Fr. 29.80. Nach einer ausführlichen Orientierung über Herkunft der Hunde folgen praktische Ratschläge für Auswahl, Haltung und Dressur.
- Kiefel Gerhard (Hrsg.): Hoffnung für heute und morgen; Kiefel, 67 S., Fr. 5.80. 31 Themen, teils recht aktuelle — vom Religiösen her angegangen.
- Kretzschmar-Volck Hedwig: Porzellanmalerei; Hörnemann, 124 S., Fr. 24.—. Hervorragendes Sachbuch über Technik und Dekorgestaltung bei der Porzellanmalerei.
- Leben heute: Meeresströme und Gezeiten; Arena, 125 S., Fr. 7.50. Das Buch setzt sich mit den im Titel genannten Erscheinungen auseinander, schildert und bebildert sie anschaulich und verständlich.

Macaulay David: Wo die Pyramiden stehen; dtv junior, ca. 80 S., Fr. 6.80. Mit Hilfe anschaulicher Skizzen wird der Bau der Pyramiden in allen Phasen dargestellt.

Macaulay David: Eine Stadt wie Rom; dtv junior, Fr. 7.80. Taschenbuchausgabe des schönen Sachbuches in verkleinertem Format.

Marinou: Der Ziegenbock vom Supramonte; Aare, 160 S., Fr. 15.80. Eine Bande terrorisiert die Insel, angeblich, um den Hirten zu ihrem Recht zu verhelfen.

Mechtel Angelika: Kitty und Kay; Loewes, 176 S., Fr. 12.80. Aus den Neckereien zwischen Kitty und Kay entsteht eine sympathische Freundschaft.

Millard Anne: Das alte Aegypten Band 19; Tessloff, 44 S., Fr. 12.80. Informativ illustrierte erste Einführung in die Kultur des alten Aegypten.

Mondfeld zu Wolfram: Wallenstein; Bertelsmann, 144 S., Fr. 18.—. Recht packend erzählt.

Paludan Lis: Zaubern mit Stoffresten; Hörnemann, 109 S., Fr. 28.—. Klare Anleitung zur sinnvollen Verwendung alter Stoffresten.

Ridpath Ian: Leben im Weltall; Schaffstein, 184 S., Fr. 19.80. Ueberblick über den aktuellen Stand der Erforschung ausserirdischen Lebens.

Salentiny Fernand: 6000 Jahre Naturkatastrophen; Orell Füssli, 200 S., Fr. 39.80. Spannende Schilderung der grössten Naturkatastrophen, die die Menschheit heimgesucht haben.

Seibert Dieter: Faszinierende Bergwelt; A. Müller, 144 S., Fr. 49.—. Mit guten Fotografien versehenes Buch, das in kurzen Testen Einblick in Schönheit und Kultur einiger Alpenregionen gibt und mit Reise- und Wandervorschlägen versehen ist.

Terlouw Jan: Windstärke 10; Bergh, 160 S., Fr. 16.80. Ueber den Schutz der holländischen Küste durch Deiche in Form einer dramatischen Geschichte.

Tessloff Wissen: Berühmte Feldherren und Generale; Tessloff, 48 S., Fr. 12.80. Generale vom Altertum bis zur Neuzeit, mit vielen kulturgeschichtlich wertvollen Illustrationen.

Twain Mark: Detektiv am Mississippi; Arena, 102 S., Fr. 2.90. Spannender Krimi. Tom Sawyer und Huckleberry Finn klären einen Diamantendiebstahl auf.

Walz Inge: Makramee Blumenampeln; Frech, 48 S., Fr. 6.60. Anleitungen zum Basteln von Blumenampeln.

Was ist Was: Die alten Griechen; Tessloff, 48 S., Fr. 9.80. Sachbuch.

Wohl de Louis: Longinus der Zeuge; Walter, 356 S., Fr. 19.80. Der adlige Römer Longinus wird durch missliche Umstände Sklave. Als Gladiator erkämpft er sich die Freiheit. Später erlebt der Zenturio Longinus die Hinrichtung Jesus. Er wird zum Zeugen des jungen Christentums.

Wolczyk Christel: Makramee; Franckh, 78 S., Fr. 9.80. Knotenlehre und Anleitungen für einige Makramee-Arbeiten.

Für die Hand des Lehrers:

Kindergarten:

Taniuchi K. / Kirsch S.: Ein Sommerregen; Wittig, 28 S., Fr. 15.80. Ein künstlerisch sehr wertvolles Schaubuch.

Kindergarten/Unterstufe:

Milne A. A.: Christoph Robin gibt eine Party für Pu; Dressler, Fr. 7.80. Ausschnitt aus der bekannten «Pu-der Bär» Geschichte.

Kasuya Masahiro: Der kleine Stern; Wittig, 28 S., Fr. 15.80. Ein sehr sorgfältig gestaltetes Kinderbuch mit einer zarten Weihnachtsgeschichte.

Ott B. / Naumann M.: Kleinstadtlied; Sellier, 34 S., Fr. 15.80. Dieses Bilderbuch enthält eine kurze eingängige Melodie und 32 Strophen über das Leben einer Kleinstadt.

Unterstufe:

Bond Michael: Paddington; dtv junior, 175 S., Fr. 5.80. Taschenbuchausgabe des beliebten Kinderbuches vom drolligen Bären als Hausgenossen.

Grimm Brüder / Svend Otto S.: Aschenputtel; Stalling, 28 S., Fr. 10.80. Das bekannte Grimm-Märchen, sehr schön illustriert.

Stiemert Elisabeth: Die Sammelsuse; dtv junior, 61 S., Fr. 5.80. Sammlung von einfachen Kurzgeschichten, gute Illustrationen, in Schreibschrift gedruckt.

Unterstufe/Mittelstufe:

Hanft K. / Löcher P.: Dein Wort will ich hören; Schwaben, Fr. 13.80. Kurze Geschichten aus dem Leben Jesu, mit sprachlich sehr ansprechenden Gebeten. Gute Illustrationen.

Schubiger Jürg: Dieser Hund heisst Himmel; Beltz & Gelberg, 76 S., Fr. 14.80. 20 anregende Geschichten für Kinder.

Mittelstufe:

Manz Hans: Kopfstehen macht stark; Beltz & Gelberg, 144 S., Fr. 14.80. Ein geschicktes und originelles «Sprachbuch», das dazu anleitet, die Sprache in all ihren Wendungen und Ausdrücken zu hinterfragen.

Oberstufe:

... So einfach ist Theater; Ellermann, 140 S., Fr. 25.—. Viele Anregungen für Erwachsene, die mit Kindern Theater spielen wollen.

Dilger Susanne: Blumen aus Strumpfgewebe; Frech, 48 S., Fr. 6.60. Erstaunliche Resultate können mit etwas Geschicklichkeit und den nötigen Zutaten erzielt werden.

Gerber Christian: Kind und Alkohol; Blaukreuz, 96 S., Fr. 7.80. Sachliche Anregungen und Informationen, um der Suchtgefährdung schon im Kindesalter entgegenzuwirken.

Mooi Hetty: Makramee-Ideen; Hörnemann, 71 S., Fr. 12.—. Sachbuch für Handarbeitslehrerinnen.

Einheitsserie:

9. Klasse:

Friedrich Maria: Unheimliche Geschichten von gestern; dtv junior, 289 S., Fr. 8.80. Eine Sammlung unheimlicher Geschichten von Dichtern aus der Zeit zwischen 1749 bis 1820; von hohem literarischen Wert. Konzise Einführungen, sowie die Charakterisierung der Dichter selbst.

Richter Hans Peter: Wir waren dabei; Arena, 156 S., Fr. 3.90. Am Schicksal dreier Jungen werden auf eindruckliche Weise die ersten 10 Jahre der Entstehung des Dritten Reiches heraufbeschworen.

Alte Kinderspiele

Die «Schweizerische Lehrerzeitung» veröffentlicht in ihrer Sonderausgabe «Schulpraxis» (21. Juni 1979) eine Sammlung volkskundlicher Bewegungsspiele, zusammengestellt von Lehrer Walter Seiler, Unterseen, illustriert von Architekt Gustav Ritschard. Das reich illustrierte Heft möchte dazu beitragen, dass alte Bewegungsspiele nicht verschwinden und von Lehrern oder Jugendarbeitern bewusst gepflegt werden.

Bezug des Heftes (32 A4-Seiten, zusätzlich SLZ-Textteil mit Sonderbeilage «Bücher lesen macht Spass», einer Auswahl geeigneter Jugendbücher für Schüler) für nur Fr. 3.— beim Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, 8057 Zürich (01 / 46 83 03).

«Lesen — Sprechen — Handeln», ein Erstleselehrgang der ILZ

Fünf Jahre Entwicklungsarbeit

Im Sommer 1975 ist von der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ) die Entwicklung und Produktion eines neuen Erstleselehrwerks beschlossen worden, das dem neuen Stand der Erkenntnisse im Bereich Leselernprozesse und -methoden entsprechen und auf schweizerische Verhältnisse abgestimmt sein soll. Bereits im Herbst 1975 hat eine aus Unterstufenlehrerinnen und Erziehungswissenschaftlern bestehende Konzeptkommission unter dem Präsidium von Ruth Bächtold, Niederweningen ZH, die Arbeit aufgenommen und in einer ersten Phase sitzungsmässiger Bearbeitung die Grundzüge für den neuen Lehrgang festgelegt und einen Konzeptkern entwickelt. Aufgrund dieser Vorarbeiten hat Dr. H. Grisseman, Hunzenschwil, unter Mitarbeit der erziehungswissenschaftlichen Mitglieder des Konzeptteams im Wintersemester 1976/77 das Konzept ausgearbeitet und in einem umfassenden Bericht «Der neue Erstleseunterricht, psycholinguistische Grundlagen eines individualisierenden konstruktivistischen Erstleselehrgangs» eingehend dargelegt und begründet. Dieses Konzept ist im Frühjahr 1977 von der Konzeptkommission bereinigt und zuhanden der ILZ verabschiedet worden.

Im Herbst 1979 unterbreitete die ILZ ihren Kantonen das von der Konzeptkommission entwickelte Konzept eines neuen schweizerischen Erstleselehrgangs zur Stellungnahme. Das Echo war grossmehrheitlich positiv. Aufgrund einer Reihe von Anregungen, die das Vernehmlassungsverfahren erbrachte, hat das Konzept gewisse Differenzierungen und Vertiefungen erfahren.

Durch die Einsetzung eines Autorenteam unter der Leitung von Dr. H. Grisseman ist das Projekt Erstleselehrgang im Mai 1978 in die Phase der Produktion übergegangen. Es sind die Manuskripte für das Lehrerhandbuch mit den didaktischen Anleitungen, für die Fibel, für das Arbeits- und Uebungsheft sowie für den Teil Weiterführendes Lesen ausgearbeitet worden. Diese Rohfassung des ILZ-Erstleselehrgangs, überprüft von der im Spätherbst 1978 eingesetzten Beraterkommission, wird nun im laufenden Schuljahr 1979/80 in rund 140 Klassen aller ILZ-Kantone und des Kantons Thurgau erprobt. In direktem Kontakt zur Praxis sollen die einzelnen Teile des Lehrwerks im Verlaufe dieses Erprobungsjahres fertigentwickelt werden, so dass

der neue Erstleselehrgang ab Schuljahr 1980/81 zum regulären Gebrauch in den Klassen zur Verfügung stehen wird.

Merkmale des ILZ-Erstleselehrgangs

Der methodenübergreifende Ansatz, der für die Entwicklung des Lehrwerks gewählt wurde, liess sich durch die neuere Kognitionspsychologie (z. B. U. Neisser, Kognitive Psychologie, 1974) abstützen und drängt sich auch auf, da seit 1970 mehrere deutsche Erstleselehrwerke dieser Art ihre Bewährungsprobe bestanden und auch vereinzelt in Erprobungen durch Schweizer Lehrergruppen die Zustimmung von Praktikern bewirkt hatten (Biglmaier, Westermann Lesebuch 1, 1972; Pregel, Lesen heute, Schrödel 1972; CVK-Leselehrgang 1974, Westermann-Fibel 1974 u. a.).

In den methodenübergreifenden Lehrgängen geht es darum, das analytisch-synthetische Verhalten, das die Kinder schon in der Vorschulzeit in ihren Wahrnehmungen zeigen, beim Lesenlernen auszunützen. Lesen, das von Anfang an analysierend und synthetisierend ist, vermeidet einseitige Tätigkeiten und die Gefahr des Einschleifens von Verhaltensmustern, welche den Aufbau des eigentlichen Lesens gefährden könnten.

Ein methodenintegrierender Leselehrgang versucht die offensichtlichen Vorteile der beiden klassischen Ansätze zu vereinigen. Dabei werden die Kinder von Anfang an ganzheitliche Sprachgebilde mit Sinnstrukturen lesen (Sätze, Wortgruppen und Wörter), aber auch von Anfang an in Wörtern Segmente analysieren und diese in synthetischen Uebungen kombinieren. Wir entschieden uns dabei, in diese Analyse nicht nur Buchstaben- und Buchstabenfolgen, die *einem* Laut entsprechen, aufzunehmen, sondern auch Buchstabengruppen (z. B. Morpheme als bedeutungstragende Einheiten wie ver- und -lich oder Signalgruppen als häufig vorkommende Buchstaben-/Lautabfolgen wie -ing- und -uck-) einzubeziehen und die üblichen Syntheseübungen damit systematisch zu erweitern.

Dies ist aber nur eines und nicht einmal das wichtigste Merkmal dieses Lehrwerks.

Die kurze Uebersicht soll die Hauptintentionen des Autorenteam's andeuten:

- Lesenlernen wird im Rahmen eines handlungsorientierten Sprachlernens gesehen und auf die Möglichkeiten der zwischenmenschlichen Kommunikation ausgerichtet.
Lesen soll im Unterricht so angesetzt werden, dass es Anlass zu Handlungen — auch zu sozialem Handeln — sein kann. Dies ist daran erkennbar, dass viele Texte Handlungsanleitungen enthalten, zu Handlungen anregen oder auch Situationen darstellen, die in sozialen Rollenspielen bearbeitet werden können. Daraus geht auch hervor, dass ein Textband mit diesen Zielen keine einseitige «Heile-Welt-Fibel» sein kann.
- In einem Uebungsteil werden Arbeitsblätter mit differenzierten Uebungsmöglichkeiten angeboten, welche sich auf einen weiten Lesebegriff stützen (z. B. Uebungen zum auditiven und visuellen Erfassen von Buchstaben-Lauten bzw. Buchstaben-Lautgruppen, zur Unterscheidung verwechslungskritischer Gebilde, zur Kombination von Segmenten, zum Sinnverständnis, zur Ueberprüfung der grammatischen Angemessenheit, zum klassifikatorischen Denken). In diesem Band finden sich auch die Lernkontrollen, welche den Lehrern ermöglichen, ständig Schüler mit allfälligen Lernschwierigkeiten zu erfassen und ihnen Hilfe zukommen zu lassen.
- Schüler aus sprachlich anregungsarmem Milieu sollen die Möglichkeit haben, sprachliche Entwicklungsrückstände auszugleichen. Dies geschieht einmal durch das gesamte Uebungsangebot, dann aber durch verschiedene Anregungen im Lehrerhandbuch, die sich auf soziolinguistische Erkenntnisse beziehen.

- Ein gewichtiges Anliegen besteht darin, verschiedene Textvarianten (z. B. dialogische, sachbeschreibende, poetisch-ästhetische, problemaufbereitende Texte) einerseits aus Motivationsgründen, dann aber auch im Hinblick auf die Sprachvermittlung zu berücksichtigen.

Fertigentwicklung in direktem Kontakt zur Schulpraxis

Die Entwicklung eines Lehrmittels ist mit der Schaffung von Lern- und Arbeitsmaterialien für die Schüler nicht abgeschlossen. Sie fordert eine gezielte Evaluation und Auswertung der entwickelten Materialien. Im Falle des ILZ-Erstleselehrgangs findet eine zweistufige Evaluation statt: eine erste «Augenscheinevaluation» durch die Beraterkommission und eine empirische Erprobung im «Feld».

Die aus Vertretern der Lehrerschaft und der Lehrerbildung zusammengesetzte Beraterkommission, in der alle Kantone der ILZ vertreten sind, hat den Auftrag, die Arbeitsergebnisse des Autorenteam's einer ersten Überprüfung zu unterziehen. Sie hat in mehreren Arbeitssitzungen die vorliegenden Texte, Übungen und Lernkontrollen daraufhin untersucht, ob sie mit dem Konzept übereinstimmen, den Zielsetzungen der einzelnen Unterrichtseinheiten entsprechen und den Schülern Handlungsspielräume eröffnen. Durch die intensive Auseinandersetzung der Beraterkommission mit den verschiedenen Teilen des neuen Erstleselehrgangs ergaben sich eine Reihe von Anregungen für Ergänzungen und Veränderungen, die von der Autorengruppe in die jetzt in der Erprobung stehende Fassung einbezogen wurden. Nach Abschluss dieser ersten Evaluationsphase hat die Beraterkommission der ILZ die Drucklegung des Erstleselehrgangs empfohlen, in der Überzeugung, dass hier ein Lehrmittel vorliegt, das heutigen lernpsychologischen und sprachdidaktischen Ansprüchen entspricht.

Eine blosser «Augenscheinevaluation» kann indessen eine empirische Erprobung «im Feld» nicht ersetzen. Ob ein Leselehrgang die Erwartungen erfüllt, die an ihn geknüpft sind, kann erst aufgrund der Erfahrung im konkreten Schulversuch entschieden werden. Die Erfahrungen aus der empirischen Erprobung, wie sie zurzeit in 11 Kantonen erfolgt, bilden die Grundlage für eine nochmalige Überarbeitung und für die Fertigentwicklung des ILZ-Erstleselehrgangs.

Der neue ILZ-Erstleselehrgang ist in rund fünfjähriger Arbeit aus der Tiefe heraus konzipiert und entwickelt worden. Durch eine differenzierte Berücksichtigung von Erfahrungen aus der Schulpraxis einerseits und wissenschaftlich abgestützten Erkenntnissen andererseits dürfte ein Erstleselehrwerk entstehen, das unsern ABC-Schülern das Lesen-Lernen, unsern Lehrern das Lesen-Lehren erleichtert.

Die Erziehungsdirektion

Verschiedenes

Europa-Union

Dokumentationen für den staatsbürgerlichen Unterricht zum Thema «Europa» können beim Sekretariat Schweiz, Postfach 215, 3000 Bern, angefordert werden.

Information über die Entwicklungsländer

Die vom Bundesrat eingesetzte Beratende Kommission für internationale Entwicklungszusammenarbeit sowie der Dienst für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH) beim Eidgenössischen Politischen Departement möchten sich den Schulen für eine sachkundige Information über die Ziele der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit und die ihr zugrundeliegenden Problemzusammenhänge zur Verfügung stellen. Dokumentationen für die verschiedenen Schulstufen liegen vor, und Referenten können angefordert werden. Kontaktadresse: Sekretariat DEH, Eigistrasse 73, 3003 Bern.

Stellenvermittlung für Musiklehrer

Die VJMZ (Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich) betreibt für Musiklehrer eine kostenlose Stellenvermittlung. Stellensuchende Musiklehrer melden sich telefonisch oder schriftlich auf dem VJMZ-Sekretariat unter Angabe von Name und Adresse, Telefon, gewünschtem Unterrichtsfach und Stundenzahl und der Ausbildung. Sofern dem Sekretariat bekannt, werden die Musiklehrer direkt an lehrersuchende Musikschulen verwiesen. Anderenfalls werden die Angaben allen Mitgliedschulen der VJMZ (zurzeit 33 von rund 40 Musikschulen im Kanton Zürich) zugestellt. Interessierte Musikschulen setzen sich darauf mit den Musiklehrern direkt in Kontakt. Sekretariat VJMZ, Postfach 2031, 8180 Bülach, Telefon 01 / 860 50 47, vormittags 9—10 Uhr.

Offene Lehrstellen

Für den kantonalen Schulversuch

Schule in Kleingruppen

suchen wir eine(n) erfahrene(n)

Sonderklassenlehrer/Sonderklassenlehrerin

mit heilpädagogischer (oder gleichwertiger) Zusatzausbildung

Normal begabten und entwicklungsfähigen Schülern verschiedener Schulstufen, die wegen einer Häufung von unglücklichen Entwicklungsbedingungen im Elternhaus und in der Schule in der Volksschule nicht mehr genügend gefördert werden können, wird in der Schule in Kleingruppen ein individuell-kompensatorischer Bildungsweg angeboten.

Der Unterricht findet in einer kleinen Gruppe (höchstens 6 Kinder) statt, um eine ganz auf die kindlichen Bedürfnisse ausgerichtete heilpädagogische Arbeit zu gewährleisten.

Wir suchen einen Lehrer/eine Lehrerin, der/die Freude hat an einer kreativen heilpädagogischen Unterrichtsform und auch willens ist, sich für die Dauer des Schulversuchs (noch vier Jahre) fest zu verpflichten und mit den drei andern Versuchslehrern intensiv zusammenzuarbeiten.

Der Schulversuch stellt grosse Anforderungen an die psychische Belastbarkeit und Offenheit sowie an das Einfühlungsvermögen des Lehrers gegenüber den Kindern und deren Eltern.

Die Anstellung erfolgt für die Kleingruppen in Wallisellen für die Dauer des Schulversuchs und möglichst auf den 22. Oktober 1979. Die Besoldung ist gleich wie die eines Sonderklassenlehrers im Kanton Zürich. Weitere Auskunft erteilt der Projektleiter des Schulversuchs, J. Hildbrand, Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion, ☎ 01 / 34 61 16.

Sonderklassenlehrer und Sonderklassenlehrerinnen, die Freude an dieser interessanten und anspruchsvollen Aufgabe haben, sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen so bald als möglich an die Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, J. Hildbrand, Haldenbachstrasse 44, 8090 Zürich, zu richten.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Riesbach Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1980/81 ist eine

Lehrstelle für Werken

zu besetzen. Die Kantonsschule Riesbach umfasst folgende Schultypen: Diplommittelschule, neusprachliches Gymnasium, Kindergarten- und Hortseminar. Die Bewerber müssen sich über eine abgeschlossene Ausbildung als Werklehrer an der Kunstgewerbeschule Zürich oder über eine gleichwertige abgeschlossene Ausbildung auswei-

sen können. Weiter wird eine längere Lehrerfahrung auf der Mittelschul- und Seminarstufe vorausgesetzt.

Vor der Anmeldung ist beim Rektorat der Kantonsschule Riesbach, Postfach, 8034 Zürich, schriftlich Auskunft über die Bewerbungsunterlagen einzuholen. Die Anmeldungen sind bis zum 31. August 1979 dem Rektorat der Kantonsschule Riesbach einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule im Lee, Winterthur

Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium, Gymnasium II (Typus B und D), Lehramtsschule

Auf den 16. April 1980 ist eine

Hauptlehrstelle für Italienisch und Französisch

zu besetzen. Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und im Besitz des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein.

Anmeldungen sind bis zum 4. August 1979 dem Rektorat der Kantonsschule im Lee, Gottfried-Keller-Strasse 2, 8400 Winterthur, einzureichen, das auch Auskunft über die beizulegenden Ausweise und über die Anstellungsbedingungen erteilt (☎ 052 / 23 53 31).

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Zürcher Oberland

An der Filialabteilung Dübendorf (Maturitätstypus B, C, D und Lehramt) sind auf Frühling 1980 folgende Lehrstellen zu besetzen:

- 1/2 Lehrstelle für Biologie und Chemie**
(Der amtierende Lehrbeauftragte gilt als angemeldet)
- 1/2 Lehrstelle für Latein**
- 1/2 Lehrstelle Französisch in Verbindung mit einem andern Fach**
(Der amtierende Lehrbeauftragte gilt als angemeldet)
- 1/2 Lehrstelle für Mathematik**

Die Bewerber müssen Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt sein und ausreichende Ausweise über wissenschaftliche Fähigkeit und Lehrtätigkeit an der Mittelschulstufe besitzen.

Vor der Anmeldung ist vom Sekretariat der Filialabteilung Glattal, Schulhaus Stägenbuck, Zwinggartenstrasse 28, 8600 Dübendorf, schriftlich Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Anmeldungen sind bis 20. August 1979 an die Filialabteilung Glattal einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon

Auf den 16. April 1980 ist folgende Lehrstelle zu besetzen:

1 Lehrstelle für Mathematik

Die Bewerber müssen Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das Höhere Lehramt sein und Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe besitzen.

Vor der Anmeldung ist vom Rektorat der Kantonsschule Zürcher Oberland, 8620 Wetzikon, schriftlich Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Die Anmeldungen sind bis Samstag, den 15. September 1979, dem Rektorat der Kantonsschule Zürcher Oberland einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Technikum Winterthur, Ingenieurschule

Auf den 1. November 1979 ist eine Lehrstelle für

Mathematik und Physik

zu besetzen. Bewerber mit abgeschlossener Hochschulbildung und mehrjähriger Lehrerfahrung sind gebeten, die Unterlagen zur Anmeldung beim Direktionssekretariat des Technikums Winterthur (☎ 052 / 22 51 45) anzufordern. Die Bewerbung ist bis spätestens 30. September 1979 einzureichen.

Ein Lehrbeauftragter mit halbem Unterrichtpensum gilt als angemeldet.

Die Erziehungsdirektion

Haushaltungslehrerinnenseminar des Kantons Zürich in Pfäffikon

Für die Beratung der Verweserinnen und Vikarinnen im Haushaltsunterricht ist eine halbe hauptamtliche Stelle einer

Beraterin auf der Fortbildungsschulstufe

zu besetzen. Die Beraterin gehört zum Lehrkörper der Lehrerbildungsanstalt. Um die Praxisnähe zu gewährleisten, unterrichtet sie weiterhin ein reduziertes Pensum im Haushaltsunterricht in der Fortbildungsschule. Voraussetzungen sind mehrjährige Schulpraxis, Einfühlungsvermögen, Geschick im Umgang mit Lehrerschaft und Behörden und eine in Kursen zu erwerbende Zusatzausbildung.

Bewerberinnen richten ihre Anmeldung mit den erforderlichen Ausweisen und kurzem handgeschriebenem Lebenslauf und Foto bis 15. September 1979 an die Direktion des Kantonalen Haushaltungslehrerinnenseminars, Oberstufenschulhaus Pfaffberg, 8330 Pfäffikon. Die Direktion erteilt gerne weitere Auskünfte (☎ 01 / 950 27 23).

Die Erziehungsdirektion

Kantonale Landwirtschaftliche Haushaltungsschule Schloss, Uster

An der Kantonalen Landwirtschaftlichen Haushaltungsschule Schloss, 8610 Uster, werden umständehalber auf Herbst 1979 im Fach

Handarbeiten 16—17 Unterrichtsstunden

frei. Sommer: Bäuerlich-hauswirtschaftlicher Berufsschulkurs (Haushaltlehrtöchter)
Winter: Bäuerinnenkurs (ab 18 Jahren).

Lehrerinnen mit Freude an praxisbezogenem Unterricht und Verständnis für die ländlichen Belange möchten sich bitte mit der Schulleitung in Verbindung setzen
(☎ 01 / 940 11 71.

Die Schulleitung

Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1980/81 ist eine

Didaktiklehrstelle sprachlich-historischer Richtung (Fach: Französisch)

zu besetzen. Zu den Hauptaufgaben eines Didaktiklehrers gehören die Führung einer Sekundarklasse, Didaktikunterricht mit Studenten, Leitung von Lehrübungen und regelmässige Fortbildung. Wir suchen eine dynamische Persönlichkeit, die mit einem aufgeschlossenen Team zusammenarbeiten will und sich für die Lehrerbildung begeistern kann. Vor der Anmeldung ist bei der Direktion Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen, ☎ 01 / 32 17 84.

Bewerber, die sich für diese vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe interessieren, reichen ihre Anmeldung bis zum 31. August 1979 an folgende Adresse ein: Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich, Wilfriedstrasse 6, 8032 Zürich.

Die Erziehungsdirektion

Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich

An der Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich, Abteilung Lehrlingsklassen, ist auf Beginn des Sommersemesters 1980 eine

hauptamtliche Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht

zu besetzen.

Unterrichtsfächer: Geschäftskunde (Korrespondenz, Rechtskunde, Zahlungsverkehr), Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde sowie allgemeines Rechnen.

Anforderungen: Abgeschlossene Ausbildung als Berufsschul-, Sekundar- oder Mittelschullehrer, allenfalls andere gleichwertige Ausbildung. Lehrerfahrung. Erwünscht ist Einfühlungsvermögen in die Arbeitswelt der Lehrlinge der grafisch-technischen und gestalterischen Berufe.

Anstellung gemäss Lehrerbesoldungsverordnung der Stadt Zürich.

Auskünfte erteilt M. Caflisch, Vorsteher der Abteilung Lehrlingsklassen, Ausstellungsstrasse 104, 8031 Zürich, ☎ 01 / 42 67 00, intern 270.

Anmeldung: Für die Bewerbung verwenden Sie bitte das beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, ☎ 01 / 201 12 20, anzufordernde Formular und senden dieses mit den darin erwähnten Beilagen bis Mittwoch, 12. September 1979, an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Schule für verschiedene Berufe Berufsschule I der Stadt Zürich

An der **Allgemeinen Abteilung** sind auf Beginn des Sommersemesters 1980 (Stellenantritt 22. April 1980), eventuell auf Beginn des Wintersemesters 1980/81 (Stellenantritt 20. Oktober 1980)

1, evtl. 2 hauptamtliche Lehrstellen für allgemeinbildenden Unterricht

an Lehrlingsklassen zu besetzen.

Anforderungen: Diplom als Mittelschul-, Berufsschul- oder Sekundarlehrer(in), evtl. gleichwertiger Abschluss. Lehrerfahrung Voraussetzung.

Unterrichtsfächer: Geschäftskunde (Rechtskunde, Zahlungsverkehr, Korrespondenz), Staats- und Wirtschaftskunde, Deutsch, Rechnen, evtl. Französisch, Englisch, Turnen. Anstellung im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Methodik- und Weiterbildungskursen verbunden.

Für die Bewerbung ist das beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, ☎ 01 / 201 12 20, anzufordernde Formular zu verwenden. Dieses ist mit den darin erwähnten Beilagen bis 31. August 1979 dem Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.

Auskunft erteilt J. Irniger, Vorsteher der Allgemeinen Abteilung, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich, ☎ 01 / 44 71 21.

Der Schulvorstand

Schule für verschiedene Berufe Berufsschule I der Stadt Zürich

An der **Abteilung Mode und Gestaltung** sind auf Beginn des Sommersemesters 1980 (Stellenantritt 22. April 1980), eventuell auf Beginn des Wintersemesters 1980/81 (Stellenantritt 20. Oktober 1980)

1 hauptamtliche Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht

1 hauptamtliche Lehrstelle für theoretisch-berufskundlichen Unterricht

an Lehrlingsklassen und an Kursen für berufliche Weiterbildung zu besetzen.

Anforderungen: Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht. Diplom als Mittelschul-, Berufsschul- oder Sekundarlehrer(in), eventuell gleichwertiger Abschluss. Lehrerfahrung Voraussetzung.

Lehrstelle für theoretisch-berufskundlichen Unterricht. Coiffeur-Meisterdiplom im Damen-, eventuell zusätzlich im Herrenfach. Wenn möglich Ausbildung am Schweizerischen Institut für Berufspädagogik. Lehrerfahrung erwünscht.

Unterrichtsfächer:

Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht: Geschäftskunde (Rechtskunde, Zahlungsverkehr, Korrespondenz), Staats- und Wirtschaftskunde, Deutsch, Rechnen, eventuell Turnen.

Lehrstelle für theoretisch-berufskundlichen Unterricht: Berufskunde an Damen- und Herrencoiffeurklassen sowie an Weiterbildungskursen für Erwachsene und Lehrlinge. Anstellung im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Methodik- und Weiterbildungskursen verbunden.

Für die Bewerbung ist das beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, ☎ 01 / 201 12 20, anzufordernde Formular zu verwenden. Dieses ist mit den darin erwähnten Beilagen bis 31. August 1979 dem Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.

Auskunft erteilt P. Wey, Vorsteher der Abteilung Mode und Gestaltung, Ackerstrasse 30, 8005 Zürich, ☎ 01 / 44 43 10.

Der Schulvorstand

Mechanisch-Technische Schule Berufsschule III der Stadt Zürich

An der **Mechanisch-Technischen, Elektro-Technischen** und **Automobil-Technischen** Abteilung sind auf Beginn des Sommersemesters 1980 (Stellenantritt 22. April 1980), evtl. auf Beginn des Wintersemesters 1980/81 (Stellenantritt 20. Oktober 1980), je

1 Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht

an Lehrlingsklassen und an Kursen für berufliche Weiterbildung zu besetzen.

Unterrichtsfächer: Geschäftskunde (Rechtskunde, Zahlungsverkehr, Korrespondenz), Staats- und Wirtschaftskunde, Deutsch, eventuell Turnen.

Anforderungen: Diplom als Berufsschul-, Mittelschul- oder Sekundarlehrer(in), evtl. gleichwertiger Abschluss. Lehrerfahrung erwünscht.

Anstellung im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Methodik- und Weiterbildungskursen verbunden.

Für die Bewerbung ist das beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, ☎ 01 / 201 12 20, anzufordernde Formular zu verwenden. Dieses ist mit den darin erwähnten Beilagen bis 30. September 1979 dem Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen.

Auskunft erteilen: W. Frei, Vorsteher der Mechanisch-Technischen Abteilung, Ausstellungsstrasse 70, 8005 Zürich, ☎ 01 / 44 71 25. H. Weber, Vorsteher der Elektro-Technischen Abteilung, Affolternstrasse 30, 8050 Zürich, ☎ 01 / 46 74 85. H. Frick, Vorsteher der Automobil-Technischen Abteilung, Ausstellungsstrasse 70, 8005 Zürich, ☎ 01 / 44 71 25.

Der Schulvorstand

Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg

In unserer Kirchgemeinde ist ab sofort oder nach Vereinbarung die Stelle eines/einer vollamtlichen

Jugendberaters(beraterin)

zu besetzen. Wir suchen eine initiative Persönlichkeit, wenn möglich Absolvent(in) einer Schule für Soziale Arbeit oder mit gleichwertiger Ausbildung,

- mit pädagogischer Erfahrung im Freizeitbereich
- organisatorischen Fähigkeiten (Führung eines Jugendcafés)
- Erfahrung in Beratung und Betreuung von Jugendlichen.

Die Anstellungsbedingungen richten sich nach den Ansätzen der Zentralkirchenpflege der Stadt Zürich.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an Pfarrer H. Schneider, Am Wettingertobel 38, 8049 Zürich.

Der Zürcher Beratungs- und Fürsorgedienst für Alkoholgefährdete sucht auf 1. Oktober 1979 einen

alkohol- und wenn möglich auch nikotinabstinenten Mitarbeiter für die Abteilung Prophylaxe

Aufgabenbereich:

1. Information über Suchtmittel (Alkohol, Drogen, Medikamente, Nikotin) in Schulen, Konfirmandenklassen, Jugendgruppen, bei Lehrlingen, Polizei- und Militärrekruten, in Schwesternschulen, Wirtfachschole, Erwachsenenkreisen. Für diese Tätigkeit stehen moderne Hilfsmittel wie Filme, Dias, Hellraumfolien usw. zur Verfügung.
2. Förderung einer gesunden Bauplatzverpflegung. Kontaktnahme mit Architekten, Baufirmen, Organisation von Tee-Aktionen usw.
3. Zusammenarbeit mit den Abstinenzvereinen auf dem Platz Zürich und dem Kantonalen Abstinenz-Sekretariat.
4. Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Vorsorger in der deutschen Schweiz und in Kommissionen und Verbänden.
5. Kontakte mit Behörden, Organisation und Durchführung der jährlichen Geldsammlung des Beratungsdienstes.

Wir bieten interessanten, selbständigen Posten. Gute Entlohnung und Sozialleistungen.

Weitere Auskünfte beim Leiter des Beratungs- und Fürsorgedienstes, Bernhard Zwiker, Militärstrasse 84, 8004 Zürich, ☎ 242 65 60.

Schulverwaltung Winterthur

Im Schulkreis Winterthur-Mattenbach ist auf Beginn des Wintersemesters 1979/80 (22. Oktober) die Stelle einer

Handarbeitslehrerin

mit einem Pensum von 28 Wochenstunden für Primarschulklassen zu besetzen (Anstellung als Verweserin). Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Bewerberinnen werden gebeten, ihre handschriftlichen Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen möglichst bald der Präsidentin der Frauenkommission Mattenbach, Frau L. Meili, Endlikerstrasse 54, 8400 Winterthur, einzureichen.

Die Schulverwaltung

Berufs- und Frauenfachschule Winterthur

An der Abteilung Berufsschule ist auf Beginn des Schuljahres 1980/81

1 hauptamtliche Lehrstelle für allgemeinbildenden Unterricht

an Lehrlingsklassen für Verkaufspersonal und Damenschneiderinnen und an Kursen für berufliche Weiterbildung zu besetzen.

Anforderungen: Diplom als Handels-, Mittelschul-, Berufsschul- oder Sekundarlehrer(in), Lehrerfahrung.

Unterrichtsfächer: Geschäftskunde (Betriebskunde, Rechtskunde, Korrespondenz, Zahlungsverkehr), Deutsch, Rechnen, Staats- und Wirtschaftskunde, Französisch und/oder Verkaufskunde, evtl. Turnen.

Anstellung im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung.

Bewerbungen mit Foto und Zeugniskopien sind bis 15. Oktober 1979 zu richten an die Direktion der Berufs- und Frauenfachschule, Tösstalstrasse 20, 8400 Winterthur, die auch nähere Auskunft erteilt (☎ 052 / 22 62 53).

Die Schulverwaltung

Berufs- und Frauenfachschule Winterthur

An der Abteilung Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule sind auf Beginn des Schuljahres 1980/81 zu besetzen:

Hauptamtliche Lehrstellen für Hauswirtschaftsfächer

und

Hauptamtliche Lehrstellen für Handarbeitsfächer

Anforderungen: Kantonalzürcherisches Wählbarkeitszeugnis. Lehrerfahrung. Anstellung im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung.

Bewerbungen mit Foto und Zeugniskopien sind bis 30. September 1979 erbeten an die Direktion der Berufs- und Frauenfachschule, Tösstalstrasse 20, 8400 Winterthur, die auch nähere Auskunft erteilt (☎ 052 / 22 62 53).

Die Schulverwaltung

Schulpflege Oberengstringen

Infolge Rücktritts ist an unserer Schule auf Beginn des Wintersemesters 1979/80

1 Lehrstelle an der Arbeitsschule

neu zu besetzen. Es handelt sich um ein Vollpensum von 24, eventuell 28 Wochenstunden. Sie finden bei uns eine kollegiale Lehrerschaft, die in bestem Einvernehmen mit Schulpflege und Frauenkommission zusammenarbeitet, um einen erfolgreichen Schulbetrieb zu realisieren.

Ferner ist an unserer Schulgemeinde

1 Lehrstelle an der Arbeitsschule

definitiv zu besetzen, wofür die derzeitige Stelleninhaberin als angemeldet gilt.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Oberengstringen, Postfach 150, 8102 Oberengstringen, zu richten. Für telefonische Auskünfte stehen Ihnen zur Verfügung: Frau A. Leuch, Präsidentin der Frauenkommission, ☎ 750 16 80, Schulsekretariat, ☎ 750 15 57.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Kreisgemeinde Weiningen

An unserer Schule ist die Stelle einer

Handarbeitslehrerin

definitiv zu besetzen. Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu schicken an: Oberstufenschule Weiningen, Sekretariat, 8104 Weiningen.

Die Oberstufen-Schulpflege

Primarschulpflege Affoltern a. A.

Auf den Herbst 1979 suchen wir

Eine Lehrkraft für die Mittelstufe

im neuen Schulhaus in Zwillikon

Interessenten wollen ihre Anmeldung mit den nötigen Unterlagen bitte bis am 15. August 1979 senden an das Schulsekretariat, Postfach 255, 8910 Affoltern a. A.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Bonstetten

Auf Beginn des Schuljahres 1980/81 sind an unserer Oberstufenschule folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule
(spr.-hist. Richtung)

1/2 Lehrstelle an der Sekundarschule
(math.-nat. Richtung)

1 Lehrstelle an der Real- und Oberschule

Die Besoldung entspricht den Höchstansätzen des Kantons Zürich. Der Oberstufenschulkreis Bonstetten umfasst die drei aufstrebenden Aemtler-Gemeinden Bonstetten,

Stallikon und Wettswil (mit ländlichem Charakter und trotzdem nahe der Stadt Zürich gelegen).

Bewerberinnen und Bewerber sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung, versehen mit den üblichen Unterlagen, direkt an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege einzureichen: Herrn Theo Zingg, Breitenacher 25, 8906 Bonstetten.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Mettmenstetten/Knonau/Maschwanden

Auf Beginn des Schuljahres 1980/81 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Realschule

zu besetzen. Die 1973/74 erstellte Oberstufenschulanlage befindet sich in Mettmenstetten.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 15. September 1979 an den Schulpräsidenten, Herrn Max Huber, Eschfeld, 8934 Knonau, ☎ 01 / 767 12 02, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Adliswil

Infolge Pensionierung des Stelleninhabers ist auf Beginn des Schuljahres 1980/81 in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

(sprachlich-historische Richtung)

an einer 3. Sekundarklasse neu zu besetzen. Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen.

Interessenten, die bereit sind, im nächsten Schuljahr am kantonalen Wahlfachversuch an den 3. Klassen der Sekundar- und Realschulen und im Winterhalbjahr 1979/80 an den intensiven Vorbereitungen dazu mitzuwirken, werden gebeten, ihre Anmeldung bis zum 31. August 1979 mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Im Isengrund, 8134 Adliswil, zu richten. Für nähere Auskünfte steht Ihnen der Schulsekretär, Herr U. Keller, ☎ 01 / 710 30 74, gern zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulpflege Horgen

Auf Beginn des Schuljahres 1980/81, evtl. bereits auf Herbst 1979 (Beginn 2. Semester 79/80), suchen wir einen/eine

Sekundarlehrer(in) sprachlich-historischer Richtung

Eine grosszügige und moderne Schulanlage, ein aufgeschlossenes Kollegium und eine interessante Gemeinde am Zürichsee bieten angenehme Arbeitsbedingungen.

Wenn Sie sich dafür interessieren, so richten Sie doch bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Horgen, Gemeindehaus, 8810 Horgen, oder rufen Sie uns für weitere Auskünfte an (☎ 725 22 22).

Die Schulpflege

Heilpädagogische Schule Horgen

Wir suchen auf Beginn des Wintersemesters 1979/80 (22. Oktober 1979) für unsere Schulstufe einen

erfahrenen Lehrer

der über eine heilpädagogische Ausbildung oder mindestens eingehende Erfahrung verfügt.

Haben Sie Interesse an Zusammenarbeit in einem kleinen Team und sind Sie in der Lage, sich längerfristig zu engagieren, so richten Sie Ihre Bewerbung bitte mit den üblichen Unterlagen an Herrn Markus Zwicker, Mitglied der Delegiertenkommission, Feldblumenstrasse 72, 8134 Adliswil. Herr Zwicker wird Ihnen über ☎ 01 / 32 50 33 gerne weitere Auskünfte geben.

Der Zweckverband

Primarschule Nürensdorf

An unserer Schule sind

3 Lehrstellen an der Mittel- bzw. Oberstufe

definitiv zu besetzen. Die derzeitigen Verweser gelten als angemeldet.

Weitere Interessenten richten ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bis 31. August 1979 an den Schulpräsidenten, Herrn W. Bachofner, Alte Bühlhofstrasse 17, 8303 Oberwil.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulpflege Wädenswil

An unserer Schule ist eine

Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. II)

definitiv zu besetzen. Der bisherige Verweser gilt als angemeldet.

Auf Frühjahr 1980 sind an unserer Schule zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. II)

3 Lehrstellen an der Realschule

Unsere Schule bietet alle Möglichkeiten für eine zeitgemässe Unterrichtsgestaltung. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Das Maximum wird nach 8 Jahren erreicht, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

Für die Sekundarlehrstellen Herr E. Brunner, Aktuar I, Eichweidstrasse 18, 8820 Wädenswil, ☎ 01 / 780 16 62

Für die Reallehrstellen Herr R. Reinl, Reallehrer, Eichweidstrasse 28, 8820 Wädenswil, ☎ 01 / 780 50 68

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege Wädenswil, Herrn Dr. W. Eggenberger, Gwadweg, 8804 Au-Wädenswil.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Erlenbach

Auf Beginn des Wintersemesters 1979/80 (22. Oktober) wird an unserer Schule eine

Lehrstelle für die 1. Realklasse (Verweser)

neu zu besetzen sein.

Bewerbungen sind innert 10 Tagen mit den üblichen Unterlagen zu richten an die Präsidentin der Schulpflege Erlenbach, Frau Dr. R. Wyss, Rietstrasse 24, 8703 Erlenbach.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Erlenbach

Auf Beginn des Wintersemesters 1979/80 (22. Oktober) werden an unserer Schule folgende Lehrstellen neu zu besetzen sein:

- **Lehrstelle an der Unterstufe** (1. Klasse)
- **Lehrstelle für den Mädchen-Handarbeitsunterricht**
(evtl. aushilfsweise ab 20. August)

Bewerbungen sind innert 10 Tagen mit den üblichen Unterlagen zu richten an die Präsidentin der Schulpflege Erlenbach, Frau Dr. R. Wyss, Rietstrasse 24, 8703 Erlenbach.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Herrliberg

In unserer Gemeinde ist

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. I)

definitiv zu besetzen. Die bisherige Verweserin gilt als angemeldet. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerbungen sind bis zum 30. August 1979 an das Sekretariat der Schulpflege, Postfach 21, 8704 Herrliberg, zu richten. Für allfällige Auskünfte steht das Sekretariat (☎ 915 13 45) zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Männedorf

Auf den Herbst 1979 ist an unserer Schule definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Für die Festsetzung des Salärs werden auswärtige Dienstjahre angerechnet. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, der Gemeindepensionskasse beizutreten.

Bewerber, die gute Schuleinrichtungen zu schätzen wissen, sind gebeten, ihre Anmeldung mit dem Stundenplan und den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn H. P. Blaser, Weingartenstrasse 22, 8708 Männedorf, einzureichen. Anmeldeschluss: 31. August 1979.

Die Schulpflege

Schule Meilen

Auf Beginn des Schuljahres 1980/81 ist vorbehältlich der Bewilligung des entsprechenden Lehrstellengesuches durch den Erziehungsrat an unserer Schule in Feldmeilen

1 Lehrstelle auf der Mittelstufe

zu besetzen.

Bewerberinnen und Bewerber, die gern in einem angenehmen Arbeitsklima mit freundlichen Kollegen und einer aufgeschlossenen Schulpflege unterrichten möchten, senden ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen an Herrn Dr. V. Ziegler, Eichholzstrasse 15, 8706 Feldmeilen.

Die Schulpflege

Schule Meilen

Auf Beginn des zweiten Schulquartals (14. August), allenfalls des zweiten Halbjahres (22. Oktober), suchen wir ausgebildete(n)

Lehrer(in) zur Uebernahme einer Sonderklasse A

in Feldmeilen. Wir bieten Ihnen ein angenehmes Arbeitsklima in ausgewogenem Lehrerteam und eine gute Zusammenarbeit mit einer aufgeschlossenen Schulpflege. Die Besoldungsansätze entsprechen dem kantonalen Maximum.

Interessierte Lehrkräfte senden ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitte an Herrn Dr. V. Ziegler, Eichholzstrasse 15, 8706 Feldmeilen, ☎ P 923 29 60, G 34 90 65.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Zumikon

Auf das Frühjahr 1980 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Primarschule (Unterstufe)

neu zu besetzen. Zumikon ist eine schön gelegene Vorortsgemeinde mit günstigen Verkehrsverbindungen nach Zürich. Unsere Schule bietet viele Möglichkeiten für eine zeitgemässe Unterrichtsgestaltung. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Bei der Wohnungssuche können wir behilflich sein.

Bewerber, die gerne mit einem aufgeschlossenen Lehrerteam zusammenarbeiten, bitten wir, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Foto, Referenzen, Zeugnisse, Stundenplan) an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Prof. H. R. Hohl, Tobelgasse 10, 8126 Zumikon, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Fischenthal

Auf Schulbeginn nach den Herbstferien (22. Oktober 1979) ist in unserer Schulgemeinde neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule

(mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung)

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Das Maximum wird unter Anrechnung auswärtiger Dienstjahre nach acht Jahren erreicht. Schöne Lehrerwohnung steht zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Herrn Walter Zollinger, Präsident der Schulpflege, Boden, 8496 Steg-Tösstal (☎ 055 / 96.12.13).

Die Schulpflege

Primarschule Hinwil

Infolge Rücktritts ist an unserer Schule auf Beginn des Wintersemesters 1979/80

1 Lehrstelle an der Arbeitsschule

neu zu besetzen. Es handelt sich um ein Vollpensum von 24 Wochenstunden.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen innert 10 Tagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau S. Kindlimann, Friedheim, 8340 Wernetshausen, ☎ 01 / 937 30 59, zu richten.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Hinwil

Auf Beginn des Schuljahres 1979/80 ist in unserer Gemeinde eine

Lehrstelle an der Realschule

definitiv zu besetzen.

Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet und wird von der Schulpflege zur Wahl vorgeschlagen.

Allfällige weitere Bewerbungen sind an den Schulpräsidenten, Herrn H. Ueltschi, Bahnhofstrasse 7, 8340 Hinwil, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Dübendorf

An unserer Schule sind definitiv zu besetzen:

2 Lehrstellen an der Sekundarschule (phil. I)

Auf Herbst (22. Oktober) 1979 ist neu zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Oberschule

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Lehrerwahlkommission, Herrn Hans Jucker, Zielackerstrasse 7, 8603 Schwerzenbach, einzureichen. Nähere Auskunft erhalten Sie durch das Schulsekretariat, ☎ 01 / 820 51 16.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Egg

Auf Beginn des Herbstsemesters 1979 oder auf Frühjahr 1980 suchen wir eine

Ergotherapeutin

oder heilpädagogisch ausgebildete Fachkraft

für ein Teilpensum von ca. 6 Wochenstunden. Es handelt sich um eine vielseitige, dankbare Arbeit mit Kindern im Vorschul- und Unterstufenalter. Ein eigener Therapie-raum steht zur Verfügung.

Bewerberinnen, welche Wert auf gute Zusammenarbeit, auch mit Lehrern und Eltern, legen, richten ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Postfach, 8132 Egg.

Die Schulpflege

Gewerblich-industrielle Berufsschule Uster

Auf Frühjahr 1982 oder nach Uebereinkunft suchen wir einen

Berufsschullehrer

für den allgemeinbildenden Unterricht. Bewerber, die zusätzlich Turnen und/oder gewerbliche Naturlehre erteilen können, erhalten den Vorzug. Anforderungen: SIBP oder gleichwertige Ausbildung.

Bewerbungen mit Beilage aller Unterlagen sind bis 31. August 1979 an die Schulleitung der Gewerblich-industriellen Berufsschule Uster, Berufsschulstrasse 1, 8610 Uster, zu richten, die alle weiteren Auskünfte über die Anstellungsbedingungen erteilt.
☎ 01 / 940 47 14.

Die Berufsschulpflege

Oberstufenschule Uster

An der Oberstufe Uster sind noch einige Lehrstellen zu besetzen:

Auf Wintersemester 1979/80 (Schulbeginn 22. Oktober 1979)

an der Realschule

Auf Schuljahr 1980/81 (Schulbeginn 21. April 1980)

an der Sekundar- und an der Realschule

Für die Realschule werden Bewerber mit ROS-Abschluss bevorzugt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn H. R. Elsener, Schulsekretariat, Stadthaus, Bahnhofstrasse 17, 8610 Uster.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Bauma

Auf Beginn des Schuljahres 1980/81 ist an unserer Oberstufe die Stelle eines

Reallehrers

zu besetzen.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Herrn Jacques Jucker, Präsident der Oberstufenschulpflege, Juckern, 8493 Saland.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Lindau

Auf Beginn des Schuljahres 1980/81, evtl. schon früher, ist an unserer Oberstufe in Grafstal-Kemptthal

1 Lehrstelle an der Realschule

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Eine Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Bewerberinnen oder Bewerber, die sich in einem kleinen Lehrerteam wohl fühlen würden, werden freundlich eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen

dem Präsidenten der Schulpflege Lindau, Herrn Dr. F. Zobrist, Büelstrasse, 27, 8307 Tagelswangen, einzureichen. Für weitere Auskünfte steht Ihnen zusätzlich Herr R. Schafflützel, Hausvorstand Schulhaus Grafstal, 8310 Grafstal, gern zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Lindau

Mit Stellenantritt nach den Herbstferien (22. Oktober 1979), evtl. auf Frühjahr 1980, möchten wir durch Wahl oder Verweserei an der Sekundarschule Grafstal/Kemptthal besetzen

1 Lehrstelle phil II

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Im sehr ruhig, abseits der Hauptverkehrsstrassen gelegenen Oberstufenschulhaus Grafstal erwartet Sie eine angenehme Zusammenarbeit mit jüngeren, initiativen Kollegen. Lindau liegt in günstiger Verkehrslage zwischen den Städten Zürich und Winterthur. Trotzdem finden Sie in unserer Gemeinde noch vorwiegend ländliche Verhältnisse. Im weitem verfügt unsere Schulgemeinde über Lehrerwohnhäuser und -wohnungen.

Wir laden Sie freundlich ein, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. F. Zobrist, Büelstrasse 27, 8307 Tagelswangen, ☎ 052 / 32 24 04, einzureichen. Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gerne Ihre zukünftigen Kollegen im Oberstufenschulhaus, ☎ 052 / 33 14 71, oder privat Herr F. Springer, ☎ 052 / 33 15 81, oder Herr R. Dinkel, ☎ 052 / 33 10 83.

Die Schulpflege

Primarschule Pfäffikon

Wir suchen auf Herbst 1979

1 Lehrerin oder 1 Lehrer

für die SO B Mittelstufe

Die Besoldung einschliesslich Gemeindezulage richtet sich nach kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen inkl. Foto richten Sie bitte an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Werner Schellenberg, Waldfriedenstrasse 18, 8330 Pfäffikon ZH.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dägerlen

Auf Beginn des Wintersemesters, 22. Oktober 1979, ist an unserer Mehrklassenschule (1.—6. Klasse) in Oberwil bei Dägerlen

1 Lehrstelle

neu zu besetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege Dägerlen, Herrn H. Chollet, 8479 Rutschwil, welcher Ihnen auch gerne weitere Auskünfte erteilt. ☎ 052 / 39 13 44.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Pfungen

An unserer Schule ist folgende Stelle definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle Mittelstufe

Die bisherige Verweserin gilt als angemeldet und ist im Besitz des Wählbarkeitszeugnisses.

Weitere Bewerbungen sind dem Schulpräsidenten, Herrn W. Flach, Rebbergstrasse 12, 8422 Pfungen, ☎ 052 / 31 17 39, mit den üblichen Unterlagen einzureichen.

Die Gemeindeschulpflege

Primarschule Turbenthal

Auf Herbstschulbeginn 1979 ist an unserer Schule eine

Lehrstelle an der Unterstufe

definitiv zu besetzen. Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerber wollen ihre üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Ulrich Vetter, Steinackerweg 10, 8488 Turbenthal, richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dachsen

An unserer Schule sind

2 Lehrstellen an der Unterstufe

definitiv zu besetzen. Die derzeitigen Verweser gelten als angemeldet.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege Dachsen, Herrn E. Bayer, Bergstrasse 252, 8447 Dachsen, zu richten.

Die Primarschulpflege

Oberstufe Bassersdorf

Auf Beginn des Wintersemesters 1979/80 wird an der Oberstufe Bassersdorf (Kreismunicipal Bassersdorf/Nürenschorf) folgende Lehrstelle zur Bewerbung ausgeschriebon:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. I)

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Herrn E. Hofer, Präsident der Oberstufenschulpflege, Brunnackerstrasse 14, 8303 Birchwil.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschule Embrach

Für das Wintersemester 1979/80 suchen wir an unsere Oberstufenschule eine

Handarbeitslehrerin

Das Pensum beträgt 24 Wochenstunden. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Interessentinnen bitten wir, ihre Bewerbung an die Präsidentin der Frauenkommission, U. Hollenstein, Querstrasse 1, 8424 Embrach, ☎ 01 / 865 40 53, einzureichen.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Nürensdorf

Wir suchen auf das Wintersemester 1979/80 (Schulbeginn am 22. Oktober 1979) eine diplomierte

Kindergärtnerin

für einen unserer vier Kindergärten.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an die Präsidentin der Kindergartenkommission, Frau K. Gerber, Auf der Halde 2, 8303 Nürensdorf, zu richten.

Die Kindergartenkommission

Schule Opfikon-Glattbrugg

Auf Beginn des Wintersemesters 1979/80 (Schulbeginn am 22. Oktober 1979) ist an unserer Arbeitsschule

1 Lehrstelle für Mädchenhandarbeit (Oberstufe)

neu zu besetzen. Wir bieten Ihnen ein angenehmes Schulklima mit guter Kollegialität und einer aufgeschlossenen Schulpflege. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Wir laden Sie freundlich ein, Ihre Bewerbung an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau Gertrud Keller, Plattenstrasse 5, 8152 Glattbrugg, zu richten. Sie erteilt Ihnen unter ☎ 01 / 810 71 23 auch gerne nähere Auskünfte.

Die Schulpflege

Primarschule Winkel-Rüti

Auf Beginn des Schuljahres 1980/81 suchen wir für unser Schulhaus in Rüti eine Lehrkraft für eine

Doppelklasse an der Mittelstufe

Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Interessenten mit Unterrichtserfahrung (wenn möglich an Doppelklassen), die in unserer schönen Landgemeinde zwischen Kloten und Bülach unterrichten möchten, werden gebeten, ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Foto und Referenzen bis spätestens Ende Oktober an den Präsidenten, Herrn Erich Brun, Untere Lättenstrasse 157, 8185 Winkel (☎ P 860 74 22 / G 740 40 44), zu richten.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Regensdorf

An unserer Hauswirtschaftsschule ist

1 Lehrstelle

definitiv zu besetzen. Bei dieser Lehrstelle handelt es sich um den Unterricht am Schulversuch AVO im Schulhaus Petermoos in Buchs. Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen richten an die Präsidentin der Frauenkommission Oberstufe, Frau M. Peter-Keel, Niklausstrasse 28, 8105 Regensdorf.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Regensdorf

An unserer Primarschule ist ab sofort die Stelle einer

Legasthenie-Logopädie-Therapeutin

neu zu besetzen. Es handelt sich um ca. 20 Wochenstunden.

Interessentinnen werden gebeten, ihre Bewerbungen an die Primarschulpflege Regensdorf, Schulbüro, Stationsstrasse 29, 8105 Regensdorf, zu senden.

Die Primarschulpflege

Primarschule Steinmaur

An unserer Schule ist definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Unterstufe

Die derzeitige Verweserin gilt als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn J. Schlatter, Mirmenhof, 8162 Steinmaur.

Die Primarschulpflege
